

# ZWISCHENBILANZIERUNG



und Fortschreibung des Integrierten  
Entwicklungskonzeptes für das  
RISE-Fördergebiet Mittlerer Landweg

## **Impressum**

### **Herausgeber**

Bezirksamt Bergedorf Fachamt Sozialraummanagement  
Ansprechpartner: Herr Deik Esser  
Wentorfer Straße 38  
21029 Hamburg  
Telefon: 040 / 42891-3405  
deik.esser@bergedorf.hamburg.de

### **Konzept & Redaktionelle Bearbeitung/Layout**

Johann Daniel Lawaetz-Stiftung  
Stadtteilbüro Mittlerer Landweg  
Martina Stahl, Patrick Giese und Dr. Thomas Mirbach  
Am Gleisdreieck 23  
21033 Hamburg  
Telefon: 040 / 78 808 485  
mila@lawaetz.de

**Stand: 02.12.2021**

# Inhaltsverzeichnis

Abkürzungen .....	5
<b>A Anlass und Auftrag</b> .....	<b>6</b>
A 1 Eckdaten des Fördergebiets .....	6
A 2 Anlass zur Bilanzierung / Meilensteine der Gebietsentwicklung .....	7
A 3 Methodisches Vorgehen und Grundlagen der Bilanzierung .....	8
<b>B Bilanzierung</b> .....	<b>9</b>
B 1 Zwischenbilanzierung in Bezug auf die Ausgangs- und Problemlage .....	9
B 1.1 Städtebauliche, funktionale und ökonomische Strukturen .....	9
B 1.2 Sozioökonomische Struktur / Aktuelles Sozialmonitoring .....	10
B 2 Zwischenbilanzierung der Zielerreichung .....	15
B 2.1 Zusammenfassung der Problemlagen (IEK) .....	15
B 2.2 Zwischenbilanzierung der Ziele in den relevanten Handlungsfeldern .....	16
B 2.2.1 Handlungsfeld: Städtebauliche Strukturen .....	19
B 2.2.2 Handlungsfeld: Grün- und Freiflächen, Wohnumfeld und öffentlicher Raum .....	21
B 2.2.3 Handlungsfeld: Lokale Ökonomie; Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt und Ausbildung .....	25
B 2.2.4 Handlungsfeld: Umwelt, Klimaschutz und Verkehr .....	29
B 2.2.5 Handlungsfeld: Soziales, Seniorenarbeit, Inklusion / Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen; Familienförderung .....	33
B 2.2.6 Handlungsfeld: Integration von Menschen mit Migrationshintergrund .....	39
B 2.2.7 Handlungsfeld: Kultur im Stadtteil .....	44
B 2.2.8 Handlungsfeld: Sport und Freizeit .....	47
B 2.2.9 Handlungsfeld: Sicherheit, Kriminal- und Gewaltprävention .....	50
B 2.2.10 Handlungsfeld: Image .....	53
B 2.3 Zwischenbilanzierung der gebietsbezogenen Leitziele .....	56
B 2.4 Mitteleinsatz .....	58
B 3 Zwischenbilanzierung der Verfahrens- und Prozesssteuerung, Akteursstrukturen und Beteiligungsprozesse .....	59

B 3.1 Verfahrens- und Prozesssteuerung.....	59
B 3.2 Akteursstrukturen und Beteiligungsprozess.....	60
<b>C Fortschreibung IEK – Strategischer Teil.....</b>	<b>64</b>
C 1 Schlussfolgerungen zur strategischen Nachsteuerung.....	64
<b>Handlungsfeld 1 „Zentren / Lokale Ökonomie“ .....</b>	<b>68</b>
<b>Handlungsfeld 2 „Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt und Ausbildung“.....</b>	<b>68</b>
Aufgrund der hohen Bedeutung für eine erfolgreiche Gebietsentwicklung im Fördergebiet und insbesondere aufgrund des fortan bestehenden Bedarfs zur Integration der Geflüchteten in das Ausbildungs- und Beschäftigungssystem wird das hier enthaltene Handlungsfeld „Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt und Ausbildung“ im weiteren Gebietsentwicklungsprozess weiterverfolgt.....	68
<b>Handlungsfeld 3 „Wohnumfeld / öffentlicher Raum“ .....</b>	<b>68</b>
<b>Handlungsfeld 4 „Klimaschutz / Klimaanpassung / Grüne Infrastruktur“ .....</b>	<b>69</b>
<b>Handlungsfeld 5 „Mobilität“ .....</b>	<b>69</b>
<b>Handlungsfeld 6 „Soziales / Inklusion (Kinder, Jugendliche, Familien, Seniorinnen     und Senioren, Menschen mit Behinderungen)“ .....</b>	<b>69</b>
<b>Handlungsfeld 7 „Integration von Menschen mit Migrationshintergrund“.....</b>	<b>70</b>
<b>Handlungsfeld 8 „Kultur im Stadtteil“ .....</b>	<b>70</b>
<b>Handlungsfeld 9 „Sport und Bewegung“ .....</b>	<b>70</b>
C 2 Fortschreibung der Verfahrens- und Prozesssteuerung und der Beteiligungsprozesse .....	71
C 3 Gender Mainstreaming.....	72
<b>D Fortschreibung IEK – Operativer Teil.....</b>	<b>73</b>
D 1 Projekte.....	73
D 2 Zeit-Maßnahme-Kosten-Plan (ZMKP) .....	74
D 3 Projektblätter .....	78
<b>E Karten und Pläne .....</b>	<b>89</b>

## Abkürzungen

ASD	Allgemeiner Sozialer Dienst
BA	Bezirksamt
BAKM e.V.	Verein der Alevitischen Gemeinde Bergedorf
BAGSFI	Behörde für Arbeit, Gesundheit, Soziales, Familie und Integration (Sozialbehörde)
BauGB	Baugesetzbuch
BSW	Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen
B&R	Bike and Ride
BUKEA	Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft
BVM	Behörde für Verkehr und Mobilitätswende
ca.	circa/zirka
DOSB	Deutscher Olympischer Sportbund
Drs.	Drucksache
e.V.	eingetragener Verein
EKiZ	Eltern-Kind-Zentrum
ESA	Allgemeinbildender Schulabschluss
ETSV	Eisenbahner Turn- und Sportverein Hamburg
F&W	Fördern und Wohnen AöR
Fewa	Fewa Mobil Verwaltungs GmbH
GOEP	Gesellschaft für ökologische Planung
ha	Hektar
HF/HFZ	Handlungsfeld/Handlungsfeldziel
HIG	Hamburger Immobilienentwicklungsgesellschaft
IB	Internationaler Bund
IEK	Integriertes Entwicklungskonzept
Kap.	Kapitel
KFZ	Kraftfahrzeug
Kifaz	Kinder- und Familienhilfezentrum
Kita	Kindertagesstätte
Kuller	Kulturheim des Fördervereins der Freiwilligen Feuerwehr Allermöhe
Mi4Mi	Migranten für Migranten
Mila	Mittlerer Landweg
MSA	Mittlerer Schulabschluss
MSO	Migrantenselbstorganisation
NMIV	Nichtmotorisierter Individualverkehr
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
PEPL	Pflege- und Entwicklungsplan
P&R	Park and Ride
PR	Public Relation
rd.	rund
ReBBZ	Regionale Bildungs- und Beratungszentren
RISE	Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung
SAGA	Siedlungs-Aktiengesellschaft Hamburg
SFA	Stabstelle Flüchtlinge und übergeordnete Angelegenheiten
SGB-II	Sozialgesetzbuch II
TSG	Turn- und Sportgemeinschaft Bergedorf von 1860 e.V.
UKE	Universitätsklinikum Eppendorf
UNA	Unternehmensnetzwerk Allermöhe
UPW	Unterkunft mit der Perspektive Wohnen
W.I.R.	Work and integration for Refugees Hamburg
WSB	Wirtschaft und Stadtmarketing für die Region Bergedorf e.V
ZMKP	Zeit-Maßnahmen-Kosten-Plan

## A Anlass und Auftrag

Das Bezirksamt Bergedorf, Fachamt Sozialraummanagement, legt hiermit in Zusammenarbeit mit der Gebietsentwicklerin Lawaetz-Stiftung die Zwischenbilanzierung für das im Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung (RISE) festgelegte Fördergebiet „Mittlerer Landweg“ vor. Der Bericht umfasst die Zwischenbilanzierung der wesentlichen erreichten Meilensteine des Gebietsentwicklungsprozesses bis zum Stichtag 31.03.2021.

Das RISE-Fördergebiet Mittlerer Landweg ist am 14.02.2017 per Senatsbeschluss der Freien und Hansestadt Hamburg als Stadtumbaugebiet gemäß § 171b Baugesetzbuch (BauGB) der Bund-Länder-Städtebauförderung mit einer Laufzeit bis 31.12.2023 festgelegt worden. Mit Inkrafttreten der Verwaltungsvereinbarung Städtebauförderung (VV StBauF) 2020 ist das Fördergebiet in das Programm „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“ überführt worden.

Mit der Zwischenbilanzierung wird der Gebietsentwicklungsprozess in Form einer Erfolgskontrolle bewertet (vgl. Ziff. 6 und 17 Globalrichtlinie RISE). Wesentlicher Maßstab der Erfolgskontrolle ist dabei das im Integrierten Entwicklungskonzept (IEK) Mittlerer Landweg angelegte Zielsystem aus Gebietsleitzielen und Handlungsfeldzielen. Mit der Erfolgskontrolle wird gemessen, inwieweit die jeweiligen Ziele durch den bisherigen Gebietsentwicklungsprozess bereits erreicht werden konnten und inwieweit noch weiterer Handlungsbedarf besteht.

Da im Ergebnis absehbar ist, dass bis zum Stichtag 31.03.2021 noch nicht alle wesentlichen Ziele des IEK realisiert werden konnten, dient die Zwischenbilanzierung zugleich als Grundlage einer Fortschreibung des IEK mit Zeit-Maßnahme-Kosten-Plan (ZMKP). Für die Fortschreibung wird deshalb eine bedarfsgerechte Überarbeitung des Zielsystems und eine entsprechende und Anpassung von Handlungsfeldern und Handlungsfeldzielen empfohlen (Kap. C).

### A 1 Eckdaten des Fördergebiets

Das etwa 8 ha große Fördergebiet liegt am Mittleren Landweg in Billwerder und Allermöhe. Es besteht im Wesentlichen aus der im Rahmen des Senatsprogramms „Flüchtlingsunterkünfte mit der Perspektive Wohnen“ (Drucksache (Drs.) 21/1838 vom 3.11.2015) errichteten neuen Wohnsiedlung mit 780 Wohnungen als Unterkunft mit der Perspektive Wohnen (UPW) im Standard des sozialen Wohnungsbaus und der bestehenden eingeschossigen Einzel- und Doppelhausbebauung am Mittleren Landweg, Luxweg sowie den Kleingärten mit 654 Bewohnerinnen und Bewohnern. Die UPW war perspektivisch für ca. 2.500 Geflüchtete ausgelegt; nach Überführung in den regulären Wohnungsmarkt wird sie langfristig Unterkunft für 300 Geflüchtete und Wohnraum für bis zu 1.500 Bewohnerinnen und Bewohner bieten. Allerdings wird die ursprünglich vorgesehene Reduzierung aufgrund der aktuellen Lage nicht umgesetzt werden können.

Die Unterkunft ist zunächst zur Unterbringung von Geflüchteten angemietet worden und wird von Fördern und Wohnen AöR (F&W) als Unterkunft für Geflüchtete mit der Perspektive Wohnen betrieben. Die Hamburger Immobilienentwicklungsgesellschaft (HIG) als Tochterunternehmen der Siedlungs-Aktiengesellschaft Hamburg (SAGA) hat das Quartier Ende Dezember 2018 von der Bauherrin Fewa Mobil Verwaltungs GmbH (Fewa) gekauft.

Insbesondere aufgrund der stetigen Reduzierung der Anzahl der Geflüchteten seit 2019 bzw. der laufenden Umsteuerung der vorgesehenen Integrationsmaßnahmen haben sich die Rah-

menbedingungen im Fördergebiet geändert bzw. werden sich im weiteren Verlauf des Gebietsentwicklungsprozesses ggf. noch weiter verändern. So wohnten Ende 2020 - laut der von F&W geführten Statistik - noch 1.240 Menschen in der UPW. Ende Oktober des noch laufenden Jahres 2021 sind es noch 834. Die konstante Reduzierung der Unterkunft hat zur Folge, dass die zur Begleitung der Geflüchteten aufgebauten sozialintegrativen Leistungen entsprechend des sich wandelnden Bedarfs angepasst werden müssen bzw. es eine Umsteuerung der etablierten sozialen Infrastruktur bedarf.

## A 2 Anlass zur Bilanzierung / Meilensteine der Gebietsentwicklung

Die bisherige Gebietsentwicklung ist verknüpft mit einer Reihe unterschiedlich bedingter Verzögerungen, die teils Anpassungen von Projektkonzeptionen und teils Verschiebungen von Vorhaben zur Folge hatten. Neben den Verzögerungen im Bauprozess der UPW stellt die sich aus dem Bürgervertrag ergebende Umsteuerung der Nutzung und Belegung der UPW eine der wesentlichen Herausforderungen für die Gebietsentwicklung dar. Art und Weise sowie Abfolge der Umsetzung der Umsteuerung konnten in der Phase der IEK-Erstellung noch nicht abgesehen und im Detail berücksichtigt werden.

2017 sind die ersten Geflüchteten in das neue Quartier am „Am Gleisdreieck“ gezogen, das zu der Zeit in Teilen noch eine Großbaustelle war. Die Fertigstellung der UPW konnte erst Ende 2018 abgeschlossen werden, wodurch sich auch die vollständige Belegung der Wohnungen mit Geflüchteten verzögerte. Die als Gebietsentwicklerin eingesetzte Lawaetz-Stiftung hatte ihre Arbeit bereits im April 2017 aufgenommen; unter anderem aus baulichen und technischen Gründen konnte der Bezug des Stadtteilbüros erst im Januar 2018 erfolgen.

Die mit dem „Konsens mit den Initiatoren der Volksinitiative „Hamburg für gute Integration“<sup>1</sup> – die sogenannten Bürgerverträge – in Kraft getretenen Vereinbarungen zur Reduzierung der UPW-Belegungszahlen griffen bereits im Jahr 2019.

In diesem Zusammenhang waren auch zahlreiche Abstimmungen beteiligter Akteure über den Zuschnitt der Neubelegung erforderlich. Im Rahmen einschlägiger Planungen verständigten sich Behörde für Arbeit, Gesundheit, Soziales, Familie und Integration (Sozialbehörde), die Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen (BSW) und SAGA über potenzielle Zielgruppen. Die UPW ist mit Stand April 2021 auf rund 1.000 Personen reduziert und einige Häuser an die SAGA übergeben worden. Es sind bisher 173 Wohnungen an neue Mieterinnen oder Mieter vermietet worden. Zudem ist mit dem Träger Ausblick e.V. eine Kooperation entstanden, im Zuge dessen vor Ort bis zu 70 Auszubildende betreuen werden, die in Wohnungen am „Am Gleisdreieck“ untergebracht sind.

Eine wesentliche Herausforderung der sukzessiven Umsteuerung des Gebietes und des weiteren Gebietsentwicklungsprozesses wird zum einen die Einbindung der neuen Mieterinnen und Mieter und zum anderen die gezielte Anbindung der sozialintegrativen Maßnahmen für die verbleibende UPW-Bewohnerschaft an den Bezirk Bergedorf und in die angrenzenden Stadtteile wie Neuallermöhe sein. Aufgrund der sinkenden Zahl an geflüchteten Menschen am Standort und des sich daraus verändernden Bedarfs an sozialer Infrastruktur werden Konzepte ausgearbeitet, wie die Gemeinschaftsräume in den Wohnhäusern, das Haus 23, der Jugendclub Gleis1, das Waschhaus und zwei der vier Kindertagesstätten (Kitas) im Quartier entweder

---

<sup>1</sup> Bürgerschaft der Freien und Hansestadt Hamburg – 21. Wahlperiode - Drucksache 21/5231(12.07.2016): Konsens mit den Initiatoren der Volksinitiative „Hamburg für gute Integration“. Anlage 4 a Teilverständigung Billwerder /Mittlerer Landweg. Teilverständigung im Hinblick auf die weitere Entwicklung von Belegung und Infrastruktur beim Projekt Mittlerer Landweg. S. 112ff.

in Wohnraum umgewandelt oder mit bedarfsgerechten gewerblichen Nutzungen ausgestattet werden könnten. Ziel ist es, die bestehenden Räumlichkeiten dem veränderten Bedarf entsprechend zu nutzen, um einen Mehrwert und Anziehungspunkt für die Nachbarschaft zu bilden.

### A 3 Methodisches Vorgehen und Grundlagen der Bilanzierung

Im folgenden Teil B geht es – nach einer bilanzierenden Darstellung der Problemlagen des Fördergebiets (B.1) – zunächst um eine Bilanzierung der Zielerreichung in den einzelnen Handlungsfeldern (B 2.2) und darauf aufbauend um die Bilanzierung der Zielerreichung der Gebietsleitzielen (B 2.2.3). Der Bilanzierung der einzelnen Handlungsfelder liegt folgendes Vorgehen zugrunde: Der Zielerreichungsgrad der jeweiligen Handlungsfeldziele wird anhand der geplanten bzw. umgesetzten Projekte dargestellt und erläutert. Projekte eines Handlungsfeldes, die für mehr als ein Handlungsfeldziel relevant sind und auch Zielen in anderen Handlungsfeldern dienen, werden ggf. mehrfach bilanziert. Dabei werden sie bei ihrer ersten Nennung (in der Regel im Haupthandlungsfeld) beschrieben und bei den jeweiligen Handlungsfeldzielen nur die Aspekte bilanziert, die einen Beitrag zur Zielerreichung geleistet haben. Wiederholungen werden so weitgehend vermieden.

Am Ende jedes Teilkapitels erfolgt pro Handlungsfeld eine Zusammenfassung der Ergebnisse, die sich aus der Bilanzierung der einzelnen Handlungsfeldziele ergeben. Dazu gehören Schlussfolgerungen für das weitere Vorgehen und – wenn erforderlich – Empfehlungen zur Überarbeitung der im IEK aufgestellten Ziele.

Für die Bilanzierung wurden hauptsächlich folgende Datengrundlagen, Einschätzungen und Rahmenbedingungen berücksichtigt:

- IEK Mittlerer Landweg
- Controlling-Berichte aus der RISE-Datenbank
- Auswertungen der Ergebnisse des RISE-Sozialmonitorings (2020)
- Daten des Statistikamts Nord
- Bewertung der einzelnen Projekte aus Sicht der Gebietskoordination
- Bewertung des Gebietsmanagement
- Feedback aus dem Beteiligungsgremium vor Ort
- übergeordnete Entwicklungen und Entscheidungen im Kontext der Gebietsentwicklung

Aufgrund der aktuellen Corona-Situation konnte keine umfangreiche Befragung vor Ort stattfinden. Alternativ hat die Gebietsentwicklerin einen digitalen Workshop über Handlungsfelder, Handlungsfeldziele und verknüpfte Projekte durchgeführt, die bisherige Gebietsentwicklung bewertet und zukünftige Bedarfe im Fördergebiet eruiert. Zusätzlich gab es einen Online-Fragenkatalog, der gezielt an die vor Ort tätigen Träger und Akteure geschickt wurde, um gezielt Rückmeldungen zu generieren.

## B Bilanzierung

In den nachfolgenden Kapiteln erfolgt die Zwischenbilanzierung in Bezug auf die Ausgangs- und Problemlage im Fördergebiet Mittlerer Landweg (siehe Kap. B 1), den Grad der Zielerreichung in den relevanten Handlungsfeldern und den übergeordneten gebietsbezogenen Leitzielen sowie die Darstellung des bisherigen Mitteleinsatzes (siehe Kap. B 2). Die Bilanzierung der Verfahrens- und Prozesssteuerung, der Akteursstrukturen und des Beteiligungsprozesses folgt in Kap. B 3.

### B 1 Zwischenbilanzierung in Bezug auf die Ausgangs- und Problemlage

Im nachfolgenden Teil wird dargestellt, ob und inwieweit sich die städtebaulichen, funktionalen und ökonomischen Strukturen und die daraus resultierenden Rahmenbedingungen bzw. Herausforderungen sowie Problemlagen und Potentiale im Vergleich zur Ausgangslage zu Beginn des Gebietsentwicklungsprozesses verändert haben und wie sich dies begründet (siehe Kap. B 1.1).

Darüber hinaus wird die aktuelle sozioökonomische Struktur in Form der Ergebnisse des aktuellen Sozialmonitorings dargestellt. Dabei werden wesentliche Veränderungen im Vergleich zur Ausgangslage mit Bezug auf die erkannten Problemlagen und deren Auswirkungen erläutert und bewertet (siehe Kap. B 1.2).

#### B 1.1 Städtebauliche, funktionale und ökonomische Strukturen

Städtebauliche Veränderungen sind mit dem Neubau der Grundschule Mittler Landweg und dem Abriss von drei der vier ehemaligen Schulgebäude eingetreten. In dem erhaltenen Gebäude wird von der TSG Bergedorf die Kita Sportini Bille Kinder betrieben.

Änderungen der funktionalen Struktur betreffen die Belegungsstruktur der Unterkunft, die aus Umsetzung der „Teilverständigung im Hinblick auf die weitere Entwicklung von Belegung und Infrastruktur beim Projekt Mittlerer Landweg“ hervorgehen. Danach wird die Anzahl der untergebrachten Geflüchteten schrittweise verringert und reguläres Wohnen ermöglicht (Drs. 20/0687). Dafür waren zwei Voraussetzungen erforderlich. Einerseits bedurfte es der Vorweggenehmigungsreife des Bebauungsplans (B-Plans) – Ende Januar 2019 wurde für das Quartier der Bebauungsplan Billwerder 29/ Allermöhe 29/ Neuallermöhe 1 mit Planrecht für reguläre Wohnnutzung festgestellt – und andererseits musste eine zweite Lärmschutzwand am Bahnleis errichtet werden (im Sommer 2020 erfolgt).

Die Umsetzung der mit der Drucksache 21/5231 "Konsens mit den Initiatoren der Volksinitiative "Hamburg für eine gute Integration" am 13.07.2016 von der Hamburgischen Bürgerschaft beschlossenen Teilverständigung Billwerder/Mittlerer Landweg ist in einer Eckpunktevereinbarung zwischen SAGA, F&W und BSW festgehalten. Die Wohnungen am Mittleren Landweg werden seitdem im Rahmen der rechtlichen Voraussetzungen schrittweise aus der Nutzung als Unterkunft für Geflüchtete entlassen und als reguläre Sozialwohnung von der SAGA vermietet. Zu diesem Zweck beantragt die SAGA jeweils möglichst frühzeitig die Nutzungsänderung für die betroffenen Wohnungen.

Da die bestehenden Gemeinschaftsflächen in der Siedlung Am Gleisdreieck zukünftig nicht mehr im bisherigen Umfang benötigt werden und der Übergang von einer UPW zu einer allgemeinen Wohnsiedlung den Bedarf an Räumlichkeiten für sozialintegrative und Kita-Angebote vor Ort reduziert, ist mit einem Überhang an bauplanungsrechtlich festgelegten Gewerbeflächen (Kitas/Jugendclub/Waschhaus/Haus 23) zu rechnen. Hierfür wurde eine Konzeptskizze erarbeitet, die unterschiedliche Szenarien und Möglichkeiten vorschlägt, die in Kooperation mit der SAGA und BSW auf Machbarkeit und Umsetzbarkeit geprüft werden (siehe Kap. C).

Weitere städtebauliche und funktionale Änderungen waren einerseits eine Aufwertung der Verkehrsanbindung und andererseits eine Erweiterung von Angeboten im Sport-/Freizeitbereich insbesondere durch die neue Bezirkssporthalle. So wurden die Busverbindungen um die Linien 430 und 530 erweitert und eine neue Haltestelle Am Gleisdreieck errichtet. Zur Aufwertung und Ausbau der Infrastruktur des S-Bahn-Haltestellenumfeldes sowie für das verbesserte Sicherheitsempfinden gab es weitere Maßnahmen.

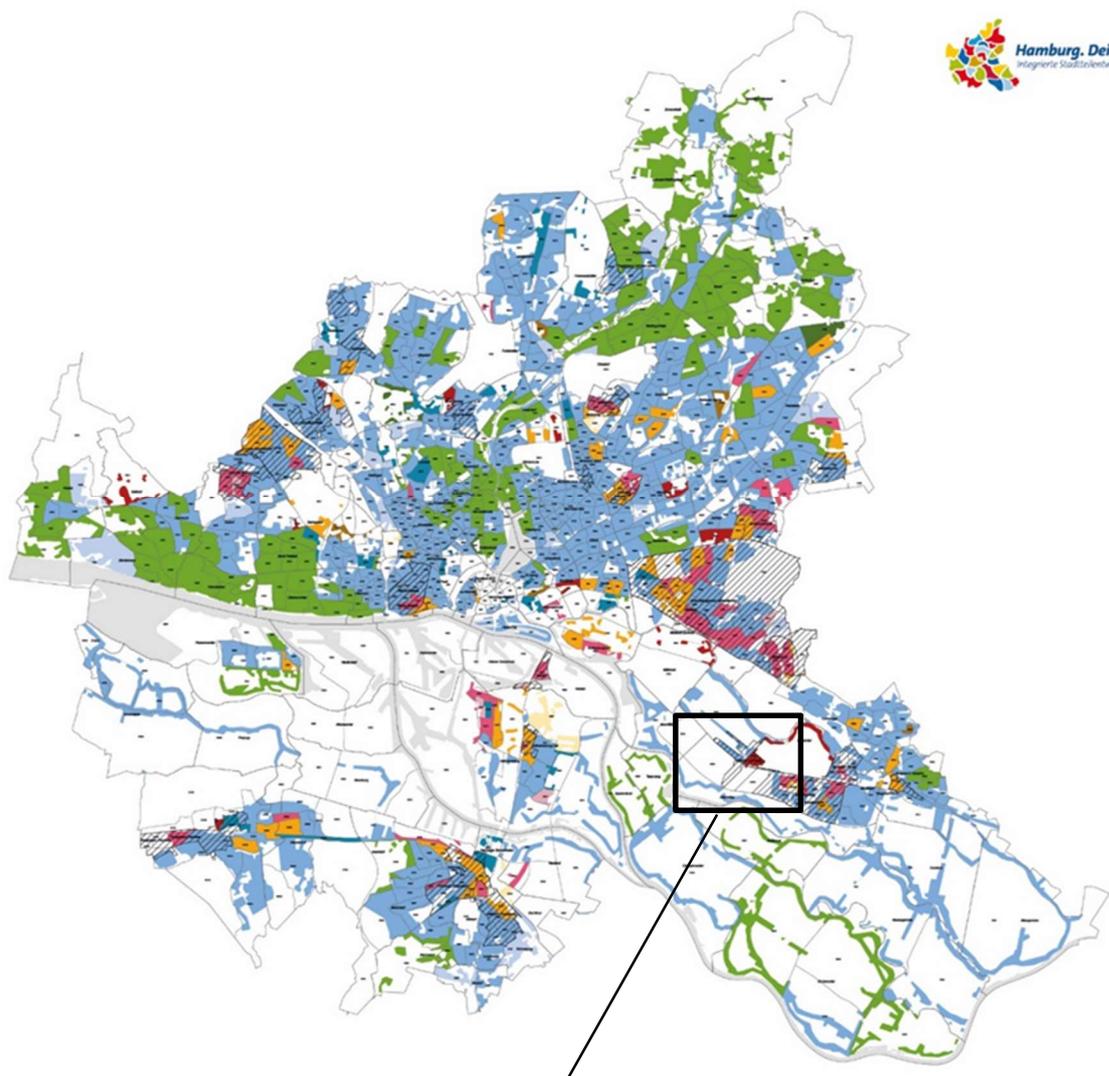
Darüber hinaus ist der Ausbau des Mittleren Landweges laut B-Plan (Fahrradstreifen, Sprunginsel, Verbreiterung der Gehwege) nach derzeitigem Stand ausgesetzt. Die Planungen der Baustellenzufahrt, das Sandmanagement sowie die langfristige verkehrliche Erschließung von Oberbillwerder sind noch nicht abgeschlossen. Angedacht ist eine neu anzulegende Straße nördlich der S-Bahnlinie, die in den Mittleren Landweg münden wird, und den Verkehr darüber auf die Autobahn weiterzuleiten. Hierfür werden Wohnhäuser der SAGA abgerissen und die Einmündung in den Mittleren Landweg muss verkehrssicher hergerichtet werden. Die Auswirkungen auf den südlichen Mittleren Landweg sind während der Erschließung noch nicht abzusehen, daher werden vorerst keine weiteren Planungen zum Ausbau getätigt.

## B 1.2 Sozioökonomische Struktur / Aktuelles Sozialmonitoring

Signifikante Veränderungen in der Problemlage des Gebietes gegenüber dem Stand der Erstellung des IEK 2017 lassen sich anhand der Informationen überprüfen, die einerseits das aktuelle Sozialmonitoring und andererseits die kleinräumigen Daten des Statistikamtes Nord bereitstellen.

Das Fördergebiet liegt an der Schnittstelle der drei Statistischen Gebiete 84001 und 84002 (Billwerder) sowie 83001 (Allermöhe). Zwar reichen die Statistischen Gebiete in ihrem räumlichen Zuschnitt weit über die Grenzen des eigentlichen Fördergebietes hinaus, aber die neu errichtete Wohnsiedlung Am Gleisdreieck fällt weitgehend in das Gebiet 84002 (Billwerder). Der Bau der als UPW-Standort geplanten Wohnsiedlung weist auf sozialstrukturelle Unterschiede der Statistischen Gebiete hin, die sich in der Phase der IEK-Erstellung zudem noch nicht in den verfügbaren Daten abzeichneten (Sozialmonitoring 2017).

Bis 2017 verfügten alle drei Statistischen Gebiete über einen mittleren Statusindex. Etwas anders gestaltete sich der Verlauf des Dynamikindex, mit dem die längerfristige Entwicklung im Vergleich zum bezirklichen und Hamburger Durchschnitt abgebildet wird. Billwerder 84001 (seit 2012) und Allermöhe 83001 (seit 2015) wurden als durchgehend „stabil“ eingestuft. Billwerder 84002 wies dagegen eine eher diskontinuierliche – zwischen „negativ“, „stabil“ und „positiv“ wechselnde – Entwicklung auf. Für Allermöhe 83001 erfolgte aufgrund der zum Teil zu geringen Einwohnerzahlen von unter 300 Einwohnerinnen und Einwohnern auch 2017 und 2018 keine Einstufung. Erst 2019 wurde das Statistische Gebiet erneut in das Sozialmonitoring aufgenommen und kann somit in der nachfolgenden Auswertung erstmalig berücksichtigt werden.



**Legende**

- RISE-Fördergebiete (Dezember 2020)
- Stadtteile
- Statistische Gebiete

**Gesamtindex**

- Status hoch - Dynamik +
- Status hoch - Dynamik o
- Status mittel - Dynamik +
- Status mittel - Dynamik o
- Status mittel - Dynamik -
- Status niedrig - Dynamik +
- Status niedrig - Dynamik o
- Status niedrig - Dynamik -
- Status sehr niedrig - Dynamik +
- Status sehr niedrig - Dynamik o
- Status sehr niedrig - Dynamik -

Hamburg  
Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen  
Akt. WS 21 | Integrative Stadtentwicklung  
Dezember 2020

Abbildung 1: Gesamtindex und Ausschnitt RISE-Fördergebiet Mittlerer Landweg 2020.

Anhand der Daten des aktuellen Sozialmonitorings 2020 (Stichtag der Datengrundlage ist der 31.12.2019) lassen sich für die jüngere Entwicklung 2018 bis 2020 zwei Befunde festhalten. Einerseits ergeben sich sowohl für Billwerder 84001 als auch für Allermöhe 83001 weder im Statusindex („mittel“) noch im Dynamikindex („stabil“) Veränderungen gegenüber den Vorjahren. Allein das Statistische Gebiet Billwerder 84002 weist eine deutliche Verschlechterung im Statusindex von „mittel“ auf „sehr niedrig“ und im Dynamikindex von „positiv“ auf „negativ“ auf (s. Tab. 1).

Berichts- jahr	Billwerder 84001		Billwerder 84002		Allermöhe 83001	
	Statusindex	Dynamikindex	Statusindex	Dynamikindex	Statusindex	Dynamikindex
2014	mittel	stabil	mittel	negativ	mittel	negativ
2015	mittel	stabil	mittel	negativ	mittel	stabil
2016	mittel	stabil	mittel	stabil	mittel	stabil
2017	mittel	stabil	mittel	positiv	-	-
2018	mittel	stabil	sehr niedrig	negativ	-	-
2019	mittel	stabil	sehr niedrig	negativ	mittel	stabil
2020	mittel	stabil	sehr niedrig	negativ	mittel	stabil
Legende	sehr niedrig	negativ	stabil	mittel	positiv	

**Tabelle 1:** Tab. Ergebnisse Hamburger Indexverfahren für die Stat. Gebiete 84001, 84002, 83001  
Quelle: Sozialmonitoring Integrierte Stadtteilentwicklung 2010 ff.

Näheren Aufschluss über die Veränderung des Statusindex des Statistischen Gebiets 84002 können die einzelnen Status- und Dynamikindikatoren des Sozialmonitorings geben. Wie die nachfolgenden Tabellen zeigen, sind für die Verschlechterung des Statusindex vor allem die Indikatoren SGB II/ AsylbLG, Arbeitslose und Mindestsicherung u. 15 J. relevant. In der Betrachtung der Jahre 2017 bis 2020 sind vor allem die Indikatoren Mindestsicherung im Alter, SGB II/ AsylbLG und Arbeitslose für die negative Dynamiksumme von Bedeutung.

Die Befunde des Sozialmonitorings hinsichtlich der besonderen sozialstrukturellen Bedingungen des Statistischen Gebiets 84002 können auf Basis von Daten des Statistikamtes Nord weiter untermauert werden. Die Ausgangslage zur Zeit der IEK-Erstellung (Datenstand 31.1.2015) lässt sich in Tabelle 2 ablesen; die Vergleichswerte für den Stand 31.12.2019 sind in Tabelle 3 enthalten.

Stand: 31.12.2015	Billwerder 84001	Billwerder 84002	Allermöhe 83001	Bezirk Ber- gedorf	Hamburg
<b>Bevölkerung insg.</b>	1095	338	302	124998	1833930
<b>Altersstruktur</b>					
unter 18 Jahre in %	15.0	14.5	12.9	17.9	15.9
65 Jahre und älter in %	17.6	19.5	20.5	18.9	18.5
<b>Haushaltsstruktur</b>					
Personen je Haushalt	1.9	2.0	2.0	2.0	1.8
Einpersonenhaushalte in %	53.3	44.3	45.8	43.1	54.4
Haushalte mit Kindern in %	16.4	19.8	16.8	21.9	17.6
Alleinerziehende in %	2.6	4.8	3.9	5.7	4.6
<b>Migrationshintergrund</b>					
Ausländ. Staatsangehörigkeit in %	25.1	7.7	2.0	12.4	15.7
Mit Migrationshintergrund in %	31.3	17.8	12.6	35.6	32.7
Mit Migrationshintergrund unter 18. Jahre in %	34.0	28.6	20.5	50.8	48.7

**Tabelle 2:** Bevölkerung nach Alter, Haushaltstyp und Migrationshintergrund 2015

Stand: 31.12.2019	Billwerder 84001	Billwerder 84002	Allermöhe 83001	Bezirk Ber- gedorf	Hamburg
<b>Bevölkerung insg.</b>	1.216	2.143	294	130.260	1.899.160
<b>Altersstruktur</b>					
unter 18 Jahre in %	10,0	37,4	12,6	18,3	16,5
65 Jahre und älter in %	15,9	5,2	21,1	18,7	18,0
<b>Haushaltsstruktur</b>					
Personen je Haushalt	1,9	3,1	1,9	2,0	1,8
Einpersonenhaushalte in %	49,5	26,0	47,7	43,5	54,3
Haushalte mit Kindern in %	14,8	46,2	14,8	22,1	18,0
Alleinerziehende in % aller HH	3,0	10,2	5,2	5,5	4,4
<b>Migrationshintergrund</b>					
Ausländ. Staatsangehörigkeit in %	28,9	86,9	8,2	15,0	17,4
Mit Migrationshintergrund in %	37,0	88,8	18,1	38,9	36,1

**Tabelle 3:** Bevölkerung nach Alter, Haushaltstyp und Migrationshintergrund 2019

Die wesentlichen Veränderungen zwischen 2015 und 2019 – bezogen auf die Bevölkerung nach Alter, Haushaltstyp und Migrationshintergrund – sind in Tabelle 4 zu erkennen.

	Billwerder 84001	Billwerder 84002	Allermöhe 83001	Bezirk Ber- gedorf	Hamb- urg
<b>Bevölkerung insg.(2015 = 100)</b>	111	634	97	104	103
<b>Differenzen in %-Punkten</b>					
<b>Altersstruktur</b>					
unter 18 Jahre in %	- 5	22,9	0	0	1
65 Jahre und älter in %	-1,7	-14,3	0,6	-0,2	-0,5
<b>Haushaltsstruktur</b>					
Personen je Haushalt	0,0	1,1	-0,1	0,0	0,0
Einpersonenhaushalte in %	-3,8	-18,3	1,9	0,4	-0,1
Haushalte mit Kindern in %	-1,6	26,4	-2,0	0,2	0,4
Alleinerziehende in % aller HH	0,4	5,4	1,3	-0,2	-0,2
<b>Migrationshintergrund</b>					
Ausländ. Staatsangehörigkeit in %	3,8	79,2	6,2	2,6	1,7
Mit Migrationshintergrund in %	5,7	71,0	5,5	3,3	3,4
Quelle: Statistikamt Nord; eig. Berechnungen					

**Tabelle 4:** Veränderungen der Bevölkerung nach Alter, Haushaltstyp und Migrationshintergrund 2015/2019.

Während für die Statistischen Gebiete 84001 und 83001 und im bezirklichen und Hamburger Durchschnitt in der Entwicklung von 2015 auf 2019 keine nennenswerten Entwicklungen festzustellen sind, lassen sich im Statistischen Gebiet 84002 erhebliche Veränderungen festhalten. Das gilt aufgrund des Neubaus des Wohnquartiers in erster Linie für den Anstieg der Bevölkerung (von 338 auf 2.134 EW) und die Veränderung der Altersstruktur (Anstieg u. 18 Jahre; Rückgang ü 65 Jahre).

Die Haushaltsstruktur weist ebenso starke Veränderungen auf: deutlicher Anstieg der Haushaltsgröße und der Anteile von Haushalten mit Kindern bzw. von Alleinerziehenden und demgegenüber klarer Rückgang von Einpersonenhaushalten. Das IEK hatte schon auf den sich abzeichnenden Anstieg von Personen mit Flucht- bzw. Migrationshintergrund hingewiesen, ohne den Aspekt statistisch hinterlegen zu können. Aus Tabelle 4 gehen die starken Zuwächse der Anteile von Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit bzw. mit Migrationshintergrund hervor. Ein ähnliches Bild ergibt ein Vergleich der Daten hinsichtlich Erwerbstätigkeit und SGB-II Bezug (s. Tab. 5).

<b>31.12.2015</b>	Billwerder 84001	Billwerder 84002	Allermöhe 83001	Bezirk Ber- gedorf	Hamburg
Bevölkerung 15 bis unter 65 Jahre	764	234	210	83.145	1.249.513
SV-Beschäftigte in %	42,4	55,6	67,1	57,9	56,3
Arbeitslose (SGB III + SGB II) in %	3,4	2,6	4,3	4,8	5,6
SGB-II Bezug in %	3,9	5,3	2	10,2	9,9
<b>31.12.2019</b>					
Bevölkerung 15 bis unter 65 Jahre	927	1.333	201	85.935	1.288.856
SV-Beschäftigte in %	42,7	27,5	-	62,0	60,9
Arbeitslose (SGB III + SGB II) in %	1,9	20,2	-	4,6	5,0
SGB-II Bezug in %	1,1	11,7	-	10,6	9,5
Quelle: Statistikamt Nord 2015, 2019					

**Tabelle 5:** Beschäftigung, Arbeitslosigkeit und SGB-II Bezug.

Während der Anteil der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Bezirk Bergedorf und in Hamburg von 2015 auf 2019 gestiegen und in Billwerder 84001 nahezu konstant geblieben ist, hat sich der Anteil im Statistischen Gebiet 84002 annähernd halbiert. Die Arbeitslosigkeit (SGB II und III) ist von 2,6% auf 20,2% gestiegen und der SGB-II-Anteil hat sich mit 11,7% gegenüber dem Wert für 2015 (5,3%) verdoppelt.

Stand	Insgesamt	Männer	Frauen	Familienverbund	Alleinstehend
30-11-2017	2.350	1.332	1.018	1.848	502
In %	100,0	56,7	43,3	78,6	21,4
30-04-2021	1.060	495	601	877	181
In %	100,0	46,7	56,7	82,7	17,1
Nach Altersgruppen					
	<b>0 - 5 Jahre</b>	<b>6 - 10 Jahre</b>	<b>11 - 20 Jahre</b>	<b>21 - 65 Jahre</b>	<b>über 65 Jahre</b>
30-11-2017	433	263	177	1.276	61
In %	19,6	11,9	8,0	57,7	2,8
30-04-2021	156	140	183	553	28
In %	14,7	13,2	17,3	52,2	2,6
Quelle: fördern und wohnen W867 UPW Bergedorf, Stand: 30.11.2017 und 30.04.2021					

**Tabelle 6:** Bewohner der Unterkunft Am Gleisdreieck nach Familienstand und Alter

Entsprechend der Umsetzung des Bürgervertrages erfolgte eine schrittweise Reduktion der Belegung der UPW Am Gleisdreieck. Mit Stand April 2021 hat sich die Belegungszahl von 2.350 (30.11.2017) auf 1.060 Bewohnerinnen und Bewohner (30.04.2021) verringert. In Folge des Bevölkerungsrückgangs haben sich einige Kenndaten der Haushaltsstruktur verändert: Gesunken ist der Anteil der Männer von 56,7% (2017) auf 46,7% (2021) und der der Alleinstehenden von 21,4% auf 17,4%. Dementsprechend stellen Frauen und im Familienverbund Lebende die Mehrheit. Auch die Verteilung nach Altersgruppen hat sich etwas verschoben: Rückläufig sind die Anteile der unter 5-Jährigen, der 21- bis 65-Jährigen sowie der über 65-Jährigen. Stärker vertreten sind jetzt Bewohnerinnen und Bewohner zwischen 6 und 20 Jahren.

In der Verteilung der Bewohnerinnen und Bewohner nach Nationalitäten gehörten 2017 zu den sechs größten Gruppierungen (mit absteigender Rangfolge) Afghanistan, Syrien, Irak, Eritrea, Iran und die Russische Föderation (= 91,6% der Bewohnerschaft). Mit Stand April 2021 hat sich hier nur die Rangfolge, nicht die Zusammensetzung geändert: Afghanistan, Syrien, Irak, Russische Föderation, Eritrea und der Irak (= 92,9%). Die Zahl der Staatsangehörigkeiten ist von 27 (2017) auf 21 (2021) zurückgegangen.

## B 2 Zwischenbilanzierung der Zielerreichung

### B 2.1 Zusammenfassung der Problemlagen (IEK)

Die Besonderheit des RISE-Fördergebiets Mittlerer Landweg ergibt sich aus der Situation, dass mit dem Zuzug von rund 2.500 Geflüchteten (gegenüber einer Wohnbevölkerung von rd. 650 Personen) einerseits die bestehende Sozialstruktur in relativ kurzer Zeit tiefgreifend verändert wurde und andererseits sich die im Fördergebiet und in den angrenzenden Stadtteilen vorhandenen sozialen Infrastruktureinrichtungen vor erheblichen personellen und materiellen Herausforderungen stehen. Beide Aspekte betreffen ein dünn besiedeltes Gebiet, das mit dem

eher dörflichen Charakter und den angrenzenden Landschaftsräumen über einen hohen Freizeitwert verfügt.

Die Befunde des RISE-Sozialmonitorings weisen für das Statistische Gebiet 84002 – in dem die neu errichtete Wohnsiedlung Am Gleisdreieck im Wesentlichen liegt – einen sehr niedrigen Statusindex mit zusätzlich negativem Dynamikindex auf. Die angrenzenden Statistischen Gebiete weisen keine besonderen Problemlagen auf. Aus diesem Umstand lassen sich starke lokale Unterschiede hinsichtlich der Sozialstruktur festhalten. Gestützt von einem aktiven Vereinsleben besteht in der Bewohnerschaft teilweise ein ausgeprägter nachbarschaftlicher Zusammenhalt.

Zwar ist eine Verkehrsanbindung für PKW und mit dem direkten Anschluss an das S-Bahnnetz eine Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPVN) gegeben, allerdings ist die Anbindung für den nichtmotorisierten Individualverkehr (NMIV) nicht ausreichend. Zudem weisen der Straßenraum des Mittleren Landweges und in besonderer Weise die Zugangsbereiche zu den Haltestellen von S-Bahn und Bussen gestalterische Defizite auf. Dies trifft insbesondere auf die hauptsächlich von den Bewohnerinnen und Bewohnern genutzte, nicht befestigte Fußwegeverbindung zwischen S-Bahn und neuer Wohnsiedlung zu. Des Weiteren ist das Angebot an Stellplatzflächen zu gering.

Das Fördergebiet befindet sich in einer Transformation, da die Zahl der Geflüchteten um 1.500 Bewohnerinnen und Bewohner gesunken ist und regulär wohnende Mieterinnen und Mieter eingezogen sind. Aus diesem Grund müssen insbesondere die Räume für soziale Infrastruktur den veränderten Bedarfen angepasst werden. Aktuell oder perspektivisch untergenutzte Flächen wie die Gemeinschaftsräume in den Wohnhäusern, die vier Kitas, das Waschhaus, das Haus 23 und der Jugendclub Gleis 1 stellen ein Überangebot dar, sodass alternative Nutzungsmöglichkeiten für die Räumlichkeiten zu prüfen ist. Eine mögliche Option stellt die Umwandlung in Wohnraum dar. Weiterhin ist zu prüfen, inwieweit bedarfsgerecht sozialintegrative Nutzungen in einem Gebäude zusammengeführt und ergänzende Nutzungen wie ein kleines Nahversorgungsangebot etabliert werden können.

Eine wichtige Aufgabe besteht darin, das Zusammenleben von Menschen verschiedener Herkunft in den bestehenden und der neuen Wohnsiedlung zu fördern. Daher gilt es, bestehende Infrastruktureinrichtungen zu stärken und Begegnungsmöglichkeiten zwischen alten und neuen Bewohnerinnen und Bewohnern zu schaffen.

Die Schaffung von bedarfsorientierten Angeboten muss auf die Bevölkerungsstruktur ausgerichtet und von der Entwicklung einer öffentlichen Infrastruktur, wie die verbesserte Taktung an den Öffentlicher Personennahverkehr (ÖPNV), die Entstehung von Nahversorgungseinrichtungen und neuer Freizeitangebote begleitet sein.

## B 2.2 Zwischenbilanzierung der Ziele in den relevanten Handlungsfeldern

Im Folgenden sind sämtliche Projekte und Maßnahmen, die einen Beitrag zur Zielerreichung geleistet haben oder noch leisten sollen, in die Bilanzierung einbezogen – und zwar unabhängig davon, ob sie aus RISE-Mitteln finanziert wurden. Der Zielerreichungsgrad wird dabei anhand der im IEK vorgesehenen Indikatoren dargelegt. Ergänzend dazu sind für eine Einschätzung zur Zielerreichung auch qualitative Methoden wie Beobachtungen der Gebietsentwicklerin oder das Feedback aus dem Stadtteilbeirat genutzt worden.

## Übersicht 1: Handlungsfelder des Gebietsleitziels (1)

„Die neue Wohnsiedlung und das vorhandene Wohngebiet am Mittleren Landweg bilden ein sozial stabiles Quartier“

Handlungsfelder	Handlungsfeldziele
2) Grün- und Freiflächen, Wohnumfeld und öffentlicher Raum	(1) Schaffung attraktiver Orte für Spiel, Bewegung und Begegnung im öffentlichen Raum
3) Lokale Ökonomie; Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt und Ausbildung	(1) Einbindung der Gewerbetreibenden im Gewerbegebiet Allermöhe in die Gebietsentwicklung für Zwecke der Arbeitsmarktintegration und Stellenakquisition (2) Schaffung von Nahversorgungsangeboten (3) Förderung von Integration in Arbeit/Ausbildung/Beschäftigung
5) Soziales, Seniorenarbeit, Inklusion / Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen; Familienförderung	(1) Aufbau bedarfsgerechter Angebote der Familienförderung (2) Etablierung von bedarfsorientierten Angeboten für Jugendliche und Jungerwachsene (3) Vernetzung bestehender Angebote im Gebiet mit Angeboten u.a. in Neuallermöhe
6) Integration von Menschen mit Migrationshintergrund	(1) Schaffung von Plattformen für regelmäßige Begegnung zwischen Altbewohnerinnen und Altbewohnern und Neubewohnerinnen und Neubewohnern zur Stärkung der Identifikation und des Miteinanders (2) Stärkung von Peer2Peer-Netzwerken unter Einbeziehung von Migrantenselbstorganisationen (MSO) (3) Schaffung von Angeboten, die bei der Integration und Orientierung in der Ankunftsgesellschaft unterstützen Ehrenamtlichen des Gebiets und angrenzender Stadtteile
7) Kultur im Stadtteil	(1) Etablierung vielfältiger und preiswerter kultureller Angebote im Gebiet wie im benachbarten RISE-Gebiet Neuallermöhe, die auch einkommensschwachen Bevölkerungsgruppen zugänglich sind und ihnen Zugänge zu nachbarschaftlichen Lebenswelten eröffnen.
11) Beteiligung, Aktivierung, Lokale Partnerschaften, Vernetzung	(1) Realisierung einer aktiven Teilnahme der Bewohnerinnen und Bewohner an den Gremien der Beteiligung (2) Aktivierung des Eigenengagements und der Selbsthilfepotenziale der Bewohnerinnen und Bewohner der Wohnsiedlung (3) Unterstützung des ehrenamtlichen Engagements im Fördergebiet (4) Einbindung von Alt-/ Neubewohnerinnen und -bewohnern in die Gebietsentwicklung

## Übersicht 2: Handlungsfelder des Gebietsleitziels (2)

**Der Mittlere Landweg ist als Stadtteil mit eigener Identität ein attraktiver Wohnstandort im Grünen mit hohem Freizeitwert und Landschaftsbezug“**

Handlungsfelder	Handlungsfeldziele
1) Städtebauliche Strukturen	(1) Herausbildung eines Quartiersmittelpunktes als „Ort der Begegnung“, der alten und neuen Bewohnerinnen und Bewohnern ein zufälliges, alltägliches Zusammentreffen ermöglicht.  (2) Behutsame städtebauliche Verdichtung zur Erhöhung der Urbanität des Quartiers unter gleichzeitigem, größtmöglichem Erhalt des naturnahen Charakters
2) Grün- und Freiflächen, Wohnumfeld und öffentlicher Raum	(1) Schaffung attraktiver Begegnungsorte  (2) Sicherung der Kleingartenflächen und Aktivierung für gemeinschaftliche Nutzung  (3) Verbesserung der Barrierefreiheit im öffentlichen Raum
4) Umwelt, Klimaschutz und Verkehr	(1) Verbesserung der Umweltbildung  (2) Stärkung des NMIV  (3) Ausbau von attraktiven Wegeverbindungen in die umliegenden Stadtteile und in den Landschaftsraum
6) Integration von Menschen mit Migrationshintergrund	(1) Schaffung von Plattformen für regelmäßige Begegnung zwischen Altbewohnerinnen und Altbewohnern und Neubewohnerinnen und Neubewohnern zur Stärkung der Identifikation und des Miteinanders  (3) Schaffung von Angeboten die bei der Integration und Orientierung in der Ankunftsgesellschaft unterstützen
8) Sport und Freizeit	(1) Sicherung und Ausbau der vorhandenen Sportangebote im Quartier  (2) Ausbau und Verknüpfung mit vorhandenen Sport- und Freizeitangeboten im benachbarten Stadtteil Neuallermöhe
9) Sicherheit, Kriminal- und Gewaltprävention	(1) Verbesserung des Sicherheitsempfindens im öffentlichen Raum  (2) Umsetzung und Vernetzung von Konzepten zur Gewaltprävention
10) Image	(1) Auf- und Ausbau eines identitätsstiftenden positiven Selbstbilds und Images  (2) Schaffung von Identifikationsräumen im Gebiet

## B 2.2.1 Handlungsfeld: Städtebauliche Strukturen

Handlungsfeldziele			Zielerreichung	
1. Herausbildung eines Quartiersmittelpunkts als „Ort der Begegnung“, der alten und neuen Bewohnerinnen und Bewohnern ein zufälliges, alltägliches Zusammentreffen ermöglicht.			teilweise	
2. Behutsame städtebauliche Verdichtung zur Erhöhung der Urbanität des Quartiers unter gleichzeitigem, größtmöglichem Erhalt des naturnahen Charakters.			überwiegend	
Zielerreichung im Handlungsfeld insgesamt			teilweise	
HFZ 1	HFZ 2	RISE-Projekte im Handlungsfeld	Stand der Umsetzung	
X		Schlüsselprojekt Quartiersplatz	keine Entwicklungsperspektive	
X		Spielplatz Mittlerer Landweg	umgesetzt	
X		Sportanlage	umgesetzt	
HFZ 1	HFZ 2	Weitere Projekte im Handlungsfeld	Stand der Umsetzung	
	X	B-Plan Erhalt der Kleingärten	umgesetzt	
<b>Bewertungsstufen der Zielerreichung</b>				
	gering	teilweise	überwiegend	in hohem Maße

**Handlungsfeldziel 1** Herausbildung eines Quartiersmittelpunkts als „Ort der Begegnung“, der alten und neuen Bewohnerinnen und Bewohnern ein zufälliges, alltägliches Zusammentreffen ermöglicht.

Die Maßnahmen dieses Handlungsfeldziels greifen das im IEK herausgestellte Problem auf, dass das Fördergebiet über kein Ortszentrum oder zentralen Ort verfügt, der aufgrund seiner Funktionalität die Nahversorgung und alltägliche Begegnungen zwischen Bewohnerinnen und Bewohnern ermöglicht und mindestens perspektivisch für alteingesessene und neue Bewohnerinnen und Bewohner eine Identifikation mit dem Gebiet ermöglichen könnte.

Als Indikator zur Messung des Zielerreichungsgrades ist im IEK das Ergebnis einer Kurzbefragung von Nutzerinnen und Nutzern des Quartiersplatzes festgelegt worden.

Diesem Handlungsfeldziel war in besonderer Weise das auf der Fläche südwestlich des Kulturheims Billwerder geplante **Schlüsselprojekt** des **Quartiersplatzes** zugeordnet. Am Quartiersplatz sollte ein Gewerbestandort für die Nahversorgung entstehen. Dieses Projekt konnte im bisherigen Förderzeitraum nicht realisiert werden, da die im B-Plan vorgesehene Fläche der Deutschen Bahn gehört und ein Ankauf der Fläche absehbar nicht möglich ist. Es gibt derzeit keine Entwicklungsperspektive, dass sich das Projekt bis 2023 umsetzen ließe. Damit ist auch die Möglichkeit entfallen, den entsprechenden Indikator des Handlungsfeldzieles 1 zur Bewertung heranzuziehen.

Umgesetzt worden sind jedoch zwei RISE-Projekte – der **Spielplatz Mittlerer Landweg** und die **Sportanlage** (beide Handlungsfeld 8 Sport und Freizeit) – die mittelbaren Beiträge zur Erreichung des Handlungsfeldziels geleistet haben. Durch die Umgestaltung des Spielplatzes

und den umfangreichen Umbau der Sportanlage konnten beide Orte in hohem Maße qualifiziert werden und das zufällige und alltägliche Treffen der alten und neuen Bewohnerinnen und Bewohnern unterstützen.

Zwar konnte das Schlüsselprojekt nicht umgesetzt werden, aber die Investitionen in die Sportanlage haben wichtige Voraussetzungen zur Begegnung von alten und neuen Bewohnerinnen und Bewohnern geschaffen. Deshalb wird der Zielerreichungsgrad dieses Handlungsfeldziels als „teilweise“ eingestuft.

<b>Handlungsfeldziel 2</b> Behutsame städtebauliche Verdichtung zur Erhöhung der Urbanität des Quartiers unter gleichzeitigem, größtmöglichem Erhalt des naturnahen Charakters
--

Das Handlungsfeldziel ist relativ weit gefasst und verknüpft die Bewahrung des naturnahen Charakters des Fördergebietes mit den Erfordernissen einer behutsamen urbanen Aufwertung. Zwar sind im IEK noch keine konkreten Maßnahmen benannt worden – sie sollten erst im weiteren Gebietsentwicklungsprozess entwickelt werden – doch wurde ihnen mit der Wohnsiedlung Mittlerer Landweg schon ein Ort im Fördergebiet zugewiesen. Im IEK ist die Festlegung eines Indikators für das Handlungsfeldziel von der Entwicklung konkreter Maßnahmen abhängig gemacht worden.

Die bauliche Ausführung der neuen Wohnsiedlung „Am Gleisdreieck“ (mit 780 WE und 19 Gebäuden) ist in ihrer dreigeschossigen Bauweise als behutsame städtebauliche Verdichtung zu bewerten. Innerhalb des Quartiers vermittelt die Struktur eine gewisse Urbanität, während in der Nachbarschaft der naturnahe Charakter erhalten werden konnte. Ein weiterer wichtiger Baustein für den Erhalt des naturnahen Charakters war auch der **Erhalt der Kleingärten**, die durch den B-Plan festgeschrieben wurden (siehe auch Handlungsfeld 2 Grün- und Freiflächen, Wohnumfeld und öffentlicher Raum).

Der Zielerreichungsgrad wird daher als „überwiegend“ eingestuft.

### **Fazit und weiterer Handlungsbedarf**

In der Zusammenführung der Bewertungen der beiden Handlungsfeldziele kann die Zielerreichung des Handlungsfeldes insgesamt als „teilweise erreicht“ eingestuft werden. Ausschlaggebend waren dafür einerseits die nicht erfolgte Umsetzung des Schlüsselprojektes Quartiersplatz (Handlungsfeldziel 1) und die Einstufung des Handlungsfeldzieles 2 als „überwiegend“.

Auch wenn der Quartiersplatz absehbar nicht realisiert werden kann, hat das Handlungsfeldziel 1 für die weitere Entwicklung des Fördergebietes hohe Relevanz. Das betrifft insbesondere die Schaffung eines zentralen Ortes der Begegnung und Identifikation mit dem Quartier wie die damit beabsichtigte Verbesserung der lokalen Nahversorgungsangebote (HF „Zentren/ Lokale Ökonomie“) (siehe auch Kapitel C). Dagegen erscheint die weitere Relevanz des Handlungsfeldziels 2 fraglich, wenn sich dafür keine fachlich überzeugenden und zeitlich umsetzbaren Projekte entwickeln lassen.

Für die Fortschreibung der Gebietsentwicklung wird deshalb empfohlen, das Handlungsfeld „Städtebauliche Strukturen“ trotz des offenen Handlungsbedarfs nicht weiter zu verfolgen. Die Schaffung eines zentralen Ortes soll über Maßnahmen in anderen Handlungsfeldern („Wohnumfeld/öffentlicher Raum“, „Zentren/Lokale Ökonomie“) weiterverfolgt werden.

## B 2.2.2 Handlungsfeld: Grün- und Freiflächen, Wohnumfeld und öffentlicher Raum

Handlungsfeldziele				Zielerreichung
1. Schaffung attraktiver Orte für Spiel, Bewegung und Begegnung im öffentlichen Raum.				teilweise
2. Sicherung der Kleingartenflächen und Aktivierung für gemeinschaftliche Nutzung.				in hohem Maße
3. Verbesserung der Barrierefreiheit im öffentlichen Raum.				teilweise
<b>Zielerreichung im Handlungsfeld insgesamt</b>				<b>überwiegend</b>
HFZ 1	HFZ 2	HFZ 3	RISE-Projekte im Handlungsfeld	Stand der Umsetzung
X			Spielplatz Mittlerer Landweg	umgesetzt
X			Spielplatz auf der Fläche der abgebrannten Turnhalle	In Planung
X			Quartiersplatz	keine Entwicklungsperspektive
X			Spielplatz am Quartiersplatz	keine Entwicklungsperspektive
	X		Hecke	umgesetzt
	X		Stadtteilgarten	umgesetzt
		X	Weg am Bahndamm	In Umsetzung
		X	Verbesserung des S-Bahn Umfelds Mittlerer Landweg/Wandbild	umgesetzt
HFZ 1	HFZ 2	HFZ 3	Weitere Projekte im Handlungsfeld	Stand der Umsetzung
X			Neugeschaffene Grillplätze, Spielplätze, Bolzplatz	umgesetzt
	X		B-Plan Erhalt der Kleingärten	umgesetzt
	X		Garten der Frosch KiTa	umgesetzt
		X	Verbesserung des S-Bahn Umfelds Mittlerer Landweg/Fußwege	In Planung
		X	Umbau Straßenraum Mittlerer Landweg (B-Plan)	In Planung
<b>Bewertungsstufen der Zielerreichung</b>				
	gering	teilweise	überwiegend	in hohem Maße

### Handlungsfeldziel 1 Schaffung attraktiver Orte für Spiel, Bewegung und Begegnung im öffentlichen Raum

Die vorgesehenen Maßnahmen in dem Handlungsfeld sollten gleichermaßen einer Aufwertung des Wohnumfeldes wie des öffentlichen Raums dienen. Dabei ging es einerseits um eine Verbesserung der Zugänglichkeit des öffentlichen Raums im Umkreis des Quartiersplatzes (Handlungsfeldziel 1), um Austauschmöglichkeiten zwischen den alteingesessenen und den neuen Bewohnerinnen und Bewohnern des Fördergebietes herzustellen.

Als Indikator zur Messung des Zielerreichungsgrades ist im IEK die Anzahl neugeschaffener oder sanierter Begegnungsorte festgelegt worden.

Das Schlüsselprojekt **Quartiersplatz** (Handlungsfeld 1 Städtebauliche Strukturen) und der **Spielplatz am Quartiersplatz** (Handlungsfeld 8 Sport und Freizeit) sollten beide zum Handlungsfeldziel 1 beitragen, konnten bisher aber nicht umgesetzt werden.

Möglichkeiten der Begegnung im öffentlichen Raum zwischen alteingesessenen und neuen Bewohnerinnen und Bewohnern des Fördergebietes sind mit dem neuen **Spielplatz Mittlerer Landweg** (Handlungsfeld 8 Sport und Freizeit) geschaffen worden.

Um den Nutzungsdruck von dem bereits vorhandenen Spielplatz am südlichen Mittleren Landweg zu nehmen, ist die Schaffung eines weiteren Ortes für Spiel, Bewegung und Begegnung im öffentlichen Raum angedacht. Die Maßnahme **Spielplatz auf der Fläche der abgebrannten Turnhalle** wird derzeit geprüft (siehe auch Handlungsfeld 8 Sport und Freizeit).

Einen direkten Beitrag zur Erreichung des ersten Handlungsfeldziels leistete eine Reihe von weiteren Projekten, die dem Indikator entsprechend einen Beitrag zur Erreichung des Handlungsfeldziels leisten. In der Wohnsiedlung Am Gleisdreieck sind drei Grillplätze und 42 Spielgeräte neugeschaffen worden. Die Spielgeräte stehen an jedem Häuserblock und laden zum Klettern und Schaukeln ein. Darüber hinaus ist ein Bolzplatz erstellt und sechs Tischtennisplatten an zwei verschiedenen Orten aufgestellt worden. Es gibt einen Trimm-dich-Pfad mit sechs Geräten für Erwachsene und 74 Sitzgelegenheiten. Während die neugeschaffenen Spielgeräte und Grillplätze in erster Linie von Geflüchteten genutzt werden, treffen sich bei den Tischtennisplatten sowohl alteingesessene als auch neue Bewohnerinnen und Bewohner des Fördergebietes.

Zur Zielerreichung des Handlungsfeldziels 1 haben die neu geschaffenen Grillplätze und Spielgeräte Am Gleisdreieck und auch der Spielplatz am Mittleren Landweg beigetragen. Da die Umsetzung des Schlüsselprojektes Quartiersplatz und des vor Ort geplanten Spielplatzes nicht möglich war (siehe oben), wird der Zielerreichungsgrad dieses Handlungsfeldziels als „teilweise erreicht“ eingestuft.

## **Handlungsfeldziel 2** Sicherung der Kleingartenflächen und Aktivierung für gemeinschaftliche Nutzung

Der im Gebiet vorhandene hohe Bestand an Kleingärten sollte auch zur Unterstützung der Integrationsprozesse von Geflüchteten genutzt werden. In diesem Sinne konnten drei leerstehende Kleingärten von Einrichtungen gepachtet werden, um damit nachbarschaftliche Begegnungen zu ermöglichen. Überdies sind mit der Verabschiedung des B-Plans die Kleingartenflächen im Fördergebiet gesichert worden.

Als Indikator zur Messung des Zielerreichungsgrades ist im IEK die Anzahl an geleisteten Kooperationen/Vereinbarungen mit Kleingartenvereinen festgelegt worden.

Aus zwei Kleingärten, die direkt an dem Wohngebiet Am Gleisdreieck liegen, ist der **Stadtteilgarten/Kiezs Garten** in Kooperation zwischen der TSG und Sprungbrett e.V. umgesetzt worden. Hier wurden überdachte Räumlichkeiten zur Projektarbeit hergestellt. Das Gebäude verfügt über eine überdachte Terrasse und funktionierende Versorgungsanschlüsse (Wasser/Strom). Der Garten hält Möglichkeiten zur Bepflanzung vor. Die TSG nutzt den Stadtteilgarten für die Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen. Mütter vom Gleisdreieck unterstützen ehrenamtlich bei der Arbeit mit den Kindern.

Des Weiteren wurde dort auch von Sprungbrett e.V. eine Fahrrad- und eine Holzwerkstatt eingerichtet. In einem anderen Kleingartenverein hat die im Fördergebiet ansässige **Frosch-Kita** ebenfalls einen Garten gepachtet, der von Eltern mit Kita Kindern genutzt wird. Für die Geflüchteten ist das Pachten eines Kleingartens aufgrund ihrer ungeklärten Wohnperspektive und dem unklaren künftigen Wohnort nicht von Interesse.

Um Konflikte zwischen der Kleingartenanlage Sonnengrund und den Bewohnerinnen und Bewohnern des Gleisdreiecks zu reduzieren, wurde eine **Rotbuchenhecke** mit der Höhe von 1,25-1,50m und eine Länge von ca. 200 m gepflanzt. Somit konnten Nutzungskonflikte vermieden werden. Gemessen an dem festgelegten Indikator haben die beschriebenen Aktivitäten teils direkt über Vereinbarungen und teils indirekt durch bauliche Maßnahmen einen hohen Beitrag zur Erreichung des Handlungsfeldziels geleistet.

Mit der Umsetzung der verschiedenen Maßnahmen ist die Sicherung der Kleingartenflächen und deren Aktivierung für gemeinschaftliche Nutzung „in hohem Maße“ gelungen. Darüber hinaus trägt die Zielerreichung auch zum Bestandsschutz der gewachsenen Strukturen des Fördergebietes bei.

### **Handlungsfeldziel 3** Verbesserung der Barrierefreiheit im öffentlichen Raum

Der Zugang zur S-Bahnstation "Mittlerer Landweg" hat erhebliche Gestaltungsdefizite und eine geringe Aufenthaltsqualität aufgewiesen. Hierfür wurden im Umfeld des S-Bahnhofs Mittlerer Landweg weitere Verbesserungen wie die Verlegung der Bushaltestelle eingeleitet, damit der Wartebereich für die Fahrgäste entzerrt und das Aufstellen einer Leuchte ermöglicht wird. Darüber hinaus wurde der Park and Ride (P&R) Parkplatzes erneuert. Die Fußwege am Mittleren Landweg in nördlicher und südlicher Richtung wurden z.T. erneuert und Übergänge barrierefrei gestaltet. Die Arbeiten sind noch nicht komplett abgeschlossen.

Als Indikator zur Messung des Zielerreichungsgrades ist im IEK die Anzahl an baulichen Maßnahmen festgelegt worden. Gemessen am Indikator haben die nachfolgend genannten Maßnahmen einen Beitrag zur Erreichung des Handlungsfeldziels geleistet bzw. werden diesen noch leisten.

Die hauptsächlich von den Bewohnerinnen und Bewohnern genutzte, bisher nicht befestigte Fußweg zwischen S-Bahn und der neuer Wohnsiedlung soll durch eine aufgewertete **Wegeverbindung am Bahndamm** Ende 2021 verbessert werden (HF Sicherheit, Kriminal- und Gewaltprävention). Weitere Maßnahmen, wie die Erneuerung der Fahrradabstellanlage und die Verbesserung der Beleuchtung sind für das 4. Quartal 2021 geplant.

Der Umbau des Straßenraums am Mittleren Landweg laut B-Plan (Sprunginseln, Fahrradstreifen, breitere Fußwege (HF Umwelt, Klimaschutz und Verkehr) ist abhängig vom Planungsstand der Verkehrsplanung zum geplanten Neubaugebiet Oberbillwerder. Dieser ist bisher noch nicht terminiert.

Da der Großteil, der dem Handlungsfeldziel 3 zugeordneten Maßnahmen noch nicht umgesetzt worden ist, wird der Zielerreichungsgrad dieses Handlungsfeldziels als „teilweise erreicht“ eingestuft.

## Fazit und verbleibender Handlungsbedarf

Die umgesetzten Maßnahmen in dem Handlungsfeld dienen gleichermaßen einer Aufwertung des Wohnumfeldes sowie des öffentlichen Raums. Zwar konnten der Quartiersplatz und der dortige Spielplatz nicht realisiert werden, doch der Spielplatz am Mittleren Landweg dient als Ort der Begegnung der verschiedenen Bevölkerungsgruppen im Fördergebiet. Der Platz „Am Gleisdreieck“ wird von den Bewohnerinnen und Bewohnern der Wohnsiedlung Am Gleisdreieck als Ort der Begegnung stark frequentiert, von den Anwohnerinnen und Anwohnern aus dem Mittleren Landweg jedoch nicht genutzt. Der Platz bietet verschiedene Sitz- und Spielmöglichkeiten. Deshalb soll geprüft werden, inwieweit der Platz „Am Gleisdreieck“ die Funktion eines Quartiersplatzes übernehmen könnte und welche Verbesserungen dazu notwendig wären, damit er als Treffpunkt für die gesamte Bewohnerschaft fungiert. Des Weiteren wird geprüft, ob es Bedarf für einen weiteren Spielplatz gibt und ob dieser Am Gleisdreieck oder einer anderen Fläche – etwa auf der Fläche der abgebrannten Turnhalle – errichtet werden könnte. Der Stadtteilgarten bietet insgesamt eine gute Möglichkeit der Begegnung für die neue Mieterschaft.

Der Mittlere Landweg selbst wird vom KFZ-Verkehr dominiert. Ob und wann die im B-Plan beschriebenen Maßnahmen zum Straßenraum umgesetzt werden können, ist unklar, da derzeit geprüft wird, ob die Erschließung von Oberbillwerder über den Mittleren Landweg erfolgen soll. Das würde das Verkehrsaufkommen des Schwerlastverkehrs vergrößern und die Wegeverbindung entlang der Straße zur Grundschule, zum Sportplatz und Spielplatz erheblich verschlechtern. Auch unabhängig von dieser Entscheidung ist die Verkehrssicherheit für Kinder und Radfahrerinnen und Radfahrer zügig in den Blick zu nehmen und sind auch die entsprechenden Maßnahmen zur Sicherung von Fuß- und Radwegen einzuleiten. Vor diesem Hintergrund wäre es wichtig, bis dahin die Fußwege und Radfahrwege/-streifen verkehrssicher und barrierefrei zu gestalten.

Die noch ausstehende Verbesserung der Straßenbeleuchtung an der S-Bahnstation ist ebenfalls von Relevanz, um das Sicherheitsgefühl und die Nutzbarkeit der geplanten Fahrradabstellanlage und der Stadtradbahnstation zu verbessern. (HF4/HF9)

Da das Handlungsfeldziel 2 in hohem Maße erfüllt wurde und im Sinne des Handlungsfeldziels 1 für die Am Gleisdreieck wohnenden Geflüchteten vielfältige Möglichkeiten der Begegnung geschaffen worden sind, wird der Zielerreichungsgrad insgesamt als „überwiegend erreicht“ bewertet. Zu dieser Einstufung trägt auch bei, dass in dem bisherigen Förderzeitraum die Unterstützung der Integration von Geflüchteten über die Bereitstellung von Orten der Begegnung ein besonderes Gewicht hatte.

Mit Blick auf die sich ändernde Zusammensetzung der Bewohnerschaft Am Gleisdreieck bestehen in den Handlungsfeldzielen 1 und 3 noch Handlungsbedarfe in der Gestaltung des öffentlichen Raums, die in der weiteren Gebietsentwicklung im neu zugeschnittenen Handlungsfeld „Wohnumfeld/ öffentlicher Raum“ aufgegriffen werden sollen. Das Handlungsfeldziel 2 soll im Zuge der weiteren Gebietsentwicklung nicht weiterverfolgt werden, weil zum einen die meisten Maßnahmen zur Zielerreichung abgeschlossen sind und zum anderen keine weiteren Flächen für eine mögliche Weiterentwicklung zur Verfügung stehen.

## B 2.2.3 Handlungsfeld: Lokale Ökonomie; Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt und Ausbildung

Handlungsfeldziele				Zielerreichung
1. Einbindung der Gewerbetreibenden im Gewerbegebiet Allermöhe in die Gebietsentwicklung für Zwecke der Arbeitsmarktintegration und Stellenakquisition.				überwiegend
2. Schaffung von Nahversorgungsangeboten.				gering
3. Förderung von Integration in Arbeit/Ausbildung/Beschäftigung.				in hohem Maße
<b>Zielerreichung im Handlungsfeld insgesamt</b>				<b>überwiegend</b>
HFZ 1	HFZ 2	HFZ 3	RISE-Projekte im Handlungsfeld	Stand der Umsetzung
	x		Unterstützung beim Aufbau einer Grundversorgung (LoWi)	keine Entwicklungsperspektive
		x	BIWAQ LAura	umgesetzt
x		x	Anschubfinanzierung Haus 23	umgesetzt
x		x	Ausstattung Haus 23	umgesetzt
		x	Anschubfinanzierung Jugendclub	umgesetzt
		x	Ausstattung Jugendclub	umgesetzt
HFZ 1	HFZ 2	HFZ 3	Weitere Projekte im Handlungsfeld	Stand der Umsetzung
	x		(mobile) Nahversorgung/fliegende Händler	umgesetzt
x		x	Perspektive Arbeit Mittlerer Landweg	umgesetzt
<b>Bewertungsstufen der Zielerreichung</b>				
gering		teilweise		überwiegend
in hohem Maße				

**Handlungsfeldziel 1** Einbindung der Gewerbetreibenden im Gewerbegebiet Allermöhe in die Gebietsentwicklung für Zwecke der Arbeitsmarktintegration und Stellenakquisition.

Nicht allein, aber doch in besonderer Weise für die Zielgruppe der Geflüchteten sind Zugangschancen zum Beschäftigungs- und Ausbildungssystem eine zentrale Voraussetzung für nachhaltige Integration. Da im Fördergebiet selbst keine Arbeits- und Ausbildungsplätze vorhanden sind, bezieht sich das Handlungsfeldziel 1 auf Kooperationen mit Unternehmen und Gewerbetreibenden in angrenzenden Stadtteilen – und hier gezielt im Gewerbegebiet Allermöhe – um damit auf die Schaffung von Zugängen zu Ausbildungs-, Arbeits- und Praktikumsplätzen für die Zielgruppe zu erreichen.

Als Indikatoren zur Messung des Zielerreichungsgrades sind im IEK die Anzahl an Kooperationen mit Gewerbetreibenden und die Anzahl von Ausbildungs-, Arbeits- und Praktikumsplätzen festgelegt worden. Gemessen an den Indikatoren haben zwei Maßnahmen einen Beitrag zur Erreichung des Handlungsfeldziels geleistet.

Durch die **Anschubfinanzierung und Ausstattung vom Haus 23** konnte mit dem Commit-Verbund das *Integrationsprojekt für junge Menschen* umgesetzt werden, das in Kooperation mit dem Beratungsprojekt Migranten für Migranten (Mi4Mi) Übergänge von der Schule in den

Beruf unterstützt und weitere Hilfestellungen bei der Findung von Ausbildungs- bzw. Arbeitsplätzen anbietet. In diesem Zusammenhang sind 34 Kooperationen mit Gewerbetreibenden im Gewerbegebiet Allermöhe und Billwerder entstanden und 20 Arbeitsplätze und 20 Praktikumsplätze vermittelt worden.

Das Projekt „**Perspektive Arbeit Mittlerer Landweg**“ ist von der Gebietsentwicklerin gemeinsam mit F&W initiiert und in Kooperation mit dem Verein „Wirtschaft und Stadtmarketing für die Region Bergedorf e.V.“ (WSB), dem Unternehmens-Netzwerk-Allermöhe (UNA), Work and integration for Refugees Hamburg (W.I.R.) Teamarbeit und Jobcenter umgesetzt worden. Das Projekt ist einer Art „Jobbörse“ im Kulturheim am Mittleren Landweg, bei der sich Arbeitgeber aus dem Gewerbegebiet Allermöhe mit Messeständen vorstellen und bei Bedarf Betriebsbesichtigungen für Bewohnerinnen und Bewohner, die an Ausbildungs- oder Arbeitsplätzen interessiert sind, ermöglichen. Das Projekt ist sowohl 2018 als auch 2019 umgesetzt worden. 2020 musste es wegen der Corona-Pandemie kurzfristig abgesagt werden. Insgesamt waren an den Jobbörsen 30 verschiedene Unternehmen beteiligt. Die Veranstaltungen stießen auf breites Interesse im Fördergebiet. Insgesamt 500 Besucherinnen und Besucher haben daran teilgenommen.

Angesichts des Umfangs an Kooperationen mit Unternehmen bzw. Gewerbetreibenden aus angrenzenden Stadtteilen, den die beiden Projekte initiiert haben, wird der Zielerreichungsgrad dieses Handlungsfeldziels als „überwiegend erreicht“ eingestuft.

## **Handlungsfeldziel 2** Schaffung von Nahversorgungsangeboten

Die Relevanz des Handlungsfeldes Lokale Ökonomie für das Fördergebiet ergibt sich auch aus dem Umstand, dass mit der neuen Wohnsiedlung von einer steigenden Nachfrage nach Nahversorgungsangeboten auszugehen ist. Vor Ort gibt es aktuell keine entsprechenden Angebote. Daher sah das IEK im Rahmen des Handlungsfeldziels 2 vor, auf dem zukünftigen Quartiersplatz bis zu dessen Fertigstellung Möglichkeiten eine (**mobile**) **Nahversorgung** einzurichten. Mit derartigen Angeboten sollte zum einen die Nahversorgungssituation im Quartier verbessert und zum anderen auch niedrigschwellige Gelegenheiten der Begegnung unterschiedlicher Gruppen der Bewohnerinnen und Bewohner im Fördergebiet eröffnet werden. Zukünftig könnte dies am Platz Am Gleisdreieck umgesetzt werden, wenn dort die baulichen Voraussetzungen wie Wasser und Strom gegeben wären.

Die Projektidee zur „**Unterstützung beim Aufbau einer Grundversorgung**“, im Zuge dessen ein mobiles Nahversorgungsangebot mit einem Pop up-Charakter erstellt werden sollte, ließ sich aufgrund fehlender technischer und räumlicher Voraussetzungen nicht realisieren. Die dafür vorgesehene Fläche südlich des Kulturheims konnte nicht genutzt werden, weil die für die geplanten Angebote erforderliche Versorgung mit Wasser und Strom dort nicht bereitgestellt werden konnte. Angedacht war ein RISE-finanziertes Beratungsangebot des Projektträgers Beschäftigung und Bildung gGmbH bzw. deren Arbeitsbereichs „Lokale Wirtschaft“ (LoWi) für die Anbieter des mobilen Nahversorgungsangebots.

Darüber hinaus finden sich regelmäßig Am Gleisdreieck auf der Fläche von F&W **fliegende Händlerinnen und Händler** mit Angeboten der täglichen Nahversorgung wie Obst und Gemüse ein. Das ist ein gutes Beispiel für Selbstorganisation der verschiedenen Communities vom Menschen mit Migrationsgeschichte, die aber nicht mit der deutschen Rechtsauffassung

konform sind, da keine elektronische Waage und Kasse vorgehalten wurde. Aufgrund der Pandemie und den fehlenden Abstandsregelungen wurde dies von F&W verboten.

Weil die Verbesserung der Nahversorgungssituation gemessen am Indikator „Umfang des geschaffenen Nahversorgungsangebots“ nur punktuell gelungen ist, wird der Zielerreichungsgrad des Handlungsfeldziels 2 als „gering“ eingestuft.

### **Handlungsfeldziel 3 Förderung von Integration in Arbeit/Ausbildung/Beschäftigung**

Mit dem Handlungsfeldziel 3 sollten vor allem Maßnahmen gefördert werden, die durch niedrigschwellige Informationsvermittlung die Zielgruppe der Geflüchteten mit Anforderungen und Praktiken des Ausbildungs- und Beschäftigungssystems vertraut machen und damit deren Integrationschancen in Ausbildung und Beschäftigung verbessern. Zur Erreichung des Handlungsfeldziels haben unterschiedliche – teils investive, teils nicht-investive – Maßnahmen beigetragen.

Als Indikator zur Messung des Zielerreichungsgrades ist im IEK die Anzahl der Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei entsprechenden Veranstaltungen festgelegt worden.

Durch die Anschubfinanzierung und Ausstattung vom **Haus 23** und des **Jugendclubs** wurde das **Integrationsprojekt für junge Menschen** zusammen mit dem Beratungsprojekt Migranten für Migranten (**Mi4Mi**) in die Lage versetzt, über 1.000 Personen mit einem breiten Spektrum an Unterstützungen zu erreichen. Die Leistungen bezogen sich im Wesentlichen auf Informationen über das deutsche Schul- und Ausbildungssystem, die Klärung von Lebensläufen, Erfassen der Potentiale der Jugendlichen und daran anschließendes Empowerment, Unterstützung beim Bewerbungsverfahren und Vermittlung von Praktika. Viele dieser Informationen und Hilfestellungen sind mittlerweile auch online verfügbar.

Während der Pandemie hat der Jugendclub Gleis 1 der TSG die vor ihren Abschlussprüfungen stehenden Schülerinnen und Schüler der 10. Klassen aller Schulformen, die sich auf ihre Allgemeinbildenden Schulabschluss (ESA) und Mittlerer Schulabschluss (MSA) Prüfungen vorbereiten mussten, unterstützt; vereinzelt waren auch Abiturienten (oder Oberstufenschülerinnen und -schüler) und Auszubildende dabei. Der Jugendclub hat die Schülerinnen und Schüler gezielt unterstützt und zum Teil auch technische Hilfen geboten – etwa Zugang zum WLAN und zu Druckern – um die über den Schulserver verfügbaren Arbeitsblätter auszudrucken zu können. Durch diese Unterstützungen haben 20 Schülerinnen und Schüler, die regelmäßig diese Angebote wahrgenommen haben, ihre Prüfungen erfolgreich, teilweise mit Auszeichnung, bestanden.

Das BIWAQ-Projekt **LAura – Lernen und Arbeiten im Quartier für Frauen aus aller Welt** führt seit 2019 im Rahmen regelmäßiger Workshops Frauen an das Themen Berufsalltag und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf heran. Um die nötige Kultursensibilität zu wahren, wurde darauf geachtet, dass die Frauen Gelegenheit hatten, sich gemeinsam mit ihren Männern bei verschiedenen Arbeitgebern auf Arbeitsstellen und Praktika zu bewerben und die erforderlichen Bewerbungsunterlagen anzufertigen. Insgesamt haben 160 Teilnehmende an den Workshops und Einzelcoachings teilgenommen.

In dem Handlungsfeldziel 3 konnten über 1.200 Teilnehmende mit den verschiedenen Angeboten zur Integration in Arbeit/Ausbildung/Beschäftigung erreicht werden. Das ist – gemessen am Indikator – ein sehr gutes Ergebnis. Darüber hinaus konnte aufgrund der sehr differenziert

auf die Bedarfe der Zielgruppen zugeschnittenen Angebote die angestrebte Wirkung der Integration in Ausbildung bzw. Heranführung an den Arbeitsmarkt vielfach erreicht werden. Aus diesen Gründen kann bei dem Handlungsfeldziel 3 von einem Zielerreichungsgrad „in hohem Maße erreicht“ gesprochen werden.

### **Fazit und verbleibender Handlungsbedarf**

Wesentliche Ziele des Handlungsfeldes sind mit den umgesetzten Maßnahmen erreicht worden. Das gilt zunächst für die personenbezogenen Maßnahmen, die vor allem für die Zielgruppe der Geflüchteten – in unterschiedlichen Altersstufen – die Zugangschancen in Beschäftigung und Ausbildung verbessern sollten und über einen hohen Zielerreichungsgrad („überwiegend erreicht“ bzw. „in hohem Maße erreicht“) verfügen. Bemerkenswert ist, dass dies sowohl durch Ansprache und Einbindung von Gewerbetreibenden bzw. Unternehmen angrenzender Stadtteile (Handlungsfeldziel 1) als auch durch die direkte Unterstützung von Schülerinnen und Schülern und (migrantischen) Frauen (Handlungsfeldziel 3) gelungen ist.

Anders verhält es sich mit dem Handlungsfeldziel 2. Da im Fördergebiet keine adäquaten Flächen zur Verfügung stehen, konnten bisher keine Angebote täglicher Nahversorgung geschaffen werden. Die neu zu entwickelnden Nahversorgungsangebote sollten nach Möglichkeit am neuen Quartiersplatz entstehen, um neue Treffpunkte und Orte der Kommunikation zu schaffen. Auch wenn eine Realisierung des Quartiersplatzes nicht möglich ist (siehe Handlungsfeld Grün- und Freiflächen, Wohnumfeld und öffentlicher Raum), sollen an anderer Stelle neu zu entwickelnde Nahversorgungsangebote gleichzeitig Orte der Kommunikation sein. Hierfür werden derzeit Nahversorgungskonzepte und mögliche Kooperationen überprüft, die am bisherigen Standort des Jugendclubs Gleis 1 – sowohl im 1. OG als auch im Waschhaus im EG am Eingang zur neuen Siedlung – erprobt werden könnten (siehe auch Kap. C ff.).

Weil die Maßnahmen, die in unterschiedlichen methodischen Ansätzen die Ziele der Arbeitsmarktintegration (Handlungsfeldziel 1) bzw. der Unterstützung von Übergängen in Arbeit/Ausbildung/Beruf (Handlungsfeldziel 3) erfolgreich umsetzen konnten, kann im Handlungsfeld insgesamt ein „überwiegend erreichter“ Zielerreichungsgrad anerkannt werden. Aufgrund der hohen Bedeutung für eine erfolgreiche Gebietsentwicklung im Fördergebiet und insbesondere aufgrund des fortan bestehenden Bedarfs zur Integration der Geflüchteten in das Ausbildungs- und Beschäftigungssystem wird das hier enthaltene Handlungsfeld „Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt und Ausbildung“ im weiteren Gebietsentwicklungsprozess weiterverfolgt.

Aufgrund des „geringen“ Zielerreichungsgrads des Handlungsfeldziels 2 wird das Handlungsfeldziel für die weitere Gebietsentwicklung als relevant erkannt und künftig im Handlungsfeld „Zentren / lokale Ökonomie“ beibehalten.

## B 2.2.4 Handlungsfeld: Umwelt, Klimaschutz und Verkehr

Handlungsfeldziele				Zielerreichung
1. Verbesserung der Umweltbildung.				teilweise
2. Stärkung des nicht-motorisierten Individualverkehrs (NMIV).				gering
3. Ausbau von attraktiven Wegeverbindungen in die umliegenden Stadtteile und in den Landschaftsraum.				gering
<b>Zielerreichung im Handlungsfeld insgesamt</b>				<b>teilweise</b>
HFZ 1	HFZ 2	HFZ 3	RISE-Projekte im Handlungsfeld	Stand der Umsetzung
x			Sensibilisierung und Information zum Naturschutz Fortbildung Naturmittler	in Planung
x			Informationssystem für Alle: Naturschutz	in Planung
	x		Verbesserung des S-Bahnumfeldes - Errichtung neue Fahrradabstellanlagen und Beleuchtung	in Planung
x			Kulturfest / Angebot der Stadtteilreinigung	umgesetzt
x	x		Stadtteilgarten (Fahrradwerkstatt)	umgesetzt
		x	Weg an der Bahn	in Planung
HFZ 1	HFZ 2	HFZ 3	Weitere Projekte im Handlungsfeld	Stand der Umsetzung
	x		Fahrradabstellanlage	in Planung
	x		Stadtradstation an der S-Bahn	in Planung
	x		Stadtradstation mit Lastenrad Am Gleisdreieck	in Planung
	x		Umgestaltung Mittlerer Landweg mit Fahrradstreifen und breiteren Fußwegen	in Planung
	x	x	Veloroute	umgesetzt
		x	Teilausbau der Bürgersteige am südl. und nördl. Mitt- leren Landweg	umgesetzt
		x	endgültiger Ausbau der Bürgersteige am südl. und nördl. Mittleren Landweg	in Planung
<b>Bewertungsstufen der Zielerreichung</b>				
	gering	teilweise	überwiegend	in hohem Maße

### Handlungsfeldziel 1 Verbesserung der Umweltbildung

Das Handlungsfeldziel 1 setzt bei den naturnahen Stärken des Fördergebiets an – so die Nähe zu den Vier- und Marschlanden und dem Naturschutzgebiet Allermöher Wiesen – und verfolgt Maßnahmen zur Sensibilisierung der Bewohnerinnen und Bewohner für Fragen der Umweltqualität. Auch wenn dem entsprechenden Indikator "Verbesserung der Umweltbildung" keine expliziten Messgrößen hinterlegt sind, so haben die bisher umgesetzten Maßnahmen zu einer Sensibilisierung gerade von Kindern und Jugendlichen beigetragen.

So wurden insgesamt 20 Sensibilisierungsmaßnahmen zum Umweltschutz bei unterschiedlichen Anlässen und Standorten – in den Kitas, beim Kulturfest und im Stadtteilgarten – realisiert werden. Die Maßnahmen wurden in erster Linie von der Gesellschaft für ökologische Planung

(GOEP) und der Loki Schmidt-Stiftung umgesetzt. Dabei wurden Kinder und Jugendliche für Aspekte des Naturschutzes sensibilisiert und ihnen konkrete Erfahrungen mit dem nahen Naturraum ermöglicht. Im **Stadtteilgarten/Kiezzgarten** (siehe Handlungsfeld 5 „Soziales, Seniorenarbeit, Inklusion / Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen; Familienförderung“) ist das Thema Umweltschutz ein stetiges Lernfeld für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. In diese Reihe gehören auch die Beteiligung von Kindern und Erwachsenen an der Aktion **Hamburg räumt auf** und die regelmäßigen Fortbildungen von F&W in Kooperation mit der Stadtreinigung zum Thema Mülltrennung für die Geflüchteten. Darüber hinaus war die Stadtreinigung beim **Kulturfest** auch mit einem Spieleangebot zur Mülltrennung vertreten.

Das im IEK geplante RISE-Projekt **Sensibilisierung und Information zum Naturschutz** mit der Fortbildung zum „Naturmittler“ befindet sich mit der Loki Schmidt-Stiftung (Boberger Dünenhaus) in Planung. Durch die Pandemie ist der Start auf Herbst 2021/Frühjahr 2022 verschoben worden. Es sind dafür Mittel bei der Stiftung Nachbarschaft beantragt worden. Derzeit wird ebenso geprüft, ob die Idee des **Informationssystems für Alle: Naturschutz** in die App „Natürlich Hamburg“ aufgenommen werden kann. Hier sollen auf den Wegen die verschiedenen Landschaftsräume, Tiere und Pflanzen erklärt werden, anstatt mit Tafeln an den Wegen mit einer digitalen App.

Im Handlungsfeldziel 1 sind bisher erst kleine Sensibilisierungsmaßnahmen umgesetzt worden, sodass der Zielerreichungsgrad deshalb als „teilweise erreicht“ bewertet wird.

## **Handlungsfeldziel 2** Stärkung des nicht-motorisierten Individualverkehrs (NMIV)

Zur Stärkung des nicht-motorisierten Individualverkehrs haben insbesondere zwei Projekte – zum Teil ohne RISE-Förderung – beigetragen. Dazu gehört einerseits die vom Bezirksamt Bergedorf instandgesetzte **Veloroute** vom Mittleren Landweg in Richtung Neuallermöhe. Andererseits zählt dazu die an den **Stadtteilgarten/Kiezzgarten** angeschlossene Fahrradwerkstatt, in der Kinder und Jugendliche bei der Reparatur ihrer Fahrräder Unterstützung bekommen und auch alte Fahrräder wieder gebrauchsfähig gemacht und an die Kinder gegeben worden sind. Zudem wurde gemeinsam mit der Polizei ein **Fahrradsicherheitstraining** veranstaltet.

Als Indikator zur Messung des Zielerreichungsgrades ist im IEK die Anzahl an Maßnahmen zur Verkehrssicherheit bzw. die Steigerung der Attraktivität des ÖPNV festgelegt worden. Bewertet werden soll der Zielerreichungsgrad anhand von Ergebnissen von Befragungen. Aufgrund der Corona-Pandemie konnten keine Befragungen von Nutzerinnen und Nutzern dieser Angebote durchgeführt werden.

Im Übrigen konnte die **Umgestaltung des Straßenraums des Mittleren Landweges** zwischen S-Bahnhof und der Straße Am Gleisdreieck konnte bisher nicht umgesetzt werden. Mit der Verbreiterung der Gehwege und der Einrichtung eines Radfahrstreifens soll die Verkehrssicherheit für Fußgänger und Radfahrer erhöht und der NMIV gestärkt werden. Die weitere Verfolgung dieses Vorhabens ist noch unklar, da die Planungen zur verkehrlichen Erschließung von den noch nicht abgeschlossenen Planungen zu Oberbillwerder abhängig sind.

In Planung befinden sich darüber hinaus aktuell folgende Maßnahmen, von denen ein Beitrag zur Zielerreichung zu erwarten ist: Im Rahmen der **Verbesserung des S-Bahn Umfeldes** wird Bike&Ride (B&R) Ende 2021/Anfang 2022 eine neue **Fahrradabstellanlage** sowie DB Connect im Auftrag der Behörde für Verkehr und Mobilitätswende (BVM) eine **Stadtradstation**

errichten. Langfristig wird zudem eine weitere **Stadtradstation** mit Lastenrad Am Gleisdreieck geprüft.

Erwähnenswert ist, dass in der Gebietslaufzeit eine zusätzliche Haltestelle für die dort bislang ohne Halt vorbeifahrenden Linien 321,230,430,530 eingerichtet wurde. Zudem wurde die neue Linie 430 auf Wunsch der Politik eingerichtet. Diese stellt eine 24/7-Anbindung des Gewerbegebietes Allermöhe und an das Gleisdreieck her. Dies wurde als wichtige Unterstützung für Bewohnende hervorgehoben, deren Fahrbedürfnisse arbeitsbedingt außerhalb der S-Bahn Bedienzeiten liegen. Somit konnte die Taktung des ÖPNV im Quartier deutlich verbessert werden.

Da die relevanten Projekte in diesem Handlungsfeld in weiten Teilen noch nicht umgesetzt sind, wird der Zielerreichungsgrad als „gering“ eingestuft.

**Handlungsfeldziel 3** Ausbau von attraktiven Wegeverbindungen in die umliegenden Stadtteile und in den Landschaftsraum.

Zur Aufwertung des Fördergebietes durch eine verbesserte Anbindung an die Naherholungsräume hat der vom Bezirksamt Bergedorf durchgeführte „**Ausbau der Veloroute**“ vom Mittleren Landweg bis nach Neuallermöhe beigetragen.

Als Indikator zur Messung des Zielerreichungsgrades ist im IEK die Länge bzw. die Fläche der neu geschaffenen/aufgewerteten Wegeverbindungen festgelegt worden.

Die „**Erstellung und Beleuchtung des Weges an der Bahn zum Gleisdreieck**“ wird aktuell umgesetzt. Der bisher in Teilen erfolgte Ausbau der Fußwege im nördlichen und südlichen Bereich des Mittleren Landweges hat die Wegeverbindungen verbessert, da die Stolperfallen beseitigt wurden. Der abschließende Ausbau der Fußwege ist in Planung. Darüber hinaus soll der Alte Bahndamm mit den Allermöher Wiesen im Zuge der beabsichtigten Umsetzung des Pflege- und Entwicklungsplan (PEPL) der Behörde für Umwelt, Klima, Energie und Agrarwirtschaft (BUKEA) in 2022 zugänglicher und attraktiver gestaltet werden.

Da im bisherigen Förderzeitraum nur ein Teil der geplanten Projekte umgesetzt werden konnte, wird der Zielerreichungsgrad dieses Handlungsfeldziels als „gering“ bewertet.

### **Fazit und weiterer Handlungsbedarf**

Gemessen an dem Zielspektrum der Handlungsfeldziele 1 bis 3 zeigt sich in der zusammenfassenden Bewertung der bisher durchgeführten Maßnahmen, dass in diesem Handlungsfeld die noch zu bearbeitenden Handlungsbedarfe überwiegen.

Das betrifft das Thema Naturschutz, das im hohen Maße von ehrenamtlich Engagierten getragen wird. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit der Stärkung des Ehrenamts. Das bestätigt sich vor allem durch den hohen Nutzungsdruck besonders während der Pandemie in den Boberger Dünen und am Eichbaumsee, wo in hohem Maße Unterstützung in der Aufklärungsarbeit und Sensibilisierung vor Ort benötigt wurden.

Ebenso sind die geplanten Verbesserungen im Umfeld des S-Bahnhofs (Fahrradabstellanlage, Stadtradstation, Beleuchtung) für die Bewohnerinnen und Bewohner von erheblicher Relevanz (was auch im Zuge der Beteiligung zur Zwischenbilanzierung von der Bewohnerschaft betont worden ist).

Mit dem Einzug der regulär Wohnenden am „Am Gleisdreieck“ ist der Mangel an Stellplätzen im Wohngebiet sehr deutlich geworden. Im öffentlichen Straßenraum und auf dem P&R Parkplatz stehen kaum bzw. keine weiteren Parkplätze zur Verfügung. Hier ist mit steigender Nachfrage zu rechnen, wenn die noch ausstehenden Wohnungen regulär vermietet sind.

Zu erwarten ist weiterhin, dass die anstehende Umsetzung des Weges am Bahndamm die Wegeverbindungen in umliegende Stadtteile und den angrenzenden Landschaftsraum verbessern wird.

Aus den oben genannten Gründen wird der Zielerreichungsgrad dieses Handlungsfeldes als „teilweise erreicht“ bewertet. Um den weiterhin bestehenden Handlungsbedarfen gerecht zu werden, wird empfohlen, alle Handlungsfeldziele im weiteren Gebietsentwicklungsprozess weiter zu verfolgen.

Da die Struktur der RISE-Handlungsfelder auch im Zuge der gestiegenen Bedeutung der Belange des Klimaschutzes und der Klimaanpassung in der Städtebauförderung angepasst wurde, werden das Handlungsfeldziel 1 künftig dem neu zugeschnittenen Handlungsfeld „Klimaschutz/ Klimaanpassung / Grüne Infrastruktur“ und die Handlungsfeldziele 2 und 3 dem neu zugeschnittenen Handlungsfeld „Mobilität“ zugeordnet.

## B 2.2.5 Handlungsfeld: Soziales, Seniorenarbeit, Inklusion / Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen; Familienförderung

Handlungsfeldziele				Zielerreichung
1. Aufbau bedarfsgerechter Angebote der Familienförderung.				In hohem Maße
2. Etablierung von bedarfsorientierten Angeboten für Jugendliche und Jung Erwachsene.				In hohem Maße
3. Vernetzung bestehender Angebote im Gebiet mit Angeboten u.a. in Neu- allermöhe.				teilweise
<b>Zielerreichung im Handlungsfeld insgesamt</b>				<b>überwiegend</b>
HFZ 1	HFZ 2	HFZ 3	RISE-Projekte im Handlungsfeld	Stand der Umsetzung
x	x	x	Anschubfinanzierung Haus 23	umgesetzt
x	x	x	Ausstattung Haus 23	umgesetzt
x	x	x	Anschubfinanzierung Jugendclub Gleis 1	umgesetzt
x	x	x	Ausstattung Jugendclub Gleis 1	umgesetzt
x	x	x	Stadtteilgarten	umgesetzt
x		x	Integrationsmanagement	umgesetzt
x	x		Spielplatz Mittlerer Landweg	umgesetzt
	x		Bezirkssportanlage	umgesetzt
		x	ESF_BIWAQ LAura	umgesetzt
	x		Filmworkshop	umgesetzt
HFZ 1	HFZ 2	HFZ 3	Weitere Projekte im Handlungsfeld	Stand der Umsetzung
x			Kitas/EKiZ / Kitalotsen	umgesetzt
x			Bücherkoffer in Kooperation mit Haus 23 und EKIZ und Kitas	umgesetzt
x			Bücherbus der Bücherhallen	umgesetzt
	x		Fahrradwerkstatt/Holzwerkstatt	umgesetzt
	x		Mobiles Spielangebot Falkenflitzer	umgesetzt
	x		Sportangebote	umgesetzt
		x	Sportvereine, Volleyball, Sportplatz 2000	umgesetzt
	x		Integration durch Sport	umgesetzt
	x		Paarberatung	umgesetzt
<b>Bewertungsstufen der Zielerreichung</b>				
gering		teilweise	überwiegend	in hohem Maße

### Handlungsfeldziel 1 Aufbau bedarfsgerechter Angebote der Familienförderung

Der Aus- und Aufbau bedarfsgerechter Angebote der Familienförderung ist im bisherigen Förderzeitraum sehr differenziert erfolgt. Insgesamt sind zehn RISE-Projekte umgesetzt worden und haben einen Beitrag zur Erreichung des Handlungsfeldziels geleistet.

Als Indikator zur Messung des Zielerreichungsgrades ist im IEK die Anzahl neuer bzw. erweiterter Angebote der Familienförderung im Fördergebiet festgelegt worden. Die nachfolgenden Maßnahmen haben einen Beitrag zur Erreichung des Handlungsfeldziels geleistet.

Die Anschubfinanzierung und Ausstattung des Hauses 23 und des Jugendclubs Gleis 1 hat dort mehr als 30 regelmäßig stattfindende Angebote zahlreicher Träger ermöglicht, durch die Beziehungen zu den Familien aufgebaut und diese in der neuen Lebenssituation unterstützt werden konnten.

Mithilfe der **Anschubfinanzierung für das Haus 23** für den Betrieb des Gemeinschaftstreffs für zwei Jahre (Miete, Nebenkosten, Sonstiges) wurden in Zusammenarbeit mit Hebammen, Sprungbrett e.V., dem Mütter-Treff mit Fachberatung, der Elternschule Bergedorf, dem Elterncafé und HaKiJu e.V. in der Hebammensprechstunde des Familienteams die Mütter an die Beratungsangebote herangeführt und so in das reguläre Hilfesystem eingebunden. Die Begleitung zu Arztterminen durch die Stadtteilmütter hat dies weiterhin unterstützt. Durch die muttersprachliche Sozialberatung von Sprungbrett e.V., HaKiJu e.V. und Begleitung zu Ämtern wurden die Familien entlastet und mit dem Hamburger Regelsystem vertraut gemacht. Die niedrigschwellige Beratung des Internationalen Bund (IB) hat Angebote der Familienförderung zielgerichtet ergänzt. Die **Ausstattung des Haus 23** umfasst das gesamte Mobiliar der Beratungsräume, des Gemeinschaftsraums und der Küche sowie die technische Ausstattung. Für die o.g. Angebote wurden mithilfe der RISE-Finanzierung bedarfsgerechte Räumlichkeiten geschaffen. Seit dem Ausbruch der Pandemie wurden die Beratungsangebote mit festen Terminen, der Müttertreff in einer festen Kleingruppe und die Hebammensprechstunde per Videotelefonie oder durch Hausbesuche bei Notfällen aufrechterhalten. Somit konnte mit dem Haus 23 ein zentraler Ort mit bedarfsgerechten Angeboten in der neuen Wohnsiedlung und damit zentral im Fördergebiet erfolgreich eröffnet und etabliert werden.

Das **Integrationsmanagement** von Plan International (1.7.2019 bis 30.08.2021) - ebenfalls angebunden im Haus 23 - hat bei der Kontaktaufnahme mit den Familien im Gebiet auf die verschiedenen Angebote hingewiesen und erfüllte damit eine Brückenfunktion. Das Integrationsmanagement ist vor Ort u.a. zuständig für die Aktivierung und Beteiligung der Bewohnerschaft, auch im Sinne der „Hilfe zur Selbsthilfe“ sowie bei der Förderung der Selbstorganisation innerhalb der Wohnsiedlung.

Der **Jugendclub Gleis 1** ist seit Beginn Anlaufpunkt für Kleinkinder, Schulkinder, Jugendliche und Eltern. Der Jugendclub organisierte viele Aktionen, Ausflüge und Reisen für Eltern mit Kindern und konnte damit einen guten Zugang zu den Familien bekommen. Auch der Besuch der Einrichtung seitens muslimischer Mädchen erwies sich als eher unproblematisch. Es gibt für Kinder und Jugendliche Angebote für Sport, Spiel, Musik und Kunst. Die **Ausstattung des Jugendclubs Gleis 1** mit Inventar wie Möbel, Büroeinrichtung, Küche und Spielmöglichkeiten hat die räumlichen Voraussetzungen für die Angebotsstruktur geschaffen.

Mit der Anmietung des **Stadtteilgartens/Kiezzgartens** der seit langem ungenutzten Kleingartenparzelle 145 mit Laube des Gartenbauvereins Mittlerer Landweg (kurz KGV) Nr. 603 Hamburg Billwerder durch Sprungbrett e.V. und die TSG konnten die Angebote des Jugendclubs und des Haus 23 ausgeweitet werden (**Holzwerkstatt/Fahrradwerkstatt**). So hat sich eine Gruppe von syrischen Müttern gebildet, die für Kinder unter 10 Jahren Angebote durchgeführt haben. Zur Nutzung wurden Außensitzbereiche und Hochbeete vor Ort errichtet. Ebenso hat der **Spielplatz am Mittleren Landweg** (Handlungsfeld 8 „Sport und Freizeit“) die Familien motiviert, die vielfach beengte Wohnsituation zu verlassen und etwas gemeinsam mit anderen Familien zu unternehmen. Auch die begrenzten Möglichkeiten informeller Treffpunkte konnten

hiermit teilweise erweitert werden. In Zeiten der Pandemie hat sich dieser Ort als wichtiger Anlaufpunkt bewährt, um die temporäre Schließung des Jugendclubs mit einem Open Air-Angebot abzufedern.

Einen Beitrag zur Erreichung des Handlungsfeldziels haben darüber hinaus folgende weitere Projekte geleistet:

Die vier neu eingerichteten Kitas und das **Eltern-Kind-Zentrum (EKiZ)** sind zentrale Einrichtungen der Familienförderung, die Kinder beim Lernen der deutschen Sprache unterstützen und bei weiteren Hilfebedarfen die Familien an die zuständigen Stellen weiterleiten. Mit dem Projekt der **Kitalotsen**, das vom Bundesprogramm „Kita-Einstieg: Brücken bauen in frühe Bildung“ eingerichtet wurde und an das Kinderhaus Mila (Kita der Rudolf-Ballin-Stiftung) angebunden war, fördert das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend niedrigschwellige Angebote, die den Zugang zur Kindertagesbetreuung vorbereiten, begleiten und Hürden abbauen. Die Angebote richten sich gezielt an Familien, die bisher nur unzureichend von Kindertagesbetreuung erreicht werden. Das Projekt **Bücherkoffer** von coach@school wird in Kooperation von Schulbehörde, Kitas, EKiZ und Haus 23 durchgeführt. Es ist das erste mehrsprachige Leseförderprogramm, das die Lernorte Schule, Kita und Elternhaus miteinander verbindet. Im Wohnquartier „Am Gleisdreieck“ gibt es vier Bücherkoffer mit je 20 Büchern. Ca. 224 Kinder in den Kitas, EKIZ und Haus 23 nutzen das Bücherkofferangebot. Der **Bücherbus der Bücherhallen** hält freitags von 17 bis 18 Uhr am „Am Gleisdreieck“. Hier leihen insbesondere Schulkinder Bücher und Spiele aus. Schließlich gibt es – organisatorisch von F&W unterstützt – vielfältige Aktivitäten von Ehrenamtlichen, die unter anderem Patenschaften, Einzelnachhilfe, Deutschlernen, Arabisch für Kinder und Ballettkindertanz anbieten.

Um Beziehungskonflikte in Familien zu lösen, wurde eine individuelle, vom Allgemeiner Sozialer Dienst (ASD) organisierte Paarberatung eingerichtet; hier fanden die Gespräche auch während der Pandemie statt (siehe auch Handlungsfeld „Sicherheit, Kriminal- und Gewaltprävention“). Ziel des Angebotes ist es, Paare und das Familiensystem zu befähigen, gewaltfrei miteinander leben und kommunizieren zu können. Insbesondere soll einer durch familiäre Gewalt entstehenden Kindeswohlgefährdung entgegengewirkt werden. Der Projektträger Adelante hat hierbei mit den anderen Trägern von Haus 23 eng zusammengearbeitet. Es wurden Familien vermittelt und auch Kindeswohlgefährdungen abgewendet und somit der Gewaltprävention Rechnung getragen.

Angesichts des Umfangs an Kooperationen und umgesetzten Angeboten wird der Zielerreichungsgrad dieses Handlungsfeldziels als „in hohem Maße erreicht“ bewertet.

<b>Handlungsfeldziel 2</b> Etablierung von bedarfsorientierten Angeboten für Jugendliche und Jungerwachsene
---

Als Indikator zur Messung des Zielerreichungsgrades ist im IEK die Anzahl neuer bzw. erweiterter Angebote für Jugendliche im Fördergebiet festgelegt worden. Gemessen an dem Indikator haben die acht nachfolgenden RISE-Projekte durch den Aufbau von Angeboten für Jugendliche und Jungerwachsene einen Beitrag zur Erreichung des Handlungsfeldziels geleistet:

Durch die Ausstattung und Anschubfinanzierung des **Jugendclubs Gleis 1** und die Einrichtung des **Stadtteilgartens/Kiezzgartens** konnten 50 Angebote (wie Tanzen, Malen, Spielen,

Trommeln etc.) der offenen Kinder- und Jugendarbeit im Fördergebiet geschaffen werden. Der Jugendclub wird als verlässliche Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche sowohl im Bereich der Freizeitgestaltung, Integration als auch Beratung und Unterstützung sowohl im schulischem als auch außerschulischem Bereich angenommen. Die Leistungsbreite reicht von wöchentlichen Angeboten, die sich nach den Interessen und Bedürfnissen der Jugendlichen richten über Projekte, bei den die Mitgestaltung und die Verantwortungsübernahme im Mittelpunkt steht, bis zu individuellen schulischen Hilfen und diversen Ferienangeboten.

Der Straßensozialarbeiter des Jugendclubs hat bereits einen Youtube-Kanal entwickelt, um die Aktivitäten und Angebote der Einrichtung zu dokumentieren und den Jugendlichen das Medium Film näher zu bringen. Daran anknüpfend gab es das Sommerferienangebot **Filmworkshop**. Hier konnten Jugendliche gemeinsam mit einem Filmemacher Kenntnisse zur Erstellung eines Filmes vertiefen und praktisch umsetzen (siehe auch Handlungsfeld 10 „Image“).

Durch die Anschubfinanzierung und Ausstattung des **Haus 23** konnten in Kooperation mit dem Regionalen Bildungs- und Beratungszentren (ReBBZ) und der Flüchtlingsambulanz: Anlaufstelle für Kinder und Jugendliche des Universitätsklinikums Eppendorf (UKE) ebenfalls Angebote zur Schulberatung von Jugendlichen etabliert werden, bei denen auch Kontakt zu den jeweiligen Schulen und Lehrkräften aufgenommen wurde. Auch ist das Integrationsprojekt für junge Menschen vom Internationalen Bund (IB) – Teil des Commit-Verbundes vom Haus 23 – hier angesiedelt, das den Weg von der Schule zur Ausbildung durch Beratung und Begleitung der Jugendlichen und Jungerwachsenen unterstützt.

Die Familien sind durch die seit März 2020 andauernde Pandemie und den damit verbundenen zeitweiligen Schließungen der Schulen und sozialen Einrichtungen vor große Herausforderungen gestellt worden. Deshalb haben Sprungbrett e.V. und der Jugendclub Gleis 1 bedarfsorientierten Angebote entwickelt, wie Dolmetscher-/Übersetzerdienste, Online-Nachhilfe per Skype, Zoom etc. oder 1-zu-1-Hilfe für Jugendliche, die ohne persönlichen Kontakt überfordert sind oder die keinen Zugang zu einem Laptop und oder Internet haben.

Für die Etablierung bedarfsorientierter Angebote hat auch das Umbau des **Spielplatzes Mittlerer Landweg** beigetragen (siehe auch Handlungsfeld 8 „Sport und Freizeit“). Mithilfe der Ideen von Kindern und Jugendlichen wurde der ehemalige Spielplatz der Siedlergemeinschaft erfolgreich qualifiziert und erfreut sich großer Beliebtheit. Im Zuge der Qualifizierung wurde die Fläche eingeebnet, die Fleetseite eingezäunt und alle Spielgeräte unter dem Gestaltungsmotto „Flut“ erneuert.

Für sportinteressierte Jugendliche gibt es verschiedene Angebote (Fußball, Boxen, Tischtennis, Baseball, Elternkindturnen) in den **Sportvereinen**, denen auf der **Bezirkssportanlage und der Bezirkssporthalle** nachgegangen werden kann. Der Bau der Bezirkssporthalle sowie die neue Außen-Sportanlage haben einen wichtigen Beitrag geleistet, um regelhaft organisierte sowie nicht-organisierte Angebote für Jugendliche und Jungerwachsene zu ermöglichen und zu erweitern (siehe Handlungsfeld 8 „Sport und Freizeit“).

Auch weitere Projekte ohne RISE-Förderung haben einen Beitrag zur Erreichung des Handlungsfeldziels geleistet. Das Reparieren der Fahrräder und das Umgehen mit Holz in der **Holzwerkstatt/Fahrradwerkstatt** hat die Fähigkeiten der Familien erweitert – so wird die Fahrradwerkstatt ehrenamtlich von Jugendlichen und Vätern unterstützt. Bei dem wöchentlichen mo-

bilen Spielangebot der **Falkenflitzer** gefördert von der Behörde für Arbeit, Gesundheit, Soziales, Familie und Integration (Sozialbehörde) haben die Kinder von 8 bis 12 Jahren altersadäquate Spielangebote gefunden.

Eine unterstützende Rolle spielt das vom Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat und dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) geförderte Programm „**Integration durch Sport**“, an dem sich der TSG Bergedorf von 1860 e.V. seit 2017 beteiligt. Im Rahmen dieses Programms werden in der Jugendeinrichtung (Gleis 1) vielfältige Aktionen und Angebote durchgeführt, um die interkulturelle Öffnung und die Integration der Jugendlichen zu fördern und zu unterstützen.

Auf Basis des Indikators dieses Handlungsfeldziels lässt sich ein gutes Ergebnis konstatieren. Angesichts des Umfangs an Kooperationen und umgesetzten Projekten wird der Zielerreichungsgrad dieses Handlungsfeldziels daher als „in hohem Maße erreicht“ bewertet.

**Handlungsfeldziel 3** Vernetzung bestehender Angebote im Gebiet mit Angeboten u.a. in Neuallermöhe

Maßnahmen des Handlungsfeldziels 3 sind darauf ausgerichtet, durch Vernetzung von Akteuren das bereits in umliegenden Stadtteilen bestehende Angebot zu sichern und zugleich den Aufbau von Angeboten direkt vor Ort zu unterstützen. Als Indikator zur Messung des Zielerreichungsgrades ist im IEK die Art und Anzahl von Angebotsbrücken im Fördergebiet bzw. in angrenzende Stadtteile festgelegt worden. Zur Erreichung des Handlungsfeldziels haben folgende RISE-Projekte einen Beitrag geleistet:

Die bereits erläuterte Anschubfinanzierung und Ausstattung des **Hauses 23** und des **Jugendclubs** hat auch ermöglicht, 15 Angebotsbrücken von in angrenzenden Stadtteilen und im Fördergebiet tätigen Trägern einzurichten. Anfangs waren die Räumlichkeiten (Haus 23 und Gleis1) noch im Bau oder konnten aus anderen Gründen nicht genutzt werden. Deshalb wurden zu Beginn der Gebietsentwicklung Angebote im Juzena und im KulturA in Neuallermöhe und den vor Ort tätigen Trägern organisiert. Die Eltern, Kinder und Jugendliche wurden direkt angesprochen und zu den Angeboten begleitet. Die Träger TSG und Sprungbrett e. V. sind sowohl im angrenzenden Stadtteil Neuallermöhe als auch im Fördergebiet Mittlerer Landweg im hohen Maße ansprechbar und wichtige Akteure im Netzwerk der Gebietsentwicklung.

Mit der steigenden Zahl der Geflüchteten und dem Aufbau der notwendigen Räumlichkeiten für soziale Infrastrukturangebote am „Am Gleisdreieck“ konnten viele Einrichtungen aus dem Bezirk Bergedorf ihre Angebote auf das Fördergebiet erweitern (Elternschule Bergedorf, Kinder- und Familienhilfezentrum (Kifaz), der Begleiter, Stadtteilmütter und Schulmentorinnen Bergedorf, Internationales Café - Bergedorfer für Völkerverständigung e.V., KulturNa e.V., Flüchtlingskontor HaKiJu e.V., Mi4Mi, Haus für alle, Volleyballverein etc.). Darüber hinaus hat die **Mobile Flüchtlingshilfe** Angebotsbrücken vor Ort organisiert (zusammen mit dem Allgemeinen Sozialen Dienst (ASD), F&W, Verein Bergedorfer für Völkerverständigung, Haus Serahn in Bergedorf, Kifaz Neuallermöhe, Jugend-Migrationsberatung des IB und In Via, Elternschule, Runder Tisch zur ehrenamtlichen Betreuung der Flüchtlinge, Mädchentreff Neu-Allermöhe der Dollen Deerns e.V., Akteure der AG Jugend Neuallermöhe, Akteure der Kooperationstreffen).

Das Juzena in Neuallermöhe und der Jugendclub Gleis 1 werden vom TSG Bergedorf von 1860 e.V. betrieben. Jugendliche aus den Fördergebieten Mittlerer Landweg und Neuallermöhe können die Angebote beider Standorte wahrnehmen und vernetzt werden. Insbesondere die Skateranlage in Neuallermöhe ist ein Anziehungspunkt für die Jugendlichen vom Mittleren Landweg. Auch wurden die Familien bei unterschiedlichen Freizeitaktivitäten wie zum Beispiel Tagesausflüge, Feriencamps, europaweite Ferienfahrten einbezogen. Die Angebote des **ESF Projekts LAura** der SBB Kompetenz gGmbH (siehe Handlungsfeld „Lokale Ökonomie; Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt und Ausbildung“) werden sowohl Am Gleisdreieck als auch im Bezirk Bergedorf stattfinden, sodass hiermit bereits frühzeitig der kommende Umsteuerungsprozess unterstützt wird.

Auch die bereits oben beschriebenen Maßnahmen **Stadtteilgarten/Kiezzgarten** (TSG) und das **Integrationsmanagement**, das neben der Unterstützung der Bewohnerschaft eine vermittelnde Rolle hatte, haben durch das Heranführen der Bewohnerschaft an den Beirat und Beratungsangebote zum Erreichen des Handlungsfeldziels erheblich beigetragen.

Unabhängig von einer RISE-Förderung haben weitere Projekte einen Beitrag zur Erreichung des Handlungsfeldziels geleistet. So haben auch vor Ort tätige Sportvereine – vor allem mit dem **Atlantik 97** und dem **Volleyballverein** – entsprechende Angebotsbrücken eingerichtet, da die Kinder und Jugendlichen, in Neuallermöhe die Sportangebote wahrnehmen.

Im Grundsatz ist die mit dem Handlungsfeldziel 3 angestrebte Vernetzung von Angeboten angrenzender Stadtteile mit dem Fördergebiet gelungen und ein sehr breites Spektrum von Trägern hat entsprechende Angebotsbrücken auf den Weg gebracht. Allerdings mussten aufgrund der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie die meisten Angebote reduziert oder eingestellt werden, was sich auch in der entsprechenden Bewertung auf Basis des Indikators „Art und Anzahl von Angebotsbrücken Fördergebiet/angrenzende Stadtteile“ ausdrückt. Aus diesen Gründen kann der Zielerreichungsgrad dieses Handlungsfeldziels gegenwärtig nur als „teilweise erreicht“ eingestuft werden.

### **Fazit und weiterer Handlungsbedarf**

Der Zielerreichungsgrad des Handlungsfeldes Soziales, Seniorenarbeit, Inklusion / Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen; Familienförderung wird insgesamt als „überwiegend erreicht“ bewertet. Im bisherigen Förderzeitraum waren die umgesetzten Maßnahmen der Handlungsfeldziele 1 und 2 sehr erfolgreich. Aufgrund der Pandemie konnten die mit dem Handlungsfeldziel 3 verfolgten Ansätze der Vernetzung von Angeboten zwar eingeleitet werden, sind in ihrer Wirkung jedoch leider temporär beschränkt.

Trotz des hohen Zielerreichungsgrades besteht in diesem Handlungsfeld auch künftig Handlungsbedarf, der sich vor allem aus den Konsequenzen der mittelfristig absehbaren Belegungssteuerung bzw. Neuvermietung der Wohnsiedlung ergibt. Die Zahl der Geflüchteten soll bis Ende 2021 auf 850 und bis Ende 2022 auf 300 gesenkt werden. Daraus ergeben sich veränderte Bedarfe in der Angebotsstruktur. Das bestehende Angebot an sozialer Infrastruktur wird an den Stellen, wo es ein Überangebot darstellt, sukzessive reduziert bzw. an die aktuellen und künftigen Bedarfe angepasst. Hierfür sollen Angebote zum Teil in bestehende Strukturen des Bezirks integriert und in die angrenzenden Stadtteile umgesteuert werden. Konkret zu klären wäre in diesem Zusammenhang, welche Bedarfe der vor Ort verbleibenden geflüchteten Familien, Kinder und Jugendlichen zu decken sind und welche Bedarfe sich aus der schrittweisen Neuvermietung der SAGA-Wohnungen ergeben. Dazu zählt auch der Bedarf der in der Wohnsiedlung „Am Gleisdreieck“ wohnenden Auszubildenden. Aus diesen Gründen

sollte in der weiteren Gebietsentwicklung das Handlungsfeldziel 3 in dem Handlungsfeld "Soziales/Inklusion" beibehalten werden.

Trotz der sich wandelnden Bevölkerungsstruktur ist die Anzahl der Kinder in der Altersgruppe 5 bis 10 Jahre mit 130 noch immer sehr hoch. Da vergleichsweise wenige Angebote für diese Altersklasse vorgehalten werden, kommt es immer wieder zu Konflikten mit den Nachbarinnen und Nachbarn (spielen auf den Terrassen, in den Kleingärten etc.). Für die weitere Gebietslaufzeit sind diese Bedarfe zu analysieren und die Bereitstellung entsprechender Angebote zu prüfen und umzusetzen. Hierfür wird deshalb das Handlungsfeldziel 2 für die weitere Gebietsentwicklung inhaltlich angepasst.

### B 2.2.6 Handlungsfeld: Integration von Menschen mit Migrationshintergrund

Handlungsfeldziele				Zielerreichung
1. Schaffung von Plattformen für regelhafte Begegnung zwischen Altbewohnerinnen und Altbewohnern und Neubewohnerinnen und Neubewohnern zur Stärkung der Identifikation und des Miteinanders.				teilweise
2. Stärkung von Peer2Peer-Netzwerken unter Einbeziehung von Migranten-selbstorganisationen (MSO).				überwiegend
3. Schaffung von Angeboten, die bei der Integration und Orientierung in der Ankunftsgesellschaft unterstützen.				In hohem Maße
<b>Zielerreichung im Handlungsfeld insgesamt</b>				<b>überwiegend</b>
HFZ 1	HFZ 2	HFZ 3	RISE-Projekte im Handlungsfeld	Stand der Umsetzung
x			Feuerwehrhaus	in Umsetzung
x			Anschubfinanzierung Sportanlage Mittlerer Landweg	umgesetzt
x			Bau Sportanlage Mittlerer Landweg	umgesetzt
x	x	x	Anschubfinanzierung Haus 23	umgesetzt
x	x	x	Ausstattung Haus 23	umgesetzt
x	x	x	Anschubfinanzierung Jugendclub	umgesetzt
x	x	x	Ausstattung Jugendclub	umgesetzt
x	x		Kulturfest 2018	umgesetzt
x	x		Kulturfest 2019	umgesetzt
x	x	x	Stadtteilgarten	umgesetzt
	x	x	Integrationsmanagement	umgesetzt
		x	ESF_BIWAQ LAura	umgesetzt
HFZ 1	HFZ 2	HFZ 3	Weitere Projekte im Handlungsfeld	Stand der Umsetzung
x			Projekte der Kirchengemeinde Billwerder	umgesetzt
x	x		Angebote MSO KulturNa e.V.	umgesetzt
		x	Angebote von „Bergedorfer für Völkerverständigung“	umgesetzt
		x	Angebote von F&W	umgesetzt
<b>Bewertungsstufen der Zielerreichung</b>				
	gering	teilweise	überwiegend	in hohem Maße

**Handlungsfeldziel 1** Schaffung von Plattformen für regelhafte Begegnung zwischen Altbewohnerinnen und Altbewohnern und Neubewohnerinnen und Neubewohnern zur Stärkung der Identifikation und des Miteinanders

Die im Handlungsfeld Integration von Migrantinnen und Migranten geplanten Maßnahmen sind im Kern darauf ausgerichtet, verlässliche Gelegenheiten alltagsnaher Kommunikation und Interaktion zwischen Alteingesessenen und neu Zugewanderten zu ermöglichen. Mit dem Handlungsfeldziel 1 soll erreicht werden, dass sich die im Fördergebiet und in angrenzenden Stadtteilen vorhandenen (Vereins-)Strukturen für die neuen Nutzerinnen und Nutzer öffnen und durch gemeinsame Teilhabe gefestigt werden. Als Indikatoren zur Messung des Zielerreichungsgrades sind im IEK die Anzahl gemeinsamer Treffen der alten und neuen Bewohnerinnen und Bewohnern im Rahmen der Aktivitäten von Vereinen/Initiativen, die Anzahl der Teilnehmenden, die Anzahl der beteiligten Akteure/Vereine und die Anzahl regelhaft wiederkehrende Formate festgelegt worden.

Zur Erreichung des Handlungsfeldziels 1 leistet das **Schlüsselprojekt Feuerwehrhaus** einen wichtigen Beitrag. Der Neubau ermöglicht einerseits eine grundlegende verbesserte Versorgung der umliegenden Gebiete. Mit dem Ausbau der Jugendfeuerwehr ist zugleich eine Stärkung des Ehrenamtes und der Jugendarbeit verbunden, was die regelhafte Begegnung zwischen Altbewohnerinnen und Altbewohnern und Neubewohnerinnen und Neubewohnern zur Stärkung der Identifikation und des Miteinanders unterstützt. Der Neubau befindet sich aktuell in der Umsetzung und wird im Jahr 2022 abgeschlossen sein. Veränderte baurechtliche Anforderungen und der daraus entstandene erhöhte Finanzierungsbedarf haben zu der Verzögerung geführt. Es sind inzwischen einige Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr ans Gleisdreieck gezogen, was einen hohen Identifikationswert belegt.

Im bisherigen Förderzeitraum haben 50 gemeinsame Treffen von alten und neuen Bewohnerinnen und Bewohnern im Rahmen der Aktivitäten von Vereinen/Initiativen (z.B. Festvorbereitung) stattgefunden, an denen in der Summe etwa 5.000 Personen teilgenommen haben. In diese Aktivitäten waren ca. 90 Akteure bzw. Vereine mit ca. 50 regelhaft wiederkehrenden Formaten eingebunden. Eine zentrale Rolle spielte dabei das **Kulturfest Mittlerer Landweg**, das in den Jahren 2018 und 2019 stattgefunden hat. Das Kulturfest wurde auf der Straße Am Gleisdreieck veranstaltet mit Bühnenprogramm, Spielangeboten für Kinder und Essen aus aller Welt. In 2019 mit der Kinderweltreise, mit Nationalitätenständen, die von den Geflüchteten selber gestaltet wurden und Quizfragen zu den Ländern. Hier kam es zu den meisten Begegnungen zwischen den neuen und alten Bewohnerinnen und Bewohnern. Bei der Planung der Feste waren zahlreiche Vereine, Akteure und MSOs beteiligt. Aufgrund der Pandemie konnte das Kulturfest im Jahr 2020 nicht stattfinden.

Die ehrenamtlich betreuten Angebote, die im **Haus 23, Gleis 1** und im **Stadtteilgarten/Kiezgarten** und in den Gemeinschaftsräumen von F&W und von der Kirche angeboten wurden, haben ebenfalls zu Begegnungen von neuen und alten Bewohnerinnen und Bewohnern beigetragen. Ähnliches gilt auch für die Angebote der Sportvereine (Anschubfinanzierung Sportanlage Mittlerer Landweg, Bau Sportanlage Mittlerer Landweg).

Unabhängig von einer RISE-Förderung hat sich die **Kirchengemeinde Billwerder** für Begegnungen zwischen alten und neuen Bewohnerinnen und Bewohnern im Fördergebiet eingesetzt. Sie hat eine halbe Stelle für die Arbeit mit den Geflüchteten eingesetzt und die zuständige Pastorin hat etliche Projekte initiiert und das ehrenamtliche Engagement in Kooperation mit dem Verein Bergedorfer für Völkerverständigung gestärkt. So wurden Gottesdienste mit

den Geflüchteten interreligiös organisiert, das Weihnachtsfest gemeinsam gestaltet und Laternenumzüge in Kooperation mit Kirchengemeinde, Grundschule und freiwilliger Feuerwehr im Fördergebiet durchgeführt.

Generell hat der Verein „**Bergedorfer für Völkerverständigung**“ bei der Schaffung von Angeboten und der Integration und Orientierung in der Ankunftsgesellschaft unterstützen und ehrenamtlich einen wertvollen Beitrag leisten. Beispielhaft konnte das Begegnungsangebot „Café International“, das bereits vor dem Bau der Unterkunft seine Aktivitäten begonnen hat, in den Räumlichkeiten der neuen Wohnsiedlung fortgeführt und ausgebaut werden. Neben dem geselligen Beisammensein wurden Ausflüge und Aktivitäten organisiert, bei denen vielfältige kulturelle Möglichkeiten der Stadt besucht und wahrgenommen wurden.

Zwar haben die hier durchgeführten Maßnahmen in erheblichem Umfang Begegnungen zwischen alten und neuen Bewohnerinnen und Bewohnern ermöglicht und damit einen Beitrag zur Erreichung des Handlungsfeldziels geleistet. Leider hat jedoch die Pandemie seit 2020 eine Fortsetzung dieser Aktivitäten stark eingeschränkt. Zudem konnte das Schlüsselprojekt aufgrund der Verzögerungen seine Wirkungen noch nicht entfalten. Der Zielerreichungsgrad dieses Handlungsfeldziels wird deshalb als „teilweise erreicht“ bewertet.

<b>Handlungsfeldziel 2</b> Stärkung von Peer2Peer-Netzwerken unter Einbeziehung von Migrantenselbstorganisation (MSO)
---

Komplementär zu den Maßnahmen des Handlungsfeldziels 1 dient das Handlungsfeldziel 2 einer Verstärkung von Integration der Geflüchteten durch Stärkung einschlägiger Netzwerke. Und gerade durch die Einbeziehung von Einrichtungen der MSO in die Netzwerkarbeit konnten bereits integrierte Migrantinnen und Migranten bei der Integration der Neubewohnerinnen und Neubewohner gezielt unterstützen. Als Indikatoren zur Messung des Zielerreichungsgrades sind im IEK die Anzahl von Aktivitäten, die dem Aufbau und der Stärkung von Peer2Peer-Netzwerken dienen und die Anzahl von Aktivitäten, bei denen MSO eingebunden und beteiligt wurden, festgelegt worden.

Bei insgesamt 50 Aktivitäten, wie Planung und Durchführung von Festen, Stadtteilbeirat, Ehrenamtsangeboten, waren Einrichtungen der MSO beteiligt oder wurden in die Umsetzung einbezogen. Es sind in diesem Zusammenhang neue MSO wie der **KulturNa e.V.** entstanden und im Rahmen der **Anschubfinanzierung** und **Ausstattung von Haus 23, Jugendclub, Stadtteilgarten, Kulturfeste 2018 und 2019** durch Schaffung von nutzbaren Räumlichkeiten und Präsentationsmöglichkeiten für dieses unterstützt worden. **KulturNa e.V.** hat einen FrauenClub mit Ausflügen für Frauen unterschiedlicher Herkunft initiiert und das Erlernen der arabischen Sprache als Bildungsangebot für Kinder und Erwachsenen entwickelt und vorgehalten. Im Rahmen des Projektes Von Migranten für Migranten (Mi4Mi) der Alevitischen Gemeinde Bergedorf (BAKM e.V.) hat eine MSO eine Berufsberatung durchgeführt.

Darüber hinaus konnten mit dem **Integrationsmanagement** die interkulturelle Kommunikation gestärkt und Geflüchtete über Peer2Peer-Netzwerke an die bestehenden Angebote herangeführt werden.

Insgesamt führten die umgesetzten Maßnahmen gemessen an den zwei Indikatoren zu guten Ergebnissen. Der mit dem Handlungsfeldziel 2 verfolgte Ansatz, gezielt Peer2Peer-Netzwer-

ken unter Einbeziehung von Einrichtungen der MSO zu fördern, hat einen wirkungsvollen Beitrag zur Integrationsförderung geleistet. Der Zielerreichungsgrad wird als „in hohem Maße erreicht“ bewertet.

**Handlungsfeldziel 3** Schaffung von Angeboten, die bei der Integration und Orientierung in der Ankunftsgesellschaft unterstützen.

Während die Handlungsfeldziele 1 und 2 verschiedene Möglichkeiten der Begegnung und der Zusammenarbeit – Plattformen bzw. Peer2Peer-Netzwerke – fokussieren, ist das Handlungsfeldziel 3 auf die Schaffung von Angeboten ausgerichtet, die in erster Linie Geflüchteten die Orientierung in der Ankunftsgesellschaft erleichtern soll. Die hier vorgesehenen Maßnahmen richten sich daher - über alltagsnahe Begegnungsmöglichkeiten hinaus – auf Wissensvermittlung und Stärkung von Kompetenzen der Zielgruppe der Geflüchteten. Als Indikatoren zur Messung des Zielerreichungsgrades sind im IEK die Anzahl der Angebote, die auf die Integration und Orientierung in der Ankunftsgesellschaft gerichtet sind; und die Anzahl der Teilnehmenden je Angebot festgelegt worden.

Es gibt 35 regelmäßige Angebote wie z.B. diverse Sprachkurse unterschiedlicher Träger sowie von Ehrenamtlichen, Koch- und Nähtreffen, Hausaufgabenhilfen, unterschiedliche Beratungsangebote für Amtsangelegenheiten und Begleitung (weitere im Folgenden) mit insgesamt 550 Teilnehmenden im Fördergebiet, die bei der Integration und Orientierung in der Ankunftsgesellschaft unterstützen. Möglich sind sie durch die **Anschubfinanzierung und Ausstattung von Haus 23, Jugendclub und Stadtteilgarten**.

Inhaltlich bezogen sich die Angebote auf ein breites Spektrum von Themen. Dazu gehörten Themen des Alltags und Freizeitangebote wie internationales Kochen für Frauen, das Internationale Café „**Bergedorfer für Völkerverständigung**“, Sportgruppen für Frauen und Kinder im Haus 23 bzw. in der Bezirkssporthalle, ein Näh-Treff für Frauen, der Treff ezidischer Frauen, das Kunsttherapieprojekt „Innenleben.Außenleben“ sowie in Kooperation mit dem IB die Jugendwerkstatt am „Kiezzgarten“ (als Fahrrad- und Holzwerkstatt).

Auch Lernangebote wie Persisch-Grammatik und Deutschkurse und Prüfungsvorbereitung A2/B1 für Frauen, Deutschlerngruppe für Männer, Arabischkurs für Erwachsene in Kooperation mit KulturNa e.V., MiMi, Informationen zum Gesundheitssystem, Hamburger Bücherkoffer und Lesen für Kinder und Eltern sind umgesetzt worden.

Eine dritte Gruppe von Angeboten diente der Orientierung im sozialräumlichen Umfeld und zur Erreichung des Handlungsfeldziels 3. Dazu gehörten wöchentliche sozialräumliche Erkundigungen (Mobile Flüchtlingsfamilienhilfe IB), monatliche Gruppenausflüge in den Sozialraum (Sprungbrett e.V.), Sprechstunde für alt- und neuzugezogene Anwohnerinnen und Anwohner im Rahmen des **Integrationsmanagements** (Plan international), Organisation der Begleitung zu außerhalb des Wohngebietes befindlichen Beratungsstellen, Gesundheitsversorgung, Schulmentorinnen und -mentoren, Dolmetscherinnen und Dolmetscher sowie Beratungsangebote im Raum Bergedorf; (Stadtteilmütter), Sozialberatung (Sprungbrett e.V., HaKiJu e.V.), Familienberatung (Mobile Flüchtlingsfamilienhilfe IB), Berufsberatung (Mi4Mi und insbesondere das **ESF Projekt Laura** (siehe Handlungsfeld 3 „Lokale Ökonomie; Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt und Ausbildung“). Die Angebote zeichnen sich alle darin aus, dass ein hoher Grad an Begleitung, Beratung und Unterstützung umgesetzt werden konnte und damit die Integration in die Ankunftsgesellschaft beförderte und erleichterte.

Darüber hinaus haben weitere Projekte ohne RISE-Förderung zur Erreichung des Handlungsfeldziels beigetragen. Dazu gehören das Patenprogramm und die Wohnungslotsen des Vereins zur Völkerverständigung sowie die von **F&W** organisierten oder in Kooperation umgesetzten Angebote wie Beratung, Wohnungsangebote, Informationsveranstaltungen zum Mieterführerschein (mit der Verbraucherzentrale HH, der Stadtreinigung), Gesundheitsaufklärung (pro familia), Gewaltprävention (Plan international; MiMi), Frauenfrühstück, Gruppenraumnutzung für private Feiern, Psychosoziale Sprechstunde und allgemeine Migrationsberatung (Der Begleiter Allermöhe), F.I.T. Guides, Wohnungslotsen (BfV e.V.), Kunstworkshop „Baum des Lebens“ (N. Basil).

Geflüchtete sind im bisherigen Förderzeitraum mithilfe zahlreicher Angebote dabei unterstützt worden, sich in der Ankunftsgesellschaft zu orientieren. Die Angebote der vielen Träger waren niedrigschwellig angelegt und auf die unterschiedlichen Bedarfe der Zielgruppen fokussiert. Der Zielerreichungsgrad des Handlungsfeldziels 3 wird deshalb mit „überwiegend erreicht“ bewertet.

### **Fazit und weiterer Handlungsbedarf**

Alle drei Handlungsfeldziele weisen sowohl quantitativ als auch qualitativ einen hohen Zielerreichungsgrad auf. Aus diesen Gründen wird der Zielerreichungsgrad des Handlungsfeldes insgesamt als „überwiegend erreicht“ bewertet.

Das Handlungsfeldziel 1 ist aufgrund der bis 2022 anhaltenden Fluktuation in der Wohnsiedlung weiterhin von großer Relevanz. Die Schaffung regelhafter initiiertes Angebote und Begegnungsorten zwischen alten und neuen Bewohnerinnen und Bewohnern ist weiterhin erforderlich. In dieser Hinsicht hatte das IEK als besondere Herausforderung dieses Handlungsfeldes angeführt, die Integration so zu gestalten, dass es nicht zu einer Spaltung zwischen den altingesessenen und neuen (Vereins-)Strukturen und Gemeinschaften kommt. Da Plattformen für regelhafte Begegnung zwischen Altbewohnerinnen und Altbewohnern und Neubewohnerinnen und Neubewohnern weiterhin unterstützt werden sollten, um das Miteinander vor Ort zu fördern, wird empfohlen, das Handlungsfeldziel 1 – in der weiteren Gebietsentwicklung beizubehalten.

Die Handlungsfeldziele 2 und 3 wurden überwiegend bzw. in hohem Maße erreicht und sollen im weiteren Gebietsentwicklungsprozess nicht weiter berücksichtigt werden, da die geplanten Projekte bereits in der bisherigen Gebietslaufzeit umfassend umgesetzt werden konnten.

## B 2.2.7 Handlungsfeld: Kultur im Stadtteil

Handlungsfeldziele		Zielerreichung					
1. Etablierung vielfältiger und preiswerter kultureller Angebote im Gebiet wie im benachbarten RISE-Gebiet Neuallermöhe		teilweise					
Zielerreichung im Handlungsfeld insgesamt		teilweise					
<b>HFZ 1</b>	<b>RISE-Projekte im Handlungsfeld</b>	<b>Stand der Umsetzung</b>					
X	Renovierung Kuller	umgesetzt					
X	Kulturfest	umgesetzt					
X	Anschubfinanzierung Haus 23	umgesetzt					
X	Ausstattung Haus 23	umgesetzt					
<b>HFZ 1</b>	<b>Weitere Projekte im Handlungsfeld</b>	<b>Stand der Umsetzung</b>					
X	HELLO World Lola	umgesetzt					
<table border="1"> <thead> <tr> <th>Bewertungsstufen der Zielerreichung</th> <th>gering</th> <th>teilweise</th> <th>überwiegend</th> <th>in hohem Maße</th> </tr> </thead> </table>			Bewertungsstufen der Zielerreichung	gering	teilweise	überwiegend	in hohem Maße
Bewertungsstufen der Zielerreichung	gering	teilweise	überwiegend	in hohem Maße			

Maßnahmen dieses Handlungsfeldes sollten durch Entwicklung und Umsetzung möglichst interkultureller und quartiersübergreifender Angebote der Herausbildung paralleler Kulturen entgegenwirken, die auf der einen Seite mehrheitlich von Alteingesessenen und auf der anderen Seite von Neuzugezogenen getragen werden. Im bisherigen Förderzeitraum haben 20 interkulturelle Projekte bzw. Veranstaltungen im Fördergebiet und im Quartier „Am Gleisdreieck“ stattgefunden. Rund 5.000 Teilnehmende haben die Veranstaltungen besucht und bei Projekten mitgewirkt, wobei nach Schätzungen der beteiligten Träger die Beteiligung der ansässigen Bevölkerung bei etwa zehn Prozent und die der neuen Bewohnerinnen und Bewohnern bei etwa 90% lag.

Als Indikator zur Messung des Zielerreichungsgrades ist im IEK die Etablierung vielfältiger und preiswerter kultureller Angebote im Gebiet sowie im benachbarten RISE-Fördergebiet Neuallermöhe festgelegt worden. Zur Erreichung des Handlungsfeldziels haben folgende RISE-Projekte einen Beitrag geleistet:

Mit der Renovierung des bestehenden und zentral gelegenen **Kulturheim Billwerder e.V. („Kuller“)** ist ein attraktiver Veranstaltungsort entstanden und damit in seiner Funktion als Treffpunkt für verschiedene (Vereins-)Aktivitäten im Gebiet gestärkt worden. Die durchgeführten Sanierungen betrafen Fenster und Heizung sowie die multifunktionale Herrichtung des Saals durch den Einbau einer zusätzlichen Trennwand. Im Zuge der Sanierung wurden der Zugang zu Sanitäranlagen barrierefrei ausgebaut und die Außenanlagen hergerichtet. Zudem gab es eine umfangreiche technische Neuausstattung.

Im „Kuller“ sind unterschiedliche Veranstaltungen der Gebietsentwicklung und des Commitverbundes vom Haus 23 durchgeführt worden: Die zweite Zukunftswerkstatt zur Erstellung des IEK, Stadtteilbeiratssitzungen, Begleitgruppentreffen, die zwei Jobmessen, ein Frauenfest und Iftaessen. Des Weiteren haben der Stadtteilbeirat und die Begleitgruppe des Bezirksamtes dort getagt. Der Frauen-Sportkurs Molly fit hat sich im letzten Jahr auch für weitere Teilnehmerinnen geöffnet. Im Jahr 2020 und in der ersten Hälfte des noch laufenden Jahres konnten

allerdings aufgrund der CoVid-19-Pandemie keine kulturellen Veranstaltungen angeboten werden.

Die beiden Kulturfeste **Drei Tage Gleisdreieck** 2018 und 2019, die in Kooperation mit F&W, den Einrichtungen Am Gleisdreieck, Kooperationspartnerinnen und -partnern aus Neuallermöhe und vielen Anwohnerinnen und Anwohner geplant und durchgeführt worden sind, stellten mit vielfältigen Angeboten – Kino, Musik, Tanz, Informationen, Spiel, Sport, Essen – die kulturellen Highlights des Fördergebietes dar. Das Kulturfest 2018 war Hamburg weit beworben worden; viele Hamburgerinnen und Hamburger haben es genutzt, um sich ein Bild von der größten UPW Deutschlands zu machen.

Neben dem Veranstaltungsort Kuller sind für regelmäßige sozialintegrative Angebote zwei neue Orte als Schlüsselprojekte innerhalb des neuen Quartiers geschaffen worden. Mit den Anschubfinanzierungen des vom Commitverbundes betriebenen **Haus 23** und dem vom TSG bespielten **Jugendclubs** sind niedrigschwellige und nachbarschaftsübergreifende Angebote für alle Altersgruppen entwickelt und etabliert worden und tragen zum interkulturellen Austausch im und um das Fördergebiet bei.

Das **Haus 23** bildet für Bildungsangebote und Treffpunkte eine wichtige Säule im Quartier. Es gibt diverse Sprach- und Lerngruppen, internationales Kochen, Nähangebote, Kunsttherapie, kulturelle Aktivitäten und Ausflüge. Der **Jugendclub „Gleis 1“** ist eine offene Kinder- und Jugendeinrichtung am Gleisdreieck. Das multikulturelle und interdisziplinäre Team der TSG Bergedorf arbeitet eng mit dem Unterkunfts- und Sozialmanagement von F&W und den Mitarbeitenden des Gebietsentwicklungsbüros sowie den im „Haus 23“ ansässigen freien sozialen Trägern zusammen. Das offene Freizeitangebot der Einrichtung beinhaltet verschiedene Kurse (Trommeln, Malen, Nähen, Kochen), Lernhilfe, Aufklärungsangebote, ein vielseitiges Sportangebot (Tanzen, Boxen, Angeln Ballsportarten, Skateboarden), Ferienreisen und Ausflüge sowie verschiedene Projekte und Beteiligungsmöglichkeiten im Quartier und Nachbarschaft (siehe auch HF Soziales, Seniorenarbeit, Inklusion / Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen, Familienförderung).

**F&W** hat zudem eine Reihe an ehrenamtlichen Angeboten im Quartier geschaffen: Von einem Flecht- und Sprechkurs über einen Nähkurs bis hin zu Trommelworkshops ist vieles dabei. Es gab zudem Bildungsangebote wie „Mieterführerschein“ und Infoveranstaltungen zu Themen wie Müllentsorgung. Mit den beauftragten Trägern wurde die **Anbindung an die Nachbarstadtteile**, insbesondere im benachbarten RISE-Gebiet Neuallermöhe, gewährleistet, die dort ebenfalls Angebote und Einrichtungen anbieten. Die Angebote sind auch für Bewohnerinnen und Bewohnern des Fördergebietes zugänglich gemacht worden (siehe auch Handlungsfeld 6 „Integration von Menschen mit Migrationshintergrund“).

Neben den RISE-Projekten hat folgendes Projekt einen weiteren Beitrag zur Zielerreichung geleistet: Das Kulturzentrum „Lola“ aus Lohbrügge hat sechsmal im Jahr das Musikevent **HELLO World** im „Kuller“ veranstaltet, an dem zahlreiche (auch internationale) Künstlerinnen und Künstler Auftritte hatten. Vor jedem Auftritt haben sich die Musikerinnen und Musiker im „Kuller“ eingefunden, improvisiert und dann im weiteren Verlauf des Abends die Jamsession für Besucherinnen und Besucher geöffnet. Dieses Angebot haben – neben einigen Nachbarinnen und Nachbarn aus der Umgebung – vornehmlich Bewohnerinnen und Bewohner vom Gleisdreieck genutzt.

## Fazit und weiterer Handlungsbedarf

Bis auf wenige Ausnahmen – wie das groß aufgelegte Open-Air-Kulturfest – gab und gibt es neben dem „Kuller“ keine weiteren Veranstaltungsorte und größere Räumlichkeiten in näherer Umgebung. Durch den Ausbau des **Starterprojektes „Kuller“** sind Veranstaltungsmöglichkeiten im Fördergebiet erkennbar aufgewertet worden, dabei sollte künftig allerdings konzeptionell eine Beteiligung der neuen Bewohnerinnen und Bewohner am Betrieb gesichert werden. Trotz umfangreicher Sanierungsmaßnahmen ist es dem Trägerverein der Freiwilligen Feuerwehr Allermöhe (FF Allermöhe), mit Ausnahme des Stadtteilbeirats, Frauenfestes, Iftaressen, Mollyfit Sportangebots, leider nicht gelungen, die großzügigen Räumlichkeiten für die Erprobung unterschiedlicher Formate und Angebote zur Verfügung zu stellen. Dies lag zum einen an den schon in der Vergangenheit aktiven Gruppen, die überwiegend abends die Räumlichkeiten belegen, und zum anderen an den Wochenendvermietungen, auf die die FF Allermöhe angewiesen ist, um den Etat und die laufenden Kosten zu decken. Während der Pandemie ist der „Kuller“ fast durchgehend geschlossen geblieben. Lediglich in der ersten Hälfte dieses Jahres (2021) hat die Landesfeuerwehrschule die Räumlichkeiten für Unterricht und Ausbildung den „Kuller“ nutzen können.

Zwar haben die kulturellen Aktivitäten insbesondere im Zusammenhang mit den Kulturfesten im Fördergebiet zugenommen, aber es bestehen weiterhin noch parallele Kulturen, die sich wenig austauschen. So waren die unterschiedlichen Aktivitäten Am Gleisdreieck auf alle Bewohnerinnen und Bewohner vor Ort zugeschnitten, dennoch wurden diese Angebote bisher nur im geringen Maße von der alteingesessenen Nachbarschaft wahrgenommen. Deshalb wird der Zielerreichungsgrad des Handlungsfeldziels nur mit „teilweise erreicht“ bewertet. Es wird empfohlen, das Handlungsfeld in der weiteren Gebietslaufzeit beizubehalten, dabei statt des Raumbezugs jedoch den übergreifenden Zielgruppenbezug hervorzuheben.

## B 2.2.8 Handlungsfeld: Sport und Freizeit

Handlungsfeldziele			Zielerreichung	
1. Sicherung und Ausbau der vorhandenen Sportangebote im Quartier.			in hohem Maße	
2. Ausbau und Verknüpfung mit vorhandenen Sport- und Freizeitangeboten im benachbarten Stadtteil Neuallermöhe.			überwiegend	
Zielerreichung im Handlungsfeld insgesamt			überwiegend	
HFZ 1	HFZ 2	RISE-Projekte im Handlungsfeld	Stand der Umsetzung	
X		Sportanlage Mittlerer Landweg (Schlüsselprojekt)	umgesetzt	
X		Spielplatz Mittlerer Landweg	umgesetzt	
X		Feuerwehrhaus	in Umsetzung	
X		Spielplatz am Quartiersplatz	keine Entwicklungsperspektive	
HFZ 1	HFZ 2	Weitere Projekte im Handlungsfeld	Stand der Umsetzung	
X		Baseballanlage	in Planung	
	X	Sportplatz 2000	umgesetzt	
	X	Skatepark Juzena	umgesetzt	
X		Sportinternetseite	in Umsetzung	
<b>Bewertungsstufen der Zielerreichung</b>				
	gering	teilweise	überwiegend	in hohem Maße

### Handlungsfeldziel 1 Sicherung und Ausbau der vorhandenen Sportangebote im Quartier

Vor Beginn der Gebietsentwicklung waren Möglichkeiten im Fördergebiet Sport auszuüben in zweierlei Hinsichten eingeschränkt. Einerseits waren die bestehenden Anlagen (z.B. Sportplätze, Umkleideräume) teilweise veraltet oder wiesen funktionale Schwächen auf, andererseits wurden nicht alle Zielgruppen gleichermaßen adressiert. Deshalb sollten die diesem Handlungsfeldziel zugeordneten Maßnahmen das vorhandene Angebot an Sportmöglichkeiten sichern und zielgruppengerecht ausbauen.

Als Indikator zur Messung des Zielerreichungsgrades ist im IEK die Anzahl sanierter bzw. ausgebauter Sport- und Freizeitanlagen im Quartier festgelegt worden. Zur Erreichung des Handlungsfeldziels haben folgende RISE-Projekte einen Beitrag geleistet:

Durch die in dem bisherigen Förderzeitraum umgesetzten Maßnahmen konnten Defizite in Bezug auf Ausstattungsmängel der bestehenden Anlagen und Lücken im Angebot für einzelne Zielgruppen zum größten Teil behoben werden. Einen wichtigen Beitrag zur Erreichung des Handlungsfeldziels hat die Umsetzung des Schlüsselprojektes **Sportanlage Mittlerer Landweg** geleistet: Im Fördergebiet wurde am 14. Januar 2019 offiziell Bergedorfs erste Bezirkssporthalle eröffnet. Die Einfeldhalle (Gesamtkosten 3,8 Mio. Euro) ist Teil der neuen (Außen) Sportanlage (Gesamtkosten 1,4 Mio. Euro) des Eisenbahner Turn- und Sportverein Hamburg (ETSV) und wurde u. a. durch „Masterplan Active City“ und RISE finanziert. Insgesamt 51 Angebote von verschiedenen Vereinen und Verbänden teilen sich montags bis sonntags von 8 bis 22 Uhr die Hallenzeiten. Im Außenbereich der Sportanlage Mittlerer Landweg wurde der

marode Grandplatz in einen modernen Kunststoffrasenplatz umgebaut. Ferner konnte ein Multifunktionsfeld mit Beachvolleyball- und Streetballplatz inkl. Calisthenics-Parcours realisiert werden. Der Zufahrtsbereich erhielt eine Drainage und wurde im Anschluss daran neu angelegt. Die auf der Sportanlage neu errichtete Bezirkssporthalle wurde mit den erforderlichen Sportgeräten ausgestattet. Auch die ehemalige Überlastung der Gymnastikhalle der Schule Mittlerer Landweg durch den Wegfall der abgebrannten Einfeldhalle Mittlerer Landweg 28 konnte damit aufgehoben werden.

Auf der **Sportanlage und in der Bezirkssporthalle** haben verschiedene Vereine ihre bewährten Sportangebote gemacht und konnten neue Angebote für neue Zielgruppen anbieten. Es hat sich beispielsweise beim ETSV eine Boxabteilung gegründet, in der alte und neue Anwohnerinnen und Anwohner zusammen trainieren. Darüber hinaus konnten die Kitas und die Elternschule die Bezirkssporthalle für Eltern-/Kind-Turnen und für die Kita-Kinder zum Toben und Spielen nutzen, wofür es vorher keine Räumlichkeiten gab. Neben den Sportvereinen bietet Netzwerk Yogakurse an.

Mit dem Stadtteilbeirat als zentrales Beteiligungsgremium wurden Ideen und Anregungen im Entwicklungsprozess eingebracht und umgesetzt, so auch der Umbau des **Spielplatzes Mittlerer Landweg**, der nach einem erfolgreichen Beteiligungsprozesses ein fantasievolles und modernes Spielangebot, bestehend aus verschiedenen Großspielgeräten mit Rutsche und Seilbahn sowie einem Picknicktisch mit Bänken, für kleinere und größere Kinder sowie für die Kitas bereithält.

Im Zuge des Neubaus des **Feuerwehrhauses** der Freiwilligen Feuerwehr Allermöhe soll auch ein weiterer Ausbau der bereits seit 20 Jahren bestehenden Jugendfeuerwehr erfolgen. Hierdurch werden das Ehrenamt und die Jugendarbeit gefördert und auch die Integration von jugendlichen Migrantinnen und Migranten in die Jugendfeuerwehr wird unterstützt. Standort, räumliche Verbindungen und vereinsübergreifend tätige Anwohnerinnen und Anwohner werden zur Verbreitung sportlicher Aktivitäten zur Angebotssicherung beitragen.

Die **Baseballanlage** wird – zusammen mit der Modernisierung der Sportanlage – als nächstes neu angelegt werden. Der Prozess ist bereits begonnen worden. Damit wird perspektivisch das vorhandene Sportangebot im Fördergebiet gesichert sowie ausgebaut und ein weiterer Beitrag zur Ziererreicherung geleistet werden.

Um die unterschiedlichen Angebote transparent zu machen, ist eine **eigene Sport-Internetseite** erstellt worden, in der alle Angebote aufgeführt sind. Aufgrund der Pandemie ist die Internetseite derzeit zwar offline, da auch alle Sportangebote von den Einschränkungen betroffen sind, aber mit dem Aufbau der Internetseite sind die Voraussetzungen geschaffen worden, um die Bekanntheit der Angebote im Quartier abzusichern.

Angesichts der vielfältigen – überwiegend investiven – Maßnahmen zur Sicherung und zum Ausbau der vorhandenen Sportanlagen im Fördergebiet wird der Zielerreichungsgrad des Handlungsfeldziels als „in hohem Maße erreicht“ eingestuft.

## **Handlungsfeldziel 2** Ausbau und Verknüpfung mit vorhandenen Sport- und Freizeitangeboten im benachbarten Stadtteil Neuallermöhe

In Ergänzung des Handlungsfeldziels 1 sollten die Maßnahmen des Handlungsfeldziels 2 dazu beitragen, durch bestimmte Kooperationsmodelle wie Patenschaften interessierten Bewohnerinnen und Bewohnern der Wohnsiedlung Zugänge zu Sportvereinen im angrenzenden Neuallermöhe zu eröffnen.

Als Indikator zur Messung des Zielerreichungsgrades ist im IEK die Anzahl der durch Vernetzung mit Einrichtungen angrenzender Stadtteile geschlossenen Angebotslücken festgelegt worden. Zur Erreichung des Handlungsfeldziels haben folgende Projekte einen Beitrag geleistet:

Während die investiven Maßnahmen des Handlungsfeldziels 1 sich auf Sicherung und Ausbau des vorhandenen Angebotes konzentrierten, konnten im Handlungsfeldziel 2 durch Vernetzung mit Einrichtungen angrenzender Stadtteile mindestens zehn Angebotslücken geschlossen und das Sportangebot insgesamt erweitert werden. Der **Skatepark am Juzena** in Neuallermöhe und der **Sportplatz 2000** sind die Fokusorte in den angrenzenden Stadtteilen. Daneben wird auf der Dove Elbe Angelsport betrieben und gesegelt. Das KulturA, Lola, Haus Brügge, wie auch Haus im Serrahn bieten unterschiedliche Freizeitangebote an, wie z.B. Chor-singen, Treffpunkt der Aleviten, Musik machen, Kindertheater, Treffpunkt und Austausch.

Zwar ist die Ausübung der erweiterten Sportangebote im benachbarten Neuallermöhe durch die Corona-Pandemie seit 2020 stark eingeschränkt, gemessen am Indikator ist es aber im Grundsatz gelungen, durch die gezielte Vernetzung eine Angebotsausweitung zu erreichen. Der Zielerreichungsgrad des Handlungsfeldziels wird daher als „überwiegend erreicht“ bewertet.

### **Fazit und weiterer Handlungsbedarf**

Die zielgerichteten und erheblichen investiven Maßnahmen haben dem Risiko, dass sich etablierte Vereine aufgrund unzureichender Räumlichkeiten aus dem Fördergebiet zurückziehen, entgegengewirkt. Aufgrund der kurzen Zeitperiode zwischen Eröffnung der Sportanlage und der Corona-Pandemie können keine seriösen Einschätzungen gemacht werden, inwieweit es gelungen ist, den Neuzugezogenen – darunter in besonderem Maße Jugendlichen und Jung-erwachsenen – ausreichend Zugänge in die bestehenden Vereine zu verschaffen. Erste Neuauflagen und die Erweiterung von Angeboten für diese Zielgruppe geben sind zumindest eine erfreuliche Perspektive. Sobald alle sportlichen Aktivitäten wieder aufgenommen werden können, wird die Internetseite mit dem Angebotsüberblick nach Aktualisierung und Überarbeitung online geschaltet und beworben werden.

Es ist davon auszugehen, dass weitere Projekte absehbar einen Beitrag zur Zielerreichung leisten werden. Im kommenden Jahr wird auf der Sportanlage der bereits bestehende **Baseballplatz** neu angelegt. Wegen des hohen Grundwasserstandes muss der Baseballplatz angehoben werden, um der Vernässung entgegenzuwirken. Außerdem ist daran gedacht, den Baseballplatz um 180° zu drehen, um zukünftig einen gleichzeitigen und ungefährdeten Trainings- und Spielbetrieb von Fuß- und Baseball sicherstellen zu können. Zudem gibt es Überlegungen, die an die Sportanlage angrenzende **Fläche der abgebrannten Turnhalle** als alternativen Standort zum Spielplatz am Quartiersplatz zu qualifizieren, da für das ursprüngliche Grundstück des Spielplatzes am Quartiersplatzes derzeit keine Entwicklungsperspektive gibt

(siehe auch HF Städtebauliche Strukturen). Für eine weitere mögliche Ergänzung des Freizeit- und Sportangebotes haben Ehrenamtliche ein **Minigolfanlagenkonzept** im Stadtteilbeirat vorgestellt. Die Anlage sollte ursprünglich auf der neuen Sportanlage integriert werden. Die anvisierte Fläche hinter der Bezirkssporthalle ist bereits eine Ausgleichsfläche und kann dafür nicht genutzt werden. Dennoch ist es ratsam die Anlage mindestens im Fördergebiet zu realisieren, die Machbarkeit hierfür wird derzeit geprüft.

In der Summe der Maßnahmen zur Bestandssicherung und zum Ausbau vorhandener Sportanlagen sowie zur erfolgreichen Vernetzung mit den Angeboten im angrenzenden Neuallemöhe wird der Zielerreichungsgrad des Handlungsfeldes als „überwiegend erreicht“ eingestuft. Angesichts der quartiersbezogenen Relevanz des Themas wird für die weitere Gebietslaufzeit empfohlen, beide Handlungsfeldziele künftig in dem Handlungsfeld „Sport und Bewegung“ beizubehalten, da somit auch die zu erwartenden Bedarfe der neuzuziehenden Bewohnerinnen und Bewohner der Wohnsiedlung „Am Gleisdreieck“ berücksichtigt werden können sowie die Attraktivität des Wohnstandortes weiter erhöht werden kann.

### B 2.2.9 Handlungsfeld: Sicherheit, Kriminal- und Gewaltprävention

Handlungsfeldziele			Zielerreichung	
1. Verbesserung des Sicherheitsempfindens im öffentlichen Raum.			teilweise	
2. Umsetzung und Vernetzung von Konzepten zur Gewaltprävention.			überwiegend	
<b>Zielerreichung im Handlungsfeld insgesamt</b>			<b>teilweise</b>	
HFZ 1	HFZ 2	RISE-Projekte im Handlungsfeld	Stand der Umsetzung	
x		Hecke	umgesetzt	
x		Verbesserung des S-Bahn Umfelds Mittlerer Landweg /Wandbild	umgesetzt	
x		Verbesserung des S-Bahnumfeldes Beleuchtung /Fahrradabstellanlage	in Planung	
x		Weg am Bahndamm	in Umsetzung	
x		Feuerwehrhaus	in Umsetzung	
HFZ 1	HFZ 2	Weitere Projekte im Handlungsfeld	Stand der Umsetzung	
x		Polizeisprechstunden vor Ort	umgesetzt	
	x	AG gegen rechts	umgesetzt	
	x	Gewaltprävention mit KiTa Kindern	umgesetzt	
	x	Paarberatung	umgesetzt	
<b>Bewertungsstufen der Zielerreichung</b>				
	gering	teilweise	überwiegend	in hohem Maße

#### Handlungsfeldziel 1 Verbesserung des Sicherheitsempfindens im öffentlichen Raum.

Aspekte der subjektiven Sicherheit haben im Vorfeld der Errichtung der UPW teilweise eine Rolle in der öffentlichen Diskussion gespielt. Für das Sicherheitsempfinden der Bewohnerinnen und Bewohner waren dagegen eher konkrete, örtlich und zeitlich beschreibbare Alltags-

situationen – so in den Abendstunden mangelhafte Beleuchtung am Mittleren Landweg und im Umkreis des S-Bahnhofes – relevant. Die dem Handlungsfeldziel 1 zugeordneten Maßnahmen sollten deshalb das Sicherheitsempfinden im öffentlichen Raum stärken.

Mit der Neugestaltung der S-Bahnbrücken (**Verbesserung des S-Bahn Umfelds Mittlerer Landweg /Wandbild**) haben Alt- und Neubewohnerinnen und -bewohner, insbesondere Kinder und Jugendliche, gemeinsam mit den beiden Künstlern Annette Prüfe und Kai Teschner die S-Bahnbrücken bemalt. Die Motive wurden ebenfalls gemeinsam erarbeitet. Durch die Farbigkeit und freundliche Gestaltung hat sich – nach Aussagen von Teilnehmenden beim Zwischenbilanzierungsworkshop – das Sicherheitsempfinden im Umfeld des S-Bahnhofes erhöht. Das Datenbanksystem zur Qualitätssicherung in Haltestellenumfeldern (DSQH) - stellt eine deutliche Verbesserung der Sauberkeit im Haltestellenumfeld dar.

Erwähnenswert hierbei ist das Wirken der Arbeitsgruppe der hvv Haltestellenumfeld-Koordination die es von Ende 2017 bis Mitte 2018 gab. In dieser vertreten waren wichtige Zuständige im Haltestellenumfeld (u.a. Bezirksamt Bergedorf, Behörde für Umwelt und Energie, DB Station&Service, DB Netz, Verkehrsbetriebe Hamburg-Holstein, Stadtreinigung Hamburg, Polizei PK43, P + R-Betriebsgesellschaft, f & w fördern und wohnen, Johann Daniel Lawaetz-Stiftung). Hauptansatz war es, gemeinsam Mängel im Infrastruktur-Bestand und bei der Unterhaltung/Sauberkeit zu ermitteln. Aber ebenso wurden in die Zukunft ausgerichtete Handlungsbedarfe benannt. Zusätzlich wurden Zuständigkeiten für Sauberkeit und Unterhaltung ermittelt. Feststellbar ist, dass sich das Aussehen des Umfeldes deutlich verbessert hat. Im Rahmen der AG wurden ebenfalls mehrfach Begehungen bei Dunkelheit durchgeführt, um Beleuchtungsdefizite festzustellen. und diese u.a. an den LSBG (nachfolgend Hamburg Verkehrsanlagen) zu übermitteln. Als schnelle Maßnahmenumsetzung wurde im Bereich unter den Brücken neben dem Zugang zur Haltestelle ein Lichtmast aufgestellt. Als Nebeneffekt hat die Beleuchtung des P+R – Platzes zu einer Verbesserung der Ausleuchtung der benachbarten Bereiche geführt. Des Weiteren wurde im Rahmen der AG an der Haltestelle „Schule Mittlerer Landweg“ der marode metallische Fahrgastunterstand ausgetauscht.

Um das Ruhe- und Sicherheitsempfinden der Nutzerinnen und Nutzer der Kleingärten, deren Parzellen direkt an die Wohnsiedlung angrenzen, zu erhöhen, wurde eine **Hecke** gepflanzt, die eine direkte Sichtbeziehung verhindert und das Werfen von Steinen oder sonstigen Gegenständen erschwert.

Folgende RISE-Projekte befinden sich aktuell in Planung bzw. in Umsetzung und werden einen Beitrag zur Zielerreichung leisten. Mit dem Projekt **Wegeverbindung am Bahndamm** soll eine Aufwertung der Wegeführung mit ausreichender Beleuchtung erreicht werden, um auch hier eine Verbesserung des Sicherheitsempfindens in der Nutzung des öffentlichen Raums zu erreichen. Die Wegeverbindung nördlich der Kleingärten aus der Siedlung Am Gleisdreieck zum S-Bahnhof Mittlerer Landweg ist derzeit nur provisorisch hergestellt. Sowohl die Beleuchtung als auch der Zaun entlang des Grabens und die Entwässerung und Decke des Weges sind nur Provisorien. Der Weg soll mit einer Asphaltdecke und einer Beleuchtung hergestellt werden. Mit dem jetzt festgestellten Bebauungsplan sind die Voraussetzungen für den Beginn der Baumaßnahme geschaffen worden. Ebenfalls in Planung befinden sich Maßnahmen einer verbesserten **Beleuchtung des S-Bahnumfeldes** sowie der Errichtung einer **Fahrradabstellanlage**. Einen Beitrag zur Erhöhung der objektiven Sicherheit wird das Schlüsselprojekt Feuerwehrrhaus der FF Billwerder/Allermöhe (Handlungsfeld „Integration von Menschen mit Migrationshintergrund“) leisten. Durch den **Bau des Feuerwehrrhauses** wird sich

die Erreichbarkeit des Stadtteils durch die Feuerwehr und damit die Sicherheitslage deutlich verbessern.

Anders als von einigen Anwohnenden erwartet, ist es im bisherigen Förderzeitraum zu keinerlei sicherheitsrelevanten Vorfällen am Mittleren Landweg gekommen. Frauen äußerten sich positiv zu der vermehrten Präsenz von Menschen am S-Bahnhof in den Abendstunden und frühen Morgenstunden, da es nicht mehr so einsam ist. Die Polizei hat auch inzwischen die regelmäßigen Sprechstunden Am Gleisdreieck beendet und das Gebiet wird regelmäßig vom Stadtteilpolizisten abgefahren; er ist vor Ort bekannt und ansprechbar. Diese coronabedingt nur fallweise durchgeführten Befragungen – entsprechend Indikator HFZ 1 (“Durchführung von Befragungen, um die Veränderung des Sicherheitsempfindens zu erfahren”) - gaben erste Hinweise auf eine Verbesserung des Sicherheitsempfindens im Quartier.

Da sich einige der vorgesehenen Maßnahmen in Umsetzung bzw. noch in Planung befinden, wird das Handlungsfeldziel 1 als „teilweise erreicht“ bewertet.

## **Handlungsfeldziel 2** Umsetzung und Vernetzung von Konzepten zur Gewaltprävention.

Auf Vorbeugung und Umgang mit unterschiedlichen Phänomenen der Gewalt sind Maßnahmen des Handlungsfeldziels 2 ausgerichtet; dabei sollten entsprechende Konzepte entwickelt und umgesetzt werden, die sich auf das Fördergebiet insgesamt beziehen.

Um Beziehungskonflikte in Familien zu lösen, wurde eine individuelle, vom Allgemeinen Sozialen Dienst (ASD) organisierte **Paarberatung** eingerichtet; hier fanden die Gespräche auch während der Pandemie statt.

Ohne RISE-Förderung sind Aktivitäten gegen zwei verschiedene Phänomene von Gewalt verfolgt worden. Aufgrund verschiedener einschlägiger Videos in sozialen Netzwerken, Videoaktionen auf dem Gelände und einem Infostand der rechtsextremen Partei NPD am S-Bahnhof Mittlerer Landweg hat sich eine **AG gegen Rechts** gegründet. Daran haben sich Mitarbeitende verschiedener Einrichtungen am „Am Gleisdreieck“ beteiligt und eine gemeinsame Fortbildung zum Umgang mit rechten Anfeindungen durchgeführt.

Mit den Mitarbeitenden der Kitas wurden Gewaltpräventionskonzepte für die Kitas erarbeitet und umgesetzt. Mit der **AG gegen rechts**, initiiert von der GE und der **Gewaltprävention mit KiTa-Kindern** (Sprungbrett e.V.), wurden acht Konzepte und Formate zur Gewaltprävention entwickelt und umgesetzt. In diesem Zusammenhang sind 30 Treffen mit insgesamt ca. 350 Teilnehmenden durchgeführt worden. Bezogen den Indikator dieses Handlungsfeldziels (“Anzahl umgesetzter Konzepte/Formate von Gewaltprävention; Anzahl der Treffen; Anzahl der Teilnehmenden”) können den eingeleiteten Aktivitäten gute Ergebnisse attestiert werden,

Im bisherigen Förderzeitraum sind mithilfe engagierter Akteurinnen und Akteure des Fördergebietes Konzepte gegen Phänomene kollektiver und individueller Gewalt entwickelt und umgesetzt worden. Der Zielerreichungsgrad des Handlungsfeldziels 2 wird als „überwiegend erreicht“ bewertet.

## Fazit und weiterer Handlungsbedarf

Das Handlungsfeld ist für die künftige Gebietsentwicklung weiterhin relevant. Das betrifft in erster Linie die Erhöhung des Sicherheitsempfindens durch die laufenden bzw. geplanten Maßnahmen zur Verbesserung der Beleuchtungssituation. In der Auseinandersetzung mit Phänomenen kollektiver Gewalt sind hilfreiche Ansätze entwickelt und umgesetzt worden. Gewalt gegen Frauen ist ein Thema, das – nicht nur im Fördergebiet – kontinuierlicher Beachtung bedarf. Deshalb erscheint es sinnvoll zu prüfen, ob bei einer Initiierung eines „StoP-Projektes“ (Stadtteile ohne Partnergewalt, mit dem das Thema Partnergewalt enttabuisiert werden soll) in Neuallermöhe das Fördergebiet Mittlerer Landweg einbezogen werden kann.

Mit Blick auf die baulichen Maßnahmen, die noch nicht umgesetzt bzw. in Planung sind, wird der Zielerreichungsgrad in diesem Handlungsfeld als „teilweise erreicht“ bewertet. Für die weitere Gebietsentwicklung wird daher empfohlen, die genannten Handlungsbedarfe im Rahmen des neuen Querschnittsthemas „Sicherheit / Kriminal- und Gewaltprävention“ weiter zu verfolgen. Anknüpfungsmöglichkeiten dafür bestehen in den Handlungsfeldern „Wohnumfeld / öffentlicher Raum“ und „Soziales/Inklusion“.

### B 2.2.10 Handlungsfeld: Image

Handlungsfeldziele			Zielerreichung	
1. Auf- und Ausbau eines identitätsstiftenden positiven Selbstbilds und Images zur Adressbildung.			teilweise	
2. Schaffung von Identifikationsräumen im Gebiet.			teilweise	
<b>Zielerreichung im Handlungsfeld insgesamt</b>			<b>teilweise</b>	
HFZ 1	HFZ 2	RISE-Projekte im Handlungsfeld	Stand der Umsetzung	
x		Filmworkshop	umgesetzt	
x		Öffentlichkeitsarbeit	umgesetzt	
	x	Informationstafeln	umgesetzt	
x	x	Kulturfest 2018	umgesetzt	
x	x	Kulturfest 2019	umgesetzt	
x	x	Verbesserung des S-Bahn Umfelds Mittlerer Landweg/Wandbild	umgesetzt	
HFZ 1	HFZ 2	Weitere Projekte im Handlungsfeld	Stand der Umsetzung	
	X	SAGA Vermarktung der Wohnungen	umgesetzt	
	X	Mopo Preis Kiezgarten	umgesetzt	
<b>Bewertungsstufen der Zielerreichung</b>				
	gering	teilweise	überwiegend	in hohem Maße

**Handlungsfeldziel 1** Auf- und Ausbau eines identitätsstiftenden positiven Selbstbilds und Images zur Adressbildung

Grundsätzlich sollten Gebietsentwicklungsprozesse zur Stärkung eines positiven Images des Fördergebiets beitragen. Insbesondere dann, wenn die vorhandenen Siedlungsstrukturen wie

im Fördergebiet ein eher fragmentiertes Erscheinungsbild bieten und ein zentraler Ort für Begegnungen der alten und neuen Bewohnerinnen und Bewohner fehlt. Davon ausgehend bezieht sich das Handlungsfeldziel 1 auf kommunikative Aktivitäten als Bausteine eines gemeinsamen Leitbildprozesses.

Durch die frühzeitige Implementierung der Gebietsentwicklerin wurden zügig regelhafte Kommunikationsstrukturen entwickelt und gefördert. Neben den regelmäßigen Gremientreffen (u.a. Leitungsrunden, Kooperationsrunde, Kitarunde, Begleitgruppe, Gebietsarbeitskreis) war für den Aufbau eines positiven Images und für eine Akzeptanz die Teilnahme an Fördergebietsübergreifenden Treffen wie dem „Runden Tisch Billwerder“ ein wichtiger Baustein.

Mit der kontinuierlichen und flankierenden **Öffentlichkeitsarbeit** im Rahmen der Gebietsentwicklung zu den vielfältigen Aktivitäten im Fördergebiet, konnte ein positives Image geschaffen werden. Zur mehrsprachigen Öffentlichkeitsarbeit gehören u.a. die regelmäßige Pflege der Internetseite durch Ankündigungen und Berichte sowie die Aktualisierung des Terminkalenders, Ankündigungen und Werbung über E-Mail-Verteilerlisten, Plakataushänge in den Häusern und an den Infobrettern, Newsletter und Flyer, die in alle Briefkästen verteilt wurden. Zudem werden die Plattformen nebenan.de und Instagram bespielt.

Durch die **Kulturfeste** (siehe auch Handlungsfeld „Kultur im Stadtteil“) wurden Menschen aus allen Stadtteilen eingeladen, um sich selbst ein Bild von Deutschlands größter Unterkunft für Geflüchtete zu machen; nicht selten wurden dabei dann vorgefasste Meinungen durch die Realität korrigiert. Auch die anschließende gute Berichterstattung und hohe öffentliche Aufmerksamkeit hat zu einem positiven Image beigetragen.

Mit der **Verbesserung des S-Bahn Umfelds Mittlerer Landweg/Wandbild** (siehe auch HF Sicherheit, Kriminal- und Gewaltprävention) wurde ein großer Schritt zur Identitätsstiftung gemacht, da das entstandene Wandbild von allen sehr positiv aufgenommen worden ist. Im Zuge eines **Filmworkshops** hatten Jugendliche die Gelegenheit, ihre besonderen Orte im Fördergebiet zu zeigen, was ebenfalls zur Identitätsstiftung beigetragen hat. Dieser Film wurde aufgrund der Pandemie noch nicht öffentlich präsentiert und wird zu gegebenem Anlass vorgeführt und veröffentlicht.

Das IEK benannte als konkrete Maßnahme für dieses Handlungsfeld eine **PR-Kampagne** zur positiven Imagebildung in Zusammenarbeit mit dem Investor (Zielgruppe: Zukünftige Bewohnerinnen und Bewohner). Dieses Projekt konnte aufgrund der anhaltenden Umsteuerung nicht umgesetzt werden. Hierbei ist ein mit allen Entscheidungsträgern erstelltes und abgestimmtes Kommunikationskonzept (Corporate Design, Überarbeitung aller Print- und Webprodukte) denkbar.

Gemessen an dem Indikator ("Anzahl der durchgeführten Maßnahmen, die dem Aus- und Aufbau eines identitätsstiftenden positiven Selbstbilds und Images zur Adressbildung dienen") sind zwar einschlägige Maßnahmen eingeleitet worden, aber deren Ergebnisse lassen sich gegenwärtig noch nicht verlässlich einschätzen.

Die bisher umgesetzten Maßnahmen bedürfen angesichts der veränderten Rahmenbedingungen der Gebietsentwicklung der weiteren Verstetigung. Der Zielerreichungsgrad des Handlungsfeldziels wird als „teilweise erreicht“ bewertet.

## Handlungsfeldziel 2 Schaffung von Identifikationsräumen im Gebiet

Während mit dem Handlungsfeldziel 1 die Ausbildung eines positiven Images angestoßen werden sollte, bezieht sich das Handlungsfeldziel 2 auf die Schaffung von positiven Identifikationsräumen im Fördergebiet.

Es haben 20 öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen, Präsentationen, Eröffnungen gegeben, die der Einführung neuer Identifikationsräume dienen. Einen besonderen Stellenwert hatten hier die Kulturfeste und die Verbesserung des S-Bahn Umfelds Mittlerer Landweg/Wandbild, aber auch **das Haus 23**, der **Jugendclub Gleis1** und der **Bezirkssportanlage**.

Auch erfolgreiche Projektarbeit innerhalb des Fördergebietes trägt zu einem insgesamt positiven Bild bei. Der Stadtteilgarten/Kiezzgarten hat beispielsweise den **Stadtteilpreis der MOPO** gewonnen und damit eine Hamburg-weite Öffentlichkeit und Wertschätzung erfahren.

Für die Selbstaktivierung und Wertschätzung des eigenen Umfeldes wurden drei **Informationstafeln** aufgestellt, die sowohl von den Trägern, Vereinen und anderen Aktiven als auch von den Anwohnerinnen und Anwohnern genutzt werden. Dies hat für alle Bewohnerinnen und Bewohner des Fördergebietes für eine weitere Transparenz über die unterschiedlichen Angebote im Quartier gesorgt.

Einer positiven Kommunikation „nach außen“ dient auch die **Öffentlichkeitsarbeit der SAGA**. Das Wohnungsunternehmen bestärkt das positive Image, indem sie das Gebiet auf ihrer Website mit folgender Botschaft verknüpft: „MiLa – modernes Wohnen für Singles, Studenten und Familien! Das Projekt MiLa verbindet bezahlbares Wohnen in grüner Umgebung mit einem zentrumsnahen Wohngebiet. Ähnlich wie bei dem Handlungsfeldziel 1 bleibt die Beurteilung des Indikators (Anzahl Veranstaltungen, Präsentationen o.ä., die der Eröffnung bzw. der Einführung neuer Identifikationsräume dienen“) auf den quantitativen Aspekt beschränkt. Es sind Veranstaltungen und Aktivitäten in nennenswertem Umfang durchgeführt worden, die Etablierung verlässlicher Identifikationsräume lässt sich daraus noch nicht ableiten.

Die Maßnahmen des Handlungsfeldziels 2 haben, vielfach in Ergänzung zu denen des Handlungsfeldziels 1, dazu beigetragen, positive Qualitäten des Quartiers für die Bewohnerinnen und Bewohner und zum Teil über das Quartier hinaus sichtbar zu machen. Auch hier gilt die Einschränkung, dass die Ausbildung eines identitätsstiftenden positiven Selbstbilds noch einer belastbaren Zusammenführung von Leitbildprozess und entsprechenden Identifikationsräumen bedarf. Der Zielerreichungsgrad des Handlungsfeldziels wird als „teilweise erreicht“ bewertet.

### Fazit und weiterer Handlungsbedarf

Auch wenn das Handlungsfeld „Image“ in seiner Zielerreichung in sehr hohem Maße auf entsprechende Beiträge aus anderen Handlungsfeldern angewiesen ist, haben die bisher umgesetzten Maßnahmen die Voraussetzungen für die Erreichung der Handlungsfeldziele geschaffen. Zur „Halbzeit“ der Gebietsentwicklung ist der Prozess noch nicht abgeschlossen, sodass der Zielerreichungsgrad des Handlungsfeldes als „teilweise erreicht“ bewertet wird.

Aufgrund der veränderten Rahmenbedingungen besteht hier jedoch noch weiterer Handlungsbedarf. Einerseits fehlt dem Fördergebiet weiterhin ein identitätsstiftender öffentlicher Raum, der auch von Außenstehenden wahrgenommen wird. Andererseits sollte eine Verständigung darüber erreicht werden, wie im weiteren Imagebildungsprozess auch die Neumieterinnen und -mieter der SAGA eingebunden und berücksichtigt werden können. Auch hierfür ist es erfor-

derlich, Motive und Orte der Begegnung zu schaffen, damit auch die umliegende Nachbarschaft ihren Weg ins neue Quartier findet. Das Haus 23 oder das Gartenprojekt können dafür erste Kristallisationspunkte bilden. Da diese allerdings über 2021 hinaus nur noch bedingt aus den bisherigen Quellen finanziert werden können und mit dem Rückgang der UPW-Bewohnerinnen und -Bewohner auch die zielgruppenspezifischen Angebote zunehmend in angrenzende Stadtteile verlagert werden, sind konzeptionelle Anpassungen erforderlich.

Der hier beschriebene Handlungsbedarf soll in der weiteren Gebietsentwicklung im Rahmen des neuen Querschnittsthemas "Image" weiterverfolgt werden. Entsprechende Beiträge könnten Projekte in den Handlungsfeldern „Wohnumfeld / öffentlicher Raum" sowie Kultur im Stadtteil" leisten (s. unten C 1).

### B 2.3 Zwischenbilanzierung der gebietsbezogenen Leitziele

Die Bilanzierung der Gebietsleitziele ist eine summative Bewertung auf Basis der in den Kapiteln B 2.2.1 bis B 2.2.10 dargestellten Bilanzierungen der für den Gebietsentwicklungsprozess als relevant eingestuften Handlungsfelder einschließlich der differenzierten Bewertungen der Handlungsfeldziele.

<b>Gebietsleitziel 1</b> <b>„Die neue Wohnsiedlung und das vorhandene Wohngebiet am Mittleren Landweg bilden ein sozial stabiles Quartier“</b>				
<b>zugeordnete Handlungsfelder</b>			<b>Zielerreichung</b>	
2) Grün- und Freiflächen, Wohnumfeld und öffentlicher Raum			<i>überwiegend</i>	
3) Lokale Ökonomie; Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt und Ausbildung			<i>überwiegend</i>	
5) Soziales, Seniorenarbeit, Inklusion / Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen; Familienförderung			<i>überwiegend</i>	
6) Integration von Menschen mit Migrationshintergrund			<i>überwiegend</i>	
7) Kultur im Stadtteil			teilweise	
<b>Zielerreichung GLZ 1 insgesamt</b>			<b><i>überwiegend</i></b>	
<b>Bewertungsstufen der Zielerreichung</b>	gering	teilweise	überwiegend	<b>in hohem Maße</b>

Der im IEK entwickelten Zielstruktur zufolge bezog sich das **Gebietsleitziel 1** angesichts der starken Zuwanderung der Geflüchteten in erster Linie auf Aspekte der sozialen Integration. Auch mit Blick auf die entsprechenden Empfehlungen des „Sozialintegrativen Konzeptes“ des Bezirksamts Bergedorf wird diesem Aspekt eine hohe Relevanz zugesprochen.

Die Bewertung der Umsetzungen der Maßnahmen in den Handlungsfeldern „Grün- und Freiflächen, Wohnumfeld und öffentlicher Raum“, „Lokale Ökonomie; Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt und Ausbildung“, „Soziales, Seniorenarbeit, Inklusion/ Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen; Familienförderung“ und „Integration von Menschen mit Migra-

tionshintergrund“ ergab zum großen Teil einen „überwiegend erreichten“ Grad der Zielerreichung. Lediglich das Handlungsfeld „Kultur im Stadtteil“ weist einen nur „teilweise erreichten“ Zielerreichungsgrad auf.

**Der Zielerreichungsgrad des Gebietsleitziels 1 wird deshalb insgesamt als „überwiegend erreicht“ bewertet.**

Soweit in den einzelnen Handlungsfeldern weiterhin Handlungsbedarfe bestehen, wird empfohlen, diese im weiteren Gebietsentwicklungsprozess zu berücksichtigen (siehe unten Kap. C 1).

<b>Gebietsleitziel 2</b> <b>„Der Mittlere Landweg ist als Stadtteil mit eigener Identität ein attraktiver Wohnstandort im Grünen mit hohem Freizeitwert und Landschaftsbezug“</b>				
<b>zugeordnete Handlungsfelder</b>			<b>Zielerreichung</b>	
1) Städtebauliche Strukturen			<i>teilweise</i>	
2) Grün- und Freiflächen, Wohnumfeld und öffentlicher Raum			<i>überwiegend</i>	
4) Umwelt, Klimaschutz und Verkehr			<i>teilweise</i>	
6) Integration von Menschen mit Migrationshintergrund			<i>überwiegend</i>	
8) Sport und Freizeit			<i>überwiegend</i>	
9) Sicherheit, Kriminal- und Gewaltprävention			<i>teilweise</i>	
10) Image			<i>teilweise</i>	
<b>Zielerreichung GLZ2 insgesamt</b>			<b><i>teilweise</i></b>	
<b>Bewertungsstufen der Zielerreichung</b>	gering	teilweise	überwiegend	in hohem Maße

Das **Gebietsleitziel 2** ist in der Hauptsache auf Maßnahmen zur Aufwertung des Fördergebietes als attraktiver Wohnstandort ausgerichtet. Drei der sieben zugeordneten Handlungsfelder – „Grün- und Freiflächen, Wohnumfeld und öffentlicher Raum“, „Integration von Menschen mit Migrationshintergrund“ und „Sport und Freizeit“ – konnten mit dem Zielerreichungsgrad „überwiegend erreicht“ bewertet werden. Trotzdem sind für die genannten Handlungsfelder offene Handlungsbedarfe festgestellt worden.

Auch bei den Handlungsfeldern „Städtebauliche Strukturen“, „Umwelt, Klimaschutz und Verkehr“, „Sicherheit, Kriminal- und Gewaltprävention“ sowie „Image“ sind weitere Handlungsbedarfe festgestellt worden, die im weiteren Gebietsentwicklungsprozess zu berücksichtigen sind (s. unten Kap. C 1). **Der Zielerreichungsgrad des Gebietsleitziels 2 wird deshalb insgesamt als „teilweise erreicht“ bewertet.**

## B 2.4 Mitteleinsatz

Der Mitteleinsatz im Fördergebiet Mittlerer Landweg belief sich vom 14.02.2017 (Tag der Gebietsfestlegung) bis 31.03.2021 (Stichtag der Zwischenbilanzierung) auf insgesamt 12.003.440,00 Euro.

Aufgeschlüsselt nach den jeweiligen Programmsegmenten der Bund-Länder-Städtebauförderung stellt sich der Mitteleinsatz wie folgt dar:

<b>Programm Stadtumbau</b>					
<b>Mitteleinsatz insgesamt</b>	<b>RISE-Anteil</b>	<b>Anteil Landesmittel</b>	<b>Anteil ESF-Mittel</b>	<b>Anteil Bund ohne RISE (BMUB)</b>	<b>Anteil Private</b>
<b>10.932.354 €</b>	<b>5.128.610 €</b>	<b>5.667.588 €</b>	<b>0 €</b>	<b>0 €</b>	<b>136.156 €</b>

<b>Programm Wachstum und nachhaltige Erneuerung</b>					
<b>Mitteleinsatz insgesamt</b>	<b>RISE-Anteil</b>	<b>Anteil Landesmittel</b>	<b>Anteil ESF-Mittel</b>	<b>Anteil Bund ohne RISE (BMUB)</b>	<b>Anteil Private</b>
<b>1.071.085 €</b>	<b>567.598 €</b>	<b>271.795 €</b>	<b>122.305 €</b>	<b>97.844 €</b>	<b>11.543 €</b>

## B 3 Zwischenbilanzierung der Verfahrens- und Prozesssteuerung, Akteursstrukturen und Beteiligungsprozesse

### B 3.1 Verfahrens- und Prozesssteuerung

Der Gebietsentwicklungsprozess wird vom Gebietsmanagement des Bezirksamts Bergedorf zusammen mit der Gebietsentwicklerin Lawaetz-Stiftung operativ gesteuert. Die Lawaetz-Stiftung stellt ein interdisziplinäres Team für die Gebietsentwicklung zur Verfügung. Die Einbeziehung von Bewohnerinnen und Bewohnern und Akteurinnen und Akteuren hat dabei einen hohen Stellenwert. Über die Begleitung und Abstimmung der operativen Umsetzung hinaus unterstützen insbesondere die zwei nachfolgend genannten Gremien den Gebietsentwicklungsprozess.

Der Abstimmung mit den relevanten Akteurinnen und Akteuren innerhalb des Bezirksamts zum Fördergebiet diene der **Gebietsarbeitskreis (GAK)**. Bisher haben 14 Sitzungen stattgefunden. In dem Gremium erfolgt fachamtsübergreifend der kontinuierliche, gebietsbezogene Austausch über aktuelle Entwicklungen und Themen im Rahmen der Gebietsentwicklung. Durch die enge fachamtsübergreifende Abstimmung kann mithilfe des GAKs zeitnah und zielgerichtet bei der Umsetzung der Projekte und Maßnahmen entgegengesteuert und unterstützt werden. Neben Vertreterinnen und Vertretern der verschiedenen Fachabteilungen des Bezirksamts Bergedorf ist auch die Gebietsentwicklerin in den GAK eingebunden und führt zudem Protokoll. Anlassbezogen werden Abstimmungsrunden zu Einzelmaßnahmen und konkreten Projekte durchgeführt.

Zur Koordination von Akteurinnen und Akteuren, die im Gebiet tätig sind, ist die **Begleitgruppe MiLa** eingerichtet worden. Insgesamt haben bisher 21 Sitzungen stattgefunden. Zu den Aufgaben der Begleitgruppe gehörte in der Hauptsache die Zusammenführung strategisch relevanter Informationen auf Leitungsebene und die Abstimmung gemeinsamer, strategischer Vorhaben. Die Begleitgruppe soll sich Fragen der strategischen Umsetzung und Weiterentwicklung vor Ort widmen. In der Begleitgruppe sind alle zentralen Akteure versammelt, die im Auftrag der FHH ihre jeweiligen Aufgabenbereiche im Fördergebiet eng abgestimmt steuern. Dazu gehören der Commit als Trägerverbund für Sprungbrett e.V., IB und Hakiju, die Lawaetz-Stiftung als Gebietsentwicklerin, F&W, TSG, die Kitas im Fördergebiet (Pestalozzi-Stiftung Hamburg, Rudolf-Ballin-Stiftung e.V., PMP Projekt Management Partner GmbH (Frosch-Kita), TSG Sportini Bille Kinder), das Bezirksamt Bergedorf, Plan International, Adelante e.V., SAGA oder entsandte Organisationen und die Stabstelle Flüchtlinge und übergeordnete Angelegenheiten (SFA). Die Begleitgruppe kann anlassbezogen um weitere wichtige Gäste erweitert werden. Sprungbrett e. V. als geschäftsführender Träger verwaltet das Sozialraumbudget<sup>2</sup>.

Beide Gremien haben die wesentlichen Phasen der Gebietsentwicklung begleitet und gesteuert. Schwerpunkte waren hier bis Ende 2019 die Aufgaben, die sich mit dem Anstieg der Zahl der Geflüchteten ergaben, und anschließend ging es – im Zuge der Reduktion der Zahl der Geflüchteten seit Sommer 2020 – um die Umsteuerung des Prozesses. Dazu gehörten im

---

<sup>2</sup> Das Bezirksamt Bergedorf stellt der Begleitgruppe einen jährlichen Betrag aus sozialintegrativen Mitteln (SIN) zur Verfügung. Über die Höhe wird im jährlich stattfindenden Antragsannahmegespräch des Trägerverbundes Commit beraten. Jede teilnehmende und im Sozialraum aktive Einrichtung kann Vorschläge und mit einem Standardantragsverfahren Mittel beantragen, die die Durchführung der Projekte ermöglichen.

Wesentlichen Abstimmungen über Anpassungen und Verlagerungen von Angeboten und Trägeraktivitäten, die aufgrund der veränderten Zusammensetzung der Bewohnerschaft der Wohnsiedlung „Am Gleisdreieck“ erforderlich waren.

Die Struktur der Verfahrens- und Prozesssteuerung war geeignet, um auf veränderte Rahmenbedingungen der Gebietsentwicklung und die jeweiligen Herausforderungen flexibel und zielgerichtet zu reagieren. Die **Verfahrens- und Prozesssteuerung** im bisherigen Förderzeitraum hat sich somit gut bewährt und bedarf keiner Änderung.

### B 3.2 Akteursstrukturen und Beteiligungsprozess

Die Maßnahmen zur Aktivierung und Beteiligung waren so zugeschnitten, dass einerseits die ansässige Bevölkerung in dem Entwicklungsprozess transparent informiert und angesprochen wurde und andererseits die Bewohnerinnen und Bewohner der neuen Wohnsiedlung ihren Bedarfen entsprechend bestärkt und eingebunden waren. Die folgenden vier Projekte haben maßgeblich zur Erreichung der Handlungsfeldziele im ehemaligen Handlungsfeld 11 „Beteiligung, Aktivierung, Lokale Partnerschaften, Vernetzung“ beigetragen:

Die **Gebietsentwicklerin** Lawaetz-Stiftung fungierte in ihrer Rolle innerhalb des Gebietsentwicklungsprozesses als Schnittstelle zwischen Bewohnerinnen und Bewohnern, Stadtteilakteurinnen und Stadtteilakteuren (Vereine, Institutionen, Wohnungsunternehmen, soziale Träger, etc.) und Verwaltung. Sie war ständige Ansprechpartnerin im Stadtteil und übernahm koordinierende und organisatorische Funktionen. Zentrale Aufgaben waren und sind die Durchführung von qualifizierten Beteiligungsprozessen, Information und Öffentlichkeitsarbeit, zielgerichtete Maßnahme- und Projektentwicklung und Einbindung von Partnerinnen und Partnern, Vernetzung im Stadtteil und Stärkung des Stadtteillebens, Etablierung des Stadtteilbüros als Anlaufstelle vor Ort Begleitung und öffentliche Darstellung der Programm- und Maßnahmenumsetzung. Die Gebietsentwicklerin hat zur Aktivierung und Mitwirkung der Stadtteilakteurinnen und Stadtteilakteure sowie Bewohnerinnen und Bewohner am Gebietsentwicklungsprozess maßgeblich beigetragen und die Entwicklung selbsttragender Strukturen unterstützt. Für den weiteren Umsteuerungsprozess vor Ort ist die Funktion der Gebietsentwicklerin weiterhin notwendig.

Das **Stadtteilbüro**, das zentral in der Wohnsiedlung im Haus 23 liegt, ist barrierefrei zugänglich und sowohl Arbeitsplatz der Gebietsentwicklerin als auch Vor-Ort-Anlaufstelle für Bewohnerinnen und Bewohner sowie Stadtteilakteurinnen und Stadtteilakteure. Die Anbindung an das Haus 23 mit seinen Angeboten und Beratungsleistungen hat sich für den Gebietsentwicklungsprozess bewährt und sollte weiterhin an Strukturen vor Ort angedockt sein. Im weiteren Verlauf soll das Stadtteilbüro auch als Anlaufstelle für die regulären Mieterinnen und Mieter etabliert werden.

Die notwendige Voraussetzung für die Durchführung einer beteiligungsorientierten, prozesshaften Gebietsentwicklung ist das Informieren und Aktivieren mithilfe von **Öffentlichkeitsarbeit**, die kontinuierlich entwickelt und umgesetzt wurde. Es wurden laufende Veröffentlichungen über geeignete Informationsmedien (Newsletter, Flyer, Internetseite usw.) getätigt. Die Öffentlichkeitsmaterialien wurden in der Regel mehrsprachig (Deutsch, Englisch, Arabisch, Farsi, Tigrinya) erstellt. Durch die Öffentlichkeitsarbeit wurde bürgerschaftliches Engagement aktiviert, die Identifikation der Bewohnerinnen und Bewohner mit dem Quartier gestärkt und

durch transparente Informationen für die Öffentlichkeit zur positiven Wahrnehmung (auch außerhalb) des Gebiets beigetragen. Im weiteren Verlauf des Gebietsentwicklungsprozesse und der andauernden Umsteuerung bleibt die Öffentlichkeitsarbeit ein wichtiges Instrument.

Nach dem Aufbau von Kontakten und Netzwerken im Fördergebiet zu Beginn des Entwicklungsprozesses waren der Ausbau der Kooperationsbeziehungen und die Einbindung insbesondere der Geflüchteten in die Gebietsentwicklung ein Schwerpunkt der Beteiligungsverfahren. In diesem Zusammenhang war der **Stadtteilbeirat** das wichtigste Gremium, in dem sich die verschiedenen Bewohner- und Akteursgruppen direkt begegnen konnten.

Im Stadtteilbeirat sind 17 Einrichtungen und Vereine (Einrichtungen vom Am Gleisdreieck, Vereine aus dem Fördergebiet, wie z.B. die Siedlergemeinschaft Bille, der Kuller sowie Vereine aus Bergedorf, wie Bergedorfer für Völkerverständigung, verschiedene MSO und Umweltvereine) vertreten, die von der Bezirksversammlung beschlossen wurden. Die Anzahl der Mitglieder war 2020 mit der Aufnahme vom Gleis1 und der SAGA als Mitglieder von 15 auf 17 erhöht worden. Die jeweils sieben Vertretungen der Bewohnerinnen und Bewohner vom Mittleren Landweg und der Bewohnerinnen und Bewohner Am Gleisdreieck (sowie Vertretungen in gleicher Anzahl), wurden jährlich ausgelost. Zur Gruppe der Bewohnerinnen und Bewohner gehörten auch – teils mit, teils ohne Migrationsgeschichte – Mitglieder unter 18 Jahren und über 65 Jahren. Darüber hinaus waren die Fraktionen der Bezirksversammlung sowie Verwaltung und Polizei (die beiden letztgenannten ohne Stimmrecht) vertreten.

Im Sinne einer aktivierenden Beteiligung wurde ein transparentes Sitzungsmanagement etabliert. Gemeinsam mit der Gebietskoordination bereitete die Gebietsentwicklerin die Sitzungen vor. Dazu gehörten Einladung und Durchführung sowie die Erstellung des jeweiligen Protokolls. Speziell für Mitglieder und Vertretungen aus dem Gleisdreieck wurde vor jeder Stadtteilbeiratssitzung eine Vorbereitungsrunde durchgeführt, um zum einen die Fragen der Geflüchteten zu sammeln und zum anderen die Themen zu erläutern, die in der anstehenden Sitzung besprochen werden sollten.

Es haben insgesamt 32 Sitzungen stattgefunden, davon sind während der Pandemie bisher acht digital durchgeführt worden. An den Sitzungen des Stadtteilbeirats haben bisher zwischen 40 und 50 Personen teilgenommen; neben den Mitgliedern haben sich auch Gäste vom Mittleren Landweg sowie vom Gleisdreieck beteiligt. Die Sitzungen wurden mit Dolmetscherinnen und Dolmetschern abgehalten, die in verschiedenen Sprachen – derzeit Farsi und Arabisch – für die unterschiedlichen Bewohnerinnen und Bewohner in kleinen Gruppen parallel übersetzen. Während der Pandemie wurden für diese Zwecke Übersetzungssysteme eingesetzt. Bei allen Veröffentlichungen wurde auf Mehrsprachigkeit geachtet und auf Arabisch, Farsi und Tigrinja übersetzt.

Der **Verfügungsfonds**, der ein aus RISE-Mitteln bereitgestelltes Budget ist, hat viele kleine und größere Projekte im Fördergebiet schnell und unbürokratisch gefördert. Der Stadtteilbeirat entschied in den Sitzungen und während der Pandemie in Online-Abstimmungen eigenverantwortlich über den Mitteleinsatz. Die selbständige Mitwirkung Betroffener am Stadtteilentwicklungsprozess und ihre Identifikation mit dem Fördergebiet wurden dadurch gestärkt und eröffneten die Möglichkeit zur Umsetzung kleinteiliger Maßnahmen aus unterschiedlichen Handlungsfeldern, bei denen eine Mittelbündelung schwer herzustellen gewesen wäre. Seit 2017 konnten bisher über 60 Projekte mithilfe des Verfügungsfonds umgesetzt werden. Zudem wurde eine Liste auf der Internetseite angelegt, die seit 2017 alle Anschaffungen und Antragsstellerinnen und -steller zeigt, um bei Bedarf deren Nutzung im Fördergebiet weiter zu ermöglichen. Die Gebietsentwicklung unterstützte bei Antragsstellungen und stellenweise in der

Durchführung der Projekte und Maßnahmen. Für den weiteren Prozess übernimmt der Verfügungsfonds eine wichtige Schlüsselrolle für die Aktivierung und Beteiligung.

Für die **Zwischenbilanzierung** hat ein digitaler Workshop mit fünf Arbeitsgruppen mit je einer Arbeitsgruppe auf Farsi und auf Arabisch stattgefunden. Seit Sommer 2020 werden insbesondere die neuen Mieterinnen und Mieter der SAGA Am Gleisdreieck angesprochen und haben auch schon am Stadtteilbeirat teilgenommen – seit Juni 2021 sind auch eine Mieterin und ein Mieter als Bewohnervertreter\*innen Mitglieder im Stadtteilbeirat. Angesichts des kontinuierlichen Wegzugs von Geflüchteten, wird zudem regelmäßig für den Stadtteilbeirat geworben, damit sich neue Mitglieder beteiligen.

Über die Gremienarbeit hinaus sind gezielte Beteiligungsaktionen zur Aktivierung und Einbindung unterschiedlicher Zielgruppen konzipiert und umgesetzt worden. So sind für die Gestaltung des Spielplatzes am Mittleren Landweg (siehe HF 8) ebenso wie für die Erstellung der Motive für die Gestaltung der S-Bahnunterführung (siehe HF 9) Aktionen im Fördergebiet durchgeführt worden. In der angrenzenden Kirchengemeinde Billwerder wurde gemeinsam mit der Pastorin für die Umsetzung des Wandbildes geworben (sowie regelmäßige redaktionelle Begleitung im Kirchenmagazin). Eine Gruppe von Konfirmanden hat sich ebenfalls bei der Motiverstellung und bei der Umsetzung engagiert. So konnte eine Vielzahl von Kindern, Jugendlichen und auch Erwachsenen erreicht werden. Alle Beteiligungsaktionen waren im Vorwege mit den Einrichtungen wie Jugendclub, Grundschule und Kirchengemeinde abgesprochen.

Auch die Bewohnerschaft und Einrichtungen am Rande des Fördergebietes – hier insbesondere am Billwerder Billdeich – haben sich aktiv eingebracht und Maßnahmen zur Beteiligung entwickelt und angeboten. Beispielhaft angeführt seien in diesem Zusammenhang die Tour durchs Dorf und die Werbung für den Runden Tisch Billwerder, an dem sich regelmäßig altingesessene Bewohnerinnen und Bewohner beteiligt haben. Damit konnten Ressentiments gegenüber dem Gleisdreieck abgebaut und auch durch Einladungen ins Haus 23 Zugangshürden abgebaut werden. Die Dorfgemeinschaft Bille hat die Trägerschaft für die Infotafeln übernommen. Leider konnte die geplante Familienrallye, die den Billwerder Billdeich mit dem Quartier „Am Gleisdreieck“ verbunden hätte, aufgrund der Pandemie nicht in 2020 umgesetzt werden.

Insgesamt haben sich ca. 300 Personen an Aktionen der Gebietsentwicklung beteiligt, davon gehörte etwa ein Drittel zur angestammten Bewohnerschaft und zwei Drittel stellten Neubewohnerinnen und -bewohner. Die Aktivierung und Beteiligung von Geflüchteten waren insgesamt erfolgreich, wird jedoch perspektivisch von abnehmender Relevanz sein. Die Einbindung der angestammten Bewohnerschaft stieß anfangs auf einige Vorbehalte gegenüber der Wohnsiedlung, die aber im Laufe der Gebietsentwicklung reduziert werden konnten.

Gemessen an den Indikatoren zur Erreichung der Handlungsfeldziele konnte das Gebietsmanagement insgesamt eine erfolgreiche Organisations- und Kommunikationsstruktur etablieren. Im hohen Maße hat die Gebietsentwicklerin sich mit den beteiligten professionellen, ehrenamtlichen und nichtorganisierten Akteurinnen und Akteure vernetzt und den Austausch befördert. Die vielfältigen Gremien und Arbeitsgruppen und die Teilnahmen bei weiteren Institutionen wie die Stadtteilkonferenz Allermöhe oder Runder Tisch Billwerder haben maßgeblich die gute Zusammenarbeit und einen regelmäßigen Informationsfluss wie -Austausch ermöglicht. Die Einbindung der und Abstimmung mit Bewohnerinnen und Bewohnern sowie sonstigen Akteurinnen und Akteuren des Quartiers in den bisherigen Gebietsentwicklungsprozess kann als gelungen betrachtet werden.

Mit der Umwandlung der UPW in ein allgemeines Wohngebiet werden sich in Teilen auch die Beteiligungsaufgaben verändern. Der Anteil der Menschen mit Migrationsgeschichte wird weiter sinken. In welchem Umfang und in welcher Weise sich die neu zugezogenen Mieterinnen und Mieter engagieren werden, lässt sich derzeit noch nicht einschätzen. Bis Ende 2022 ist von weiteren Zuzügen auszugehen.

Bisher war bei den Beteiligungsaktionen und der Umsetzung von Projekten der Anteil an Kindern und Jugendlichen hoch, bei der Teilnahme am Stadtteilbeirat eher gering. Deshalb wird überlegt, künftig einen eigenen Jugendbeirat einzurichten.

Deswegen ist auch im weiteren Verlauf der Gebietsentwicklung und der Umsteuerung des Wohnquartiers die begleitende Organisations- und Kommunikationsstruktur ein Schwerpunkt. Zum einen, um die nötigen Veränderungsprozesse zu begleiten und zu vermitteln und zum anderen, um die neue Bewohnerschaft in der weiteren Fördergebietslaufzeit zu aktivieren und einzubinden.

Mit der Umwandlung der UPW in ein allgemeines Wohngebiet seitens der SAGA ist deren Tochterunternehmen **ProQuartier** als weitere Akteurin vor Ort tätig. Bisher hat ProQuartier vereinzelt an Gremientreffen teilgenommen, im Stadtteilbeirat berichtet und eine erste Telefonbefragung der ersten Neumieterinnen und -mieter durchgeführt. Die gesammelten Ergebnisse werden in den Gebietsprozess eingebunden bzw. an geeigneter Stelle begleitet und unterstützt. Es ist eine zweite Befragung seitens SAGA/ProQuartier geplant und auch diese Ergebnisse werden mit der Gebietsentwicklerin evaluiert und für den weiteren Prozess an geeigneter Stelle integriert. Darüber hinaus ist nach derzeitigem Stand keine weitere Beauftragung oder Kooperation seitens ProQuartier vor Ort vorgesehen.

Ergänzend ist zu erwähnen, dass die vor Ort tätige SAGA-Hausbetreuung, die sogenannte „Loge“ des Trägers Chance e.V. (eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der SAGA), der langzeitarbeitslosen Menschen die Möglichkeit gibt, sich wieder in den Arbeitsmarkt zu integrieren, ein zunehmend wichtiger Kooperationspartner für die Gebietsentwickler wird. Bisher konnte durch die Mitarbeitenden gezielt Öffentlichkeitsarbeit beispielsweise für Stadtteilbeiratseinladungen oder für die Umfrage zu einem möglichen Nahversorgungskonzeptes gemacht werden. Diese Leistungen werden auch künftig ein wichtiger Baustein in der Kommunikation vor Ort sein.

## C Fortschreibung IEK – Strategischer Teil

Aus den Ergebnissen der im Kapitel B erfolgten Bilanzierung werden nachfolgend die Schlussfolgerungen zur strategischen Nachsteuerung der Gebietsleitzielen sowie der Handlungsfelder und Handlungsfeldziele gezogen.

### C 1 Schlussfolgerungen zur strategischen Nachsteuerung

Die Zwischenbilanzierung der gebietsbezogenen Leitzielen hat ergeben, dass das Gebietsleitziel 1 überwiegend erreicht worden ist, während das Gebietsleitziel 2 nur teilweise erreicht wurde. Gemessen an den veränderten Rahmenbedingungen, dem eingeleiteten Transformationsprozess und der verbleibenden Gebietslaufzeit erscheint es sachgerecht, die ehemaligen zwei Gebietsleitzielen zu einem neuen Gebietsleitziel zusammen zu fassen und inhaltlich bedarfsgerecht anzupassen. Dabei werden die Handlungsfelder als relevant fortgeführt, bei denen im Zuge der Bilanzierung weitere Handlungsbedarfe erkannt wurden. Zudem werden die Umsteuerungsbedarfe der sozialen Infrastruktur berücksichtigt.

Im Zuge der weiteren Gebietsentwicklung sind die spezifischen Ausgangsbedingungen im Fördergebiet zu berücksichtigen. Dazu gehören insbesondere die dynamische Entwicklung der Bevölkerungsstruktur sowie die Rolle von F&W als Betreiberin der Wohnsiedlung (Umsetzung des Bürgervertrages). Die Ziele der Gebietsentwicklung sind entsprechend des Bedarfs der zukünftigen Bevölkerungsstruktur anzupassen.

Perspektivisch zeichnen sich darüber hinaus mit Blick auf ökonomische Strukturen veränderte Herausforderungen ab. Da die bestehenden Gemeinschaftsflächen in der Siedlung „Am Gleisdreieck“ zukünftig nicht mehr im bisherigen Umfang benötigt werden und der Übergang von einer UPW zu einer allgemeinen Wohnsiedlung den Bedarf an Räumlichkeiten für sozialintegrative und Kita-Angebote vor Ort reduziert, ist mit einem Überhang an Gewerbeflächen zu rechnen. Hierfür wurde eine Konzeptskizze erarbeitet, die unterschiedliche Szenarien und Möglichkeiten vorschlägt, die nun in Kooperation mit der SAGA und BSW auf Machbarkeit und Umsetzbarkeit geprüft werden.

#### Gebietsleitzielen:

Zielformulierung IEK 2018		Neue Zielformulierung Fortschreibung IEK 2021
GLZ 1	Die neue Wohnsiedlung und das vorhandene Wohngebiet am Mittleren Landweg bilden ein sozial stabiles Quartier“	Der Mittlere Landweg ist ein attraktiver Wohnstandort im Grünen mit hohem Freizeitwert und Landschaftsbezug und bildet ein lebendiges und sozial stabiles und klimaangepasstes Quartier“
GLZ 2	Der Mittlere Landweg ist als Stadtteil mit eigener Identität ein attraktiver Wohnstandort im Grünen mit hohem Freizeitwert und Landschaftsbezug“	

#### Haupthandlungsfelder, Handlungsfelder und Handlungsfeldziele

Im Zuge der Überarbeitung des RISE-Leitfadens wurden die Handlungsfelder zwischenzeitlich teilweise neu gefasst bzw. zu Querschnittsthemen erklärt. Um im weiteren Gebietsentwicklungsprozess der neuen Fördervoraussetzung in der Städtebauförderung gerecht zu werden, wurde zudem das ehemalige Handlungsfeld „Umwelt, Klimaschutz und Verkehr“ aufgelöst und

in den beiden Handlungsfeldern „Klimaschutz / Klimaanpassung / Grüne Infrastruktur“ und „Mobilität“ mit den jeweils relevanten Handlungsfeldzielen fortgeführt. Entsprechende Maßnahmen, die einen Beitrag zur Zielerreichung leisten, werden diesen neuen Handlungsfeldern zugewiesen. Dabei können Maßnahmen regelhaft auch einen Beitrag zu mehreren Handlungsfeldzielen leisten.

Gemessen an den Ergebnissen der Bilanzierung wird empfohlen, die Handlungsfelder „Städtebauliche Strukturen“ und „Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt und Ausbildung“ nicht weiter zu verfolgen sowie die Handlungsfelder „Lokale Ökonomie“ und „Kultur im Stadtteil“ in modifizierter Form fortzuführen. Für das Handlungsfeld „Städtebauliche Strukturen“ bestehen in seiner ursprünglichen Fassung aufgrund veränderter Rahmenbedingungen keine ausreichenden Realisierungsmöglichkeiten mehr und der verbleibende Handlungsbedarf zur Verbesserung der Nahversorgung wird dem Handlungsfeld „Lokale Ökonomie“ zugeordnet. Im Zuge dessen werden die Potenziale, die sich rund um das Gleis 1 bieten, wie z.B. zur Einrichtung eines Nahversorgungsangebotes, geprüft (siehe auch Handlungsfeld 3 „Lokale Ökonomie“). Für die Fortsetzung des Handlungsfeldes 7 „Kultur“ wird eine Modifizierung des Handlungsfeldziels vorgeschlagen, die stärker auf die Zielgruppenorientierung ausgerichtet ist.

Das Handlungsfeld „Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt und Ausbildung“ soll nicht weiterverfolgt werden, da die Maßnahmen mit unterschiedlichen methodischen Ansätzen erfolgreich umgesetzt werden konnten und es in Bezug auf die Bewohnerschaft keine vordringlichen Bedarfe mehr gibt.

Die Fortschreibung der RISE-Handlungsfelder stellt sich wie folgt dar:

IEK 2018	Fortschreibung IEK 2021
Städtebauliche Strukturen	Entfällt, <b>da keine Entwicklungspotenziale vorhanden</b>
Lokale Ökonomie / Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt und Ausbildung	Zentren / Lokale Ökonomie
	Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt und Ausbildung
Grün- und Freiflächen, Wohnumfeld und öffentlicher Raum	Wohnumfeld / öffentlicher Raum
	Klimaschutz / Klimaanpassung / Grüne Infrastruktur
Umwelt, Klimaschutz und Verkehr	Mobilität
Soziales, Seniorenarbeit, Inklusion / Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen Familienförderung	Soziales / Inklusion (Kinder, Jugendliche, Familien, Seniorinnen und Senioren, Menschen mit Behinderungen)
Integration von Menschen mit Migrationshintergrund	Integration von Menschen mit Migrationshintergrund
Kultur im Stadtteil	Kultur im Stadtteil
Sport und Freizeit	Sport und Bewegung

Sicherheit, Kriminal- und Gewaltprävention	Sicherheit / Kriminal- und Gewaltprävention (künftig <b>Querschnittsthema</b> )
Image	Image (künftig <b>Querschnittsthema</b> )
Beteiligung, Aktivierung, lokale Partnerschaften, Vernetzung	Beteiligung und Aktivierung / lokale Partnerschaften / Vernetzung (künftig <b>Querschnittsthema</b> )
	Gender Mainstreaming / Gleichstellung der Geschlechter ( <b>Querschnittsthema</b> )

Im Folgenden wird für jedes der **weiterhin acht relevanten Handlungsfelder** dargestellt, welche Handlungsfeldziele **unverändert (fett)**, *modifiziert (kursiv)* oder nicht weiterverfolgt werden sollen.

IEK 2018		Fortschreibung IEK 2021	
Handlungsfeld	Handlungsfeldziele	Handlungsfeld	Handlungsfeldziele
1) Städtebauliche Strukturen	(1) Herausbildung eines Quartiersmittelpunkts als „Ort der Begegnung“, der alten und neuen Bewohnerinnen und Bewohnern ein zufälliges, alltägliches Zusammentreffen ermöglicht. (2) Behutsame städtebauliche Verdichtung zur Erhöhung der Urbanität des Quartiers unter gleichzeitigem, größtmöglichem Erhalt des naturnahen Charakters		
3) Lokale Ökonomie; Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt und Ausbildung	(1) Einbindung der Gewerbetreibenden im Gewerbegebiet Allermöhe in die Gebietsentwicklung für Zwecke der Arbeitsmarktintegration und Stellenakquisition  (2) <b>Schaffung von Nahversorgungsangeboten</b>  (3) Förderung von Integration in Arbeit/Ausbildung/Beschäftigung	<b>1) Zentren / lokale Ökonomie</b>	<b>(1) Schaffung von Nahversorgungsangeboten</b>
		<b>2) Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt und Ausbildung</b>	<b>(1) Einbindung der Gewerbetreibenden im Gewerbegebiet Allermöhe in die Gebietsentwicklung für Zwecke der Arbeitsmarktintegration und Stellenakquisition</b>  <b>(2) Förderung von Integration in Arbeit/Ausbildung/Beschäftigung</b>
2) Grün- und Freiflächen, Wohnumfeld und öffentlicher Raum	<b>(1) Schaffung attraktiver Begegnungsorte</b>	<b>3) Wohnumfeld / öffentlicher Raum</b>	<b>(1) Schaffung attraktiver Begegnungsorte, die alten und neuen Bewohnerinnen und Bewohnern ein alltagsnahes Zusammentreffen ermöglichen</b>

	<p>(2) Sicherung der Kleingartenflächen und Aktivierung für gemeinschaftliche Nutzung</p> <p><b>(3) Verbesserung der Barrierefreiheit im öffentlichen Raum</b></p>		<p><b>(2) Verbesserung der Barrierefreiheit im öffentlichen Raum</b></p>
4) Umwelt, Klimaschutz und Verkehr	<p><b>1) Verbesserung der Umweltbildung</b></p>	<p><b>4) Klimaschutz / Klimaanpassung / Grüne Infrastruktur</b></p>	<p><b>(1) Verbesserung der Umweltbildung</b></p>
	<p><b>(2) Stärkung des NMIV</b></p> <p><b>(3) Ausbau von attraktiven Wegeverbindungen in die umliegenden Stadtteile und in den Landschaftsraum</b></p>	<p><b>5) Mobilität</b></p>	<p><b>(1) Stärkung des NMIV</b></p> <p><b>(2) Ausbau von attraktiven Wegeverbindungen in die umliegenden Stadtteile und in den Landschaftsraum.</b></p>
5) Soziales, Seniorenarbeit, Inklusion / Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen; Familienförderung	<p><b>(1) Aufbau bedarfsge-rechter Angebote der Familienförderung</b></p> <p><b>(2) Etablierung von bedarfsorientierten Angeboten für Jugendliche und Jungerwachsene</b></p> <p><b>(3) Vernetzung bestehender Angebote im Gebiet mit Angeboten u.a. in Neuallermöhe</b></p>	<p><b>6) Soziales / Inklusion (Kinder, Jugendliche, Familien, Seniorinnen und Senioren, Menschen mit Behinderungen)</b></p>	<p><b>(1) Etablierung von bedarfsorientierten Angeboten für <i>Kinder</i>, Jugendliche und Jungerwachsene</b></p> <p><b>(2) Vernetzung bestehender Angebote im Gebiet mit Angeboten <i>in angrenzenden Stadtteilen</i></b></p>
6) Integration von Menschen mit Migrationshintergrund	<p><b>(1) Schaffung von Plattformen für regelhafte Begegnung zwischen Altbewohnerinnen und Altbewohnern und Neubewohnerinnen und Neubewohnern zur Stärkung der Identifikation und des Miteinanders</b></p> <p>(2) Stärkung von Peer2Peer-Netzwerken unter Einbeziehung von Migrantenselbstorganisationen (MSO)</p> <p>(3) Schaffung von Angeboten, die bei der Integration und Orientierung in der Ankunftsgesellschaft unterstützen</p>	<p><b>7) Integration von Menschen mit Migrationshintergrund</b></p>	<p><b>(1) Schaffung von Plattformen für regelhafte Begegnung zwischen Altbewohnerinnen und Altbewohnern und Neubewohnerinnen und Neubewohnern zur Stärkung der Identifikation und des Miteinanders</b></p>

	Ehrenamtlichen des Gebiets und angrenzender Stadtteile		
7) Kultur im Stadtteil	(1) Etablierung vielfältiger und preiswerter kultureller Angebote im Gebiet wie im benachbarten RISE-Gebiet Neuallermöhe	<b>8) Kultur im Stadtteil</b>	<i>(1) Anpassung und Weiterentwicklung und Etablierung bedarfs- und zielgruppenorientierter Kulturangebote für alle Bevölkerungsgruppen</i>
8) Sport und Freizeit	(1) <b>Sicherung und Ausbau der vorhandenen Sportangebote im Quartier.</b>  (2) <b>Ausbau und Verknüpfung mit vorhandenen Sport- und Freizeitangeboten im benachbarten Stadtteil Neuallermöhe.</b>	<b>9) Sport und Bewegung</b>	(1) <b>Sicherung und Ausbau der vorhandenen Sportangebote im Quartier</b>  (2) <b>Ausbau und Verknüpfung mit vorhandenen Sport- und Freizeitangeboten im benachbarten Stadtteil Neuallermöhe</b>

### Handlungsfeld 1 „Zentren / Lokale Ökonomie“

Da im bisherigen Gebietsentwicklungsprozess keine Nahversorgungsangebote geschaffen wurden, besteht der Bedarf fort.

- Handlungsfeldziel 1 „**Schaffung von Nahversorgungsangeboten**“.

### Handlungsfeld 2 „Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt und Ausbildung“

Aufgrund der hohen Bedeutung für eine erfolgreiche Gebietsentwicklung im Fördergebiet und insbesondere aufgrund des fortan bestehenden Bedarfs zur Integration der Geflüchteten in das Ausbildungs- und Beschäftigungssystem wird das hier enthaltene Handlungsfeld „Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt und Ausbildung“ im weiteren Gebietsentwicklungsprozess weiterverfolgt.

- Handlungsfeldziel 1 „**Einbindung der Gewerbetreibenden im Gewerbegebiet Allermöhe in die Gebietsentwicklung für Zwecke der Arbeitsmarktintegration und Stellenakquisition**“
- Handlungsfeldziel 2 „**Förderung von Integration in Arbeit/Ausbildung/Beschäftigung**“

### Handlungsfeld 3 „Wohnumfeld / öffentlicher Raum“

Im weiteren Gebietsentwicklungsprozess sollen die Handlungsfeldziele „Schaffung attraktiver Orte für Spiel, Bewegung und Begegnung im öffentlichen Raum“ und „Herausbildung eines Quartiersmittelpunktes als ‚Ort der Begegnung‘, der alten und neuen Bewohnerinnen und Be-

wohnern ein zufälliges, alltägliches Zusammentreffen ermöglicht“ (bisher Handlungsfeld „Städtebauliche Strukturen“) zum Handlungsfeldziel 1 verknüpft werden. Von besonderer Bedeutung ist dabei die Ermöglichung von Begegnungen. Bei der Umsetzungen von Projekten wird dabei immer das Potenzial für Maßnahmen zur Regeninfrastrukturanpassung (RISA) überprüft und die Belange des Naturschutzes berücksichtigt.

Mit dem Handlungsfeldziel 2 wird in der Nachsteuerung der festgestellte Bedarf in Bezug auf die Schaffung von Barrierefreiheit im öffentlichen Raum aufgegriffen.

- Handlungsfeldziel 1 **„Schaffung attraktiver Begegnungsorte, die alten und neuen Bewohnerinnen und Bewohnern ein alltagsnahes Zusammentreffen ermöglichen“**
- Handlungsfeldziel 2 **„Verbesserung der Barrierefreiheit im öffentlichen Raum“**

#### **Handlungsfeld 4 „Klimaschutz / Klimaanpassung / Grüne Infrastruktur“**

Der neue Zuschnitt des Handlungsfeldes „Klimaschutz / Klimaanpassung / Grüne Infrastruktur“ berücksichtigt die veränderte Fördervoraussetzung im Rahmen der Städtebauförderung. Hier werden mit dem Handlungsfeldziel 1 Maßnahmen zur stärkeren Sensibilisierung für Fragen der Umweltbildung fortgesetzt. Verstärkt sollen dabei auch die Themen Klimafolgenanpassung, Regeninfrastrukturanpassung (RISA), Beratung von Eigentümer:innen zu RISA und Umsetzung von entsprechenden Maßnahmen Berücksichtigung finden.

- Handlungsfeldziel 1 **„Verbesserung der Umweltbildung“**

#### **Handlungsfeld 5 „Mobilität“**

Die Handlungsfeldziele greifen die offenen Handlungsbedarfe des ehemaligen Handlungsfeldes „Umwelt, Klimaschutz und Verkehr“ weiterhin auf. Im weiteren Gebietsentwicklungsprozess bedarf es einer Lösung für die fehlenden Stellplätze der Wohnsiedlung „Am Gleisdreieck“ und attraktiver Wegeverbindungen in die angrenzenden Stadtteile und die Naturräume.

- Handlungsfeldziel 1 **„Stärkung des NMIV“**
- Handlungsfeldziel 2 **„Ausbau von attraktiven Wegeverbindungen in die umliegenden Stadtteile und in den Landschaftsraum“**

#### **Handlungsfeld 6 „Soziales / Inklusion (Kinder, Jugendliche, Familien, Seniorinnen und Senioren, Menschen mit Behinderungen)“**

Die Bilanzierung des Handlungsfeldes hat ergeben, dass zur bedarfsgerechten Sicherung bzw. Ausbau entsprechender Angebote die Vernetzung mit Angeboten in angrenzenden Stadtteilen weiterhin relevant ist. Darüber hinaus hat sich gezeigt, dass insbesondere für Kinder der Altersgruppe 5-10 Jahre kaum Angebote vorhanden sind. Dieser Handlungsbedarf wird in dem für den weiteren Gebietsentwicklungsprozess angepasstem Handlungsfeldziel 1 aufgegriffen.

Die Themen Integration und Inklusion werden in allen Projekten bedarfsgerecht berücksichtigt. Jegliche der im Rahmen der Gebietsentwicklung initiierten und umgesetzten Projekte sollen

nach Möglichkeit inklusiv gestaltet werden. Hierzu sind möglichst barrierefreie Lösungen zu erzielen.“

- Handlungsfeldziel 1 **„Etablierung von bedarfsorientierten Angeboten für Kinder, Jugendliche und Jungerwachsene“**
- Handlungsfeldziel 2 **„Vernetzung bestehender Angebote im Gebiet mit Angeboten in angrenzenden Stadtteilen“**

### **Handlungsfeld 7 „Integration von Menschen mit Migrationshintergrund“**

Weitere Handlungsbedarfe bestehen aufgrund der anhaltenden Fluktuation in der mit der bisherigen und zukünftigen Umnutzungen von Wohneinheiten der öffentlich-rechtlichen Unterbringung in reguläres Wohnen, sodass die Schaffung von Angeboten und Begegnungsorten für alte und neue Bewohnerinnen und Bewohnern weiterhin von großer Relevanz ist.

- Handlungsfeldziel 1 **„Schaffung von Plattformen für regelhafte Begegnung zwischen Altbewohnerinnen und Altbewohnern und Neubewohnerinnen und Neubewohnern zur Stärkung der Identifikation und des Miteinanders“**

### **Handlungsfeld 8 „Kultur im Stadtteil“**

Weil es im Zuge der bisherigen Gebietsentwicklung u.a. auch aufgrund der Pandemiefolgen noch nicht ausreichend gelungen ist, dass die verschiedenen Kulturen stärker in Kontakt treten, soll in diesem Handlungsfeld der Fokus vorrangig auf interkulturelle und quartiersübergreifende Begegnungsangebote ausgerichtet sein, die sowohl die alteingesessene Nachbarschaft als auch neuzuziehende Mieterinnen und Mieter erreichen. In diesem Sinne wird vorgeschlagen, das Handlungsfeldziel gezielter auf die Etablierung von zielgruppenspezifischen Angeboten auszurichten. Mit dem Abbau „paralleler Kulturen“ können Maßnahmen dieses Handlungsfeldes ein positives Selbstbild des Quartiers fördern und damit auch einen Beitrag zum neuen Querschnittsthema „Image“ leisten. Eine Herausforderung werden dabei weiterhin fehlende Veranstaltungsorte und größere Räumlichkeiten in unmittelbarer Umgebung sein.

- Handlungsfeldziel 1 **„Anpassung und Weiterentwicklung und Etablierung bedarfs- und zielgruppenorientierter Kulturangebote für alle Bevölkerungsgruppen“.**

### **Handlungsfeld 9 „Sport und Bewegung“**

Das Handlungsfeld „Sport und Bewegung“ hat mit Blick auf die Neuzugezogenen – darunter in besonderem Maße Jugendliche und Jungerwachsene – weiterhin hohe Relevanz zur Stärkung der Attraktivität des Quartiers. Deshalb sollen die beiden bisherigen Handlungsfeldziele weiterverfolgt werden, um auch die in Planung befindlichen Maßnahmen abschließend umzusetzen. Die Handlungsfeldziele sind darauf ausgerichtet, durch entsprechende Maßnahmen Möglichkeiten der Begegnung verschiedener Nutzergruppen aus der Nachbarschaft und umliegenden Gebieten zu eröffnen.

- Handlungsfeldziel 1 **„Sicherung und Ausbau der Sport- und Freizeitangebote im Fördergebiet“**

- Handlungsfeldziel 2 „**Ausbau und Verknüpfung mit vorhandenen Sport- und Freizeitangeboten im benachbarten Stadtteil Neuallermöhe**“

Im Ergebnis trägt das für die Fortschreibung vorgeschlagene zusammengefasste Gebietsleitziel den veränderten Rahmenbedingungen im Fördergebiet Rechnung und konzentriert sich im Wesentlichen auf die vielseitige, bedarfsgerechte Aufwertung des neuen Wohnstandortes.

<b>Künftiges Gebietsleitziel „Der Mittlere Landweg ist ein attraktiver Wohnstandort im Grünen mit hohem Freizeitwert und Landschaftsbezug und ein lebendiges und sozial stabiles Quartier“</b>	
<b>Handlungsfelder</b>	<b>Handlungsfeldziele</b>
1) Zentren / Lokale Ökonomie	(1) Schaffung von Nahversorgungsangeboten
2) Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt und Ausbildung	(1) Einbindung der Gewerbetreibenden im Gewerbegebiet Allermöhe in die Gebietsentwicklung für Zwecke der Arbeitsmarktintegration und Stellenakquisition  (2) Förderung von Integration in Arbeit/Ausbildung/Beschäftigung
3) Wohnumfeld / öffentlicher Raum	(1) Schaffung attraktiver Begegnungsorte, die alten und neuen Bewohnerinnen und Bewohnern ein alltagsnahes Zusammentreffen ermöglichen  (2) Verbesserung der Barrierefreiheit im öffentlichen Raum
4) Klimaschutz / Klimaanpassung / Grüne Infrastruktur	(1) Verbesserung der Umweltbildung
5) Mobilität	(1) Stärkung des NMIV  (2) Ausbau von attraktiven Wegeverbindungen in die umliegenden Stadtteile und in den Landschaftsraum
6) Soziales / Inklusion (Kinder, Jugendliche, Familien, Seniorinnen und Senioren, Menschen mit Behinderungen)	(1) Etablierung von bedarfsorientierten Angeboten für Kinder, Jugendliche und Jungerwachsene  (2) Vernetzung bestehender Angebote im Gebiet mit Angeboten in angrenzenden Stadtteilen“
7) Integration von Menschen mit Migrationshintergrund	(1) Schaffung von Plattformen für regelhafte Begegnung zwischen Altbewohnerinnen und Altbewohnern und Neubewohnerinnen und Neubewohnern zur Stärkung der Identifikation und des Miteinanders
8) Kultur im Stadtteil	(1) Anpassung und Weiterentwicklung und Etablierung bedarfs- und zielgruppenorientierter Kulturangebote für alle Bevölkerungsgruppen“.
9) Sport und Bewegung	(1) Sicherung und Ausbau der vorhandenen Sportangebote im Quartier.  (2) Ausbau und Verknüpfung mit vorhandenen Sport- und Freizeitangeboten im benachbarten Stadtteil Neuallermöhe

## C 2 Fortschreibung der Verfahrens- und Prozesssteuerung und der Beteiligungsprozesse

Die Verfahrens- und Prozesssteuerung wird wie bisher fortgesetzt. Es werden die bisherigen Strukturen des Gebietsmanagements beibehalten. Für die operative Durchführung ist das Bezirksamt Bergedorf, Fachamt Sozialraummanagement, verantwortlich. Die Verfahrens- und

Prozesssteuerung liegt bei der bezirklichen Gebietskoordination, die in dem erforderlichen Umfang Fachämter und Fachbehörden koordiniert und einbindet. Der Auftrag für die GE wird an die Belange der strategischen Fortschreibung des IEK angepasst und entsprechend fortgeschrieben.

### **Fortgeschriebene Bürgerinnen- und Bürgerbeteiligung und -aktivierung**

Die Aktivierung und Beteiligung der Bürgerinnen und Bürgern, wie auch die Vernetzung der Akteure im Fördergebiet wird mit den genannten Formaten und Gremien fortgesetzt. Mit dem Stadtteilbüro und dem Stadtteilbeirat sind etablierte Strukturen entwickelt worden, die es ermöglichen, jederzeit Ideen und Wünsche einzubringen, öffentlich zu diskutieren und die Themen frühzeitig in die Entscheidungsfindung von Politik und Verwaltung einzubeziehen. Die Beteiligung der Geflüchteten in der UPW wird beibehalten. Ein besonderer Fokus wird auf die neuen SAGA-Bewohnerinnen und -Bewohner sowie auf die bestehende Bewohnerschaft gelegt werden. Hierzu gehört die Fortsetzung der Teilnahme am Runden Tisch Billwerder Billdeich und der Kontakt zur Freiwilligen Feuerwehr.

Die Querschnittsthemen „Sicherheit / Kriminal- und Gewaltprävention“, „Image“ sowie „Beteiligung, Aktivierung, lokale Partnerschaften, Vernetzung“ werden im weiteren Gebietsentwicklungsprozess in allen Handlungsfeldern gleichermaßen berücksichtigt.

### **C 3 Gender Mainstreaming**

Alle Dienststellen und die betroffenen Akteure sind im Rahmen der Gebietsentwicklung weiterhin angehalten, die Handlungsstrategie des Gender Mainstreamings und die Grundsätze und Leitlinien des Gleichstellungspolitischen Rahmenprogramms sowie des Aktionsplans für Akzeptanz gleichgeschlechtlicher und sexueller Vielfalt anzuwenden. Die unterschiedlichen Bedarfe und Bedürfnisse der Geschlechter bezüglich der Lebenssituationen und Interessen fließen bei sämtlichen konzeptionellen Überlegungen, Planungen und bei der Umsetzung von Projekten und Vorhaben im Fördergebiet ein. Gender Mainstreaming wird weiterhin insbesondere in der Handlungsfeldgruppe Bildung und Soziales berücksichtigt. Projekte die einen direkten Bezug zum Aspekt „Gender Mainstreaming“ haben sind u.a. LAura“ und „Paarberatung“.

Daher wird der Aspekt „Gender Mainstreaming“ im weiteren Gebietsentwicklungsprozess als Querschnittsthema berücksichtigt, sodass unterschiedliche Lebenssituationen, geschlechtliche Identitäten und sexuelle Orientierungen Berücksichtigung finden und damit gleiche Anerkennung und gerechte Teilhabe erfahren, ohne dabei Rollenzuschreibungen zu verstärken. Im Rahmen der Gebietsentwicklung ist es zudem Aufgabe des Gebietsentwicklers, bei der Planung und Umsetzung von Vorhaben und Maßnahmen die Handlungsstrategie des Gender Mainstreamings und die Grundsätze und Leitlinien des Gleichstellungspolitischen Rahmenprogramms sowie des Aktionsplans für Akzeptanz gleichgeschlechtlicher und sexueller Vielfalt anzuwenden.

# D Fortschreibung IEK – Operativer Teil

## D 1 Projekte

Übersicht Projekte			
Handlungsfeld	Projekt	ZMKP	Stand der Umsetzung
HF 1: Zentren / Lokale Ökonomie	Umbau Waschhaus zum Zentrum für Nahversorgung	ZMKP II	In Planung
	Qualifizierung Platz Am Gleisdreieck (Strom- und Wasseranschluss / WLAN für Feste und z. B. Food Trucks)		Projektidee
HF 2: Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt und Ausbildung	BIWAQ LAura	ZMPK I	in Umsetzung
HF 3: Wohnumfeld / öffentlicher Raum	Weg am Bahndamm	ZMKP I	In Umsetzung
	Gestaltung der Außenflächen beim Waschhaus für Nahversorgung	ZMKP II	In Planung
	Ausbau der Bürgersteige am südl. und nördl. Mittleren Landweg barrierefrei	ZMKP II	Projektidee
HF 4: Klimaschutz / Klimaanpassung / Grüne Infrastruktur	Naturmittler und Sensibilisierung und Information zum Naturschutz	ZMKP II	In Planung
	Rundweg Allermöher Wiesen in der App Natürlich HH	ZMKP II	In Planung
	Neue Wegeverbindung in den Landschaftsraum		Projektidee
HF 5: Mobilität	Verbesserung des S-Bahnumfeldes	ZMKP I	In Planung
	Stadtradstation mit Lastenrädern Am Gleisdreieck		Projektidee
	Verbesserung der Stellplatzsituation Am Gleisdreieck und Mittleren Landweg		Projektidee
HF 6: Soziales / Inklusion (Kinder, Jugendliche, Familien, Seniorinnen & Senioren, Menschen mit Behinderungen)	Umbau Gleis 1 zum Zentrum der sozialen Angebote	ZMKP II	In Planung
	Schaffung neuer Angebote für Kinder von 5-10 Jahren		Projektidee
	Stadtteilgarten - weitere Ertüchtigung nach Bedarfen		Projektidee
HF 7: Integration	Feuerwehrhaus Schlüsselprojekt	ZMKP I	In Umsetzung
HF 8: Kultur im Stadtteil	„KullerKino	ZMKP II	In Planung
	Imagebildung Logo/Website	ZMKP II	In Planung
	Digitaler Ausbau/Erweiterung (hybridfähig) der Räume Kulturheim/Gleis 1/Platz Am Gleisdreieck		Projektidee
	„Tisch-Treff“		Projektidee
	„Kunstparcour im Fördergebiet“		Projektidee
HF 9: Sport und Bewegung	nördlicher Spielplatz am Mittleren Landweg Prüfung von 3 Flächen	ZMKP II	in Planung
	Entwicklung der Fläche der abgebrannten Sporthalle für Sport und Bewegung		Projektidee
Gebietsentwicklung	Gebietsentwickler	ZMKP I	Umgesetzt
	Stadtteilbüro	ZMKP I	Umgesetzt
	Verfügungsfonds	ZMKP I	Umgesetzt
	Öffentlichkeitsarbeit	ZMKP I	Umgesetzt

## D 2 Zeit-Maßnahme-Kosten-Plan (ZMKP)

Im Fördergebiet Mitterer Landweg ist für die verbleibende Laufzeit bis 2023 im Programmsegment „Wachstum und nachhaltige Erneuerung“ ein Mitteleinsatz von insgesamt **5.686.237**

Euro geplant. Der RISE-Anteil beträgt **1.660.295** Euro. Im ZMKP Teil 2 sind derzeit 286.000 Euro als Gesamtkosten ausgewiesen.

Zeit-Maßnahme-Kosten-Plan I										
Finanzierungsplanung										
Lfd. Nr.	Projektname	Gesamtkosten des Projekts in €	Art der Leistung		Finanzierungs-partner	Anteil je Finanzierungs-partner in €	Finanzierungsplanung			
	Projektträger		inves-tiv	kon-sumtiv			2021	2022	2023	Anmer-kungen
<b>HF 2: Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt und Ausbildung</b>										
2.1	BIWAQ_LAura leben und arbeiten im Quartier für Frauen aus aller Welt am Mittleren Landweg*	242.737			BAGSFI	6.795		6.795		
					Bundesministerium Inneres	97.844		97.844		
					ESF	122.305		122.305		
					Drittmittel	8.998		8.998		
	SSB Kompetenz				RISE	6.795		6.795		
SUMME ANTEIL BSW / RISE						6.795		6.795		
SUMME HANDLUNGSFELD						242.737		242.737		
<b>HF 3: Wohnumfeld / öffentlicher Raum</b>										
3.1.	Wegeverbindung am Bahndamm	530.000			Bezirksamt Bergedorf	265.000	265.000			
	Bezirksamt Bergedorf					RISE	265.000	265.000		
SUMME ANTEIL BSW / RISE						265.000	265.000			
SUMME HANDLUNGSFELD						530.000	530.000			
<b>Handlungsfeld 5: Mobilität</b>										
5.1.	Verbesserung des S-Bahnumfelds	272.500			BVM	250.000		250.000		
	Bike & Ride					RISE	22.500		22.500	
SUMME ANTEIL BSW / RISE						22.500		22.500		
SUMME HANDLUNGSFELD						272.500		272.500		
<b>Handlungsfeld 7: Integration von Menschen mit Migrationshintergrund</b>										
7.1.	Feuerwehrhaus der FF Billwerder/Allermöhe*	4.410.000			Private Mittel	50.000		50.000		
					Landesmittel	3.225.000		3.225.000		
	Bezirksamt Bergedorf					RISE	1.135.000		1.135.000	
SUMME ANTEIL BSW / RISE						1.135.000		1.135.000		
SUMME HANDLUNGSFELD						4.410.000		4.410.000		
<b>Gebietsentwicklung</b>										
01	Gebietsentwickler	141.000			RISE	141.000		60.000	81.000	
	Lawaetz-Stiftung									
02	Stadtteilbüro	30.000			RISE	30.000		15.000	15.000	
	Lawaetz-Stiftung									
03	Verfügungsfonds	40.000			RISE	40.000		20.000	20.000	
	Lawaetz-Stiftung									
04	Öffentlichkeitsarbeit	20.000			RISE	20.000		10.000	10.000	
	Lawaetz-Stiftung									
SUMME ANTEIL BSW / RISE						231.000		105.000	126.000	
SUMME HANDLUNGSFELD						231.000		105.000	126.000	
<b>Gesamtsumme aller Handlungsfelder</b>										
GESAMTSUMME ANTEIL RISE						1.660.295	265.000	1.269.295	126.000	
GESAMTSUMME HANDLUNGSFELDER						5.686.237	530.000	5.030.237	126.000	

\*Beide Projekte sind im Programmsegment „Stadtumbau“ angesiedelt.

Zeit-Maßnahme-Kosten-Plan II										
Finanzierungsplanung										
Lfd. Nr.	Projektname	Gesamtkosten des Projekts in €	Art der Leistung		Finanzierungs-partner	Anteil je Finan-zierungs-partner in €	Finanzierungsplanung			
	Projektträger		inves-tiv	kon-sumtiv			2021	2022	2023	Anmer-kungen
<b>Handlungsfeld 1: Zentren / Lokale Ökonomie</b>										
1.1.	Umbau Waschsalon in Nahversorgung	155.000			Bezirksamt Bergedorf					
	Bezirksamt Bergedorf				RISE					
SUMME ANTEIL RISE							0	0	0	
SUMME HANDLUNGSFELD							0	155.000	0	
<b>Handlungsfeld 3: Wohnumfeld / öffentlicher Raum</b>										
3.1.	Gestaltung der Außenflächen für Gastronomie beim Gleis 1	60.000			Bezirksamt Bergedorf					
	Bezirksamt Bergedorf				RISE					
SUMME ANTEIL RISE							0	0	0	
SUMME HANDLUNGSFELD							0	60.000	0	
<b>Handlungsfeld 4: Klimaschutz / Klimaanpassung / Grüne Infrastruktur</b>										
4.1.	Naturmittler und Sensibilisierung und Information zum Naturschutz	9.170			Stiftung Nachbarschaft					
					Loki Schmidt Stiftung					
	Loki-Schmidt-Stiftung				RISE					
4.2.	Rundweg Allermöher Wiesen in App Natürlich HH	30.000			BUKEA					
	BUKEA				RISE					
SUMME ANTEIL RISE							0	0	0	
SUMME HANDLUNGSFELD							0	39.170	0	
<b>Handlungsfeld 6: Soziales, Seniorenarbeit, Inklusion / Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen; Familienförderung</b>										
6.1.	Umbau Gleis 1 und Waschsalon zum Zentrum der sozialen Angebote	150.000			Bezirksamt Bergedorf					
	Bezirksamt Bergedorf				RISE					
SUMME ANTEIL RISE							0	0	0	
SUMME HANDLUNGSFELD							0	150.000	0	
<b>Handlungsfeld 8: Kultur im Stadtteil</b>										
8.1.	KullerKino	6.000			Stiftung Nachbarschaft					
	N.N.				RISE					
8.2.	Imagebildung (Logo, Website)	10.000			Stiftung Nachbarschaft					
	NN				RISE					
SUMME ANTEIL RISE							0	0	0	
SUMME HANDLUNGSFELD							0	16.000	0	

Handlungsfeld 9: Sport und Bewegung								
9.1.	weiterer Spielplatz am Mittlerem Landweg	300.000			Bezirksamt Bergedorf			
	Bezirksamt Bergedorf				RISE			
SUMME ANTEIL RISE						0	0	0
SUMME HANDLUNGSFELD						0	300.000	0
Gesamtsumme aller Handlungsfelder								
GESAMTSUMME ANTEIL RISE						0	0	0
GESAMTSUMME HANDLUNGSFELDER						0	720.170	0

## D 3 Projektblätter

Projektdatenblatt	
<b>Projektname</b>	BIWAQ LAura - Lernen und Arbeiten im Quartier für Frauen aus aller Welt am Mittleren Landweg
<b>Vorgangsnummer</b>	88200
<b>Projektnummer</b>	2.1
<b>Fördergebiet und Programmsegment</b>	RISE-Fördergebiet Mittlerer Landweg
<b>Projektträger</b>	SBB Kompetenz GGMBH
<b>Gebietskoordination</b>	N.N., Bezirksamt Bergedorf
<b>RISE-Koordination</b>	Herr Esser, Bezirksamt Bergedorf
<b>Projektzeitraum</b>	2022
	Fachliches/Thematisches Angebot
<b>Projektbeschreibung</b>	Das Projekt „LAura“ richtet sich an Frauen mit einem Migrationshintergrund, die in den Programmgebieten Neuallermöhe, Harburger Innenstadt/Eißendorf-Ost und Mittlerer Landweg leben. Es soll durch intensives Coaching, zielgerichtete Qualifizierung und möglichst praxisnahe berufliche Erfahrung die Chancen der Frauen, sich nachhaltig beruflich zu integrieren, erhöhen. Dabei geht es auch darum, berufliche Ausbildungen aus dem Heimatland in Anerkennungsverfahren zu bringen, um damit Zugänge zu Ausbildungen und Weiterbildungen zu ermöglichen und eine nachhaltige Integration als Fachkraft zu erzielen. Die Chancengleichheit für migrantische Frauen soll damit nachhaltig verbessert werden. Zudem soll das Projekt bewirken, dass vorherrschende Vorstellungen in Verbindung mit migrantischen Frauen und dem Arbeitsleben abgebaut werden. Die Frauen sollen ein aktiver Teil des gesellschaftlichen Lebens der Sozialräume werden, soziale und Geschlechter-Rollenbilder verschieben und somit zu Vorbildern für die nachwachsende Generation werden, sowohl für weibliche als auch für männliche Rollenmuster. Zusätzlich findet alle zwei Wochen halbtags auch Männer statt.
<b>Schlüsselprojekt</b>	nein
Zuordnung zu Handlungsfeldern	
<b>Zentren / Lokale Ökonomie</b>	<b>Soziales / Inklusion (Kinder, Jugendliche, Familien, Seniorinnen und Senioren, Menschen mit Behinderungen)</b>
<b>Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt und Ausbildung</b>	<b>Integration vom Menschen mit Migrationshintergrund</b>
<b>Wohnumfeld und öffentlicher Raum</b>	<b>Kultur im Stadtteil</b>
<b>Klimaschutz / Klimaanpassung / Grüne Infrastruktur</b>	<b>Sport und Bewegung</b>
<b>Mobilität</b>	
Ziele und Beteiligung	
<b>Leistungsziele</b>	60 Teilnehmende
<b>Wirkungsziele</b>	Die Chancen der Frauen, sich nachhaltig beruflich zu integrieren, soll mit verschiedenen Maßnahmen erhöht werden.
<b>Zielgruppen</b>	Frauen und Männer mit Migrationsgeschichte
<b>Kooperationen / Gremien</b>	BA/Begleitgruppe/Kooperationsrunde
<b>Bewohneraktivierung</b>	Die Geflüchteten Frauen am Gleisdreieck werden aktiviert, nehmen untereinander Kontakt auf und beteiligen sich im Quartier

## Finanzierungsübersicht

<b>Art der Leistung</b>	konsumtiv	
<b>Kosten- und Finanzierungsplan</b>	<b>Gesamtkosten</b>	<b>242.738 Euro</b>
	<b>Finanzierung</b>	
	BAGSFI	6.794 Euro
	Bundesministerium Inneres	97.844 Euro
	ESF	122.305 Euro
	Drittmittel	8.998 Euro
RISE-Anteil	6.794 Euro	

Projektdatenblatt			
<b>Projektname</b>	Weg am Bahndamm		
<b>Vorgangsnummer</b>	94703		
<b>Projektnummer</b>	3.1.		
<b>Fördergebiet und Programmsegment</b>	RISE-Fördergebiet Mittlerer Landweg/ Wachstum und nachhaltige Entwicklung		
<b>Projektträger</b>	BA Bergedorf		
<b>Gebietskoordination</b>	N.N., Bezirksamt Bergedorf		
<b>RISE-Koordination</b>	Herr Esser, Bezirksamt Bergedorf		
<b>Projektzeitraum</b>	2022		
<b>Projektart</b>	Öffentliche Bau- und Erschließungsmaßnahme		
<b>Projektbeschreibung</b>	Die Wegeverbindung nördlich der Kleingärten aus der Siedlung Am Gleisdreieck zum S-Bahnhof Mittlerer Landweg ist derzeit nur provisorisch hergestellt. Sowohl die Beleuchtung als auch der Zaun entlang des Grabens und die Entwässerung und Decke des Weges sind nur ein Provisorium. Der Weg soll mit einer Asphaltdecke und einer Beleuchtung hergestellt werden. Auf Basis des jetzt festgestellten Bebauungsplanes sind die Voraussetzungen geschaffen worden, mit der Baumaßnahme zu beginnen.		
<b>Schlüsselprojekt</b>	nein		
Zuordnung zu Handlungsfeldern			
Zentren / Lokale Ökonomie		Soziales / Inklusion (Kinder, Jugendliche, Familien, Seniorinnen und Senioren, Menschen mit Behinderungen)	
Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt und Ausbildung		Integration von Menschen mit Migrationshintergrund	
Wohnumfeld und öffentlicher Raum	x	Kultur im Stadtteil	
Klimaschutz / Klimaanpassung / Grüne Infrastruktur		Sport und Bewegung	
Mobilität			
Ziele und Beteiligung			
<b>Leistungsziele</b>	Entwicklung und Umsetzung eines Beleuchtungskonzeptes; Herstellung einer Wegeverbindung		
<b>Wirkungsziele</b>	Verbesserung des Sicherheitsempfindens der Bewohnerinnen und Bewohner		
<b>Zielgruppen</b>	Bewohnerinnen und Bewohner Am Gleisdreieck		
<b>Kooperationen / Gremien</b>	BA Bergedorf		
<b>Bewohneraktivierung</b>	Die Bewohner*innen sprechen regelmäßig die Wegeverbindung am Bahndamm an, sie wünschen sich diese Maßnahme sehr		
Finanzierungsübersicht			
<b>Art der Leistung</b>	investiv		
<b>Kosten- und Finanzierungsplan</b>	<b>Gesamtkosten</b>	<b>530.000 Euro</b>	
	<b>Finanzierung</b>		
	BA Bergedorf	265.000 Euro	
	<b>RISE-Anteil</b>	<b>265.000 Euro</b>	

Projektdatenblatt	
<b>Projektname</b>	Verbesserung des S-Bahn Umfelds
<b>Vorgangsnummer</b>	101365
<b>Projektnummer</b>	5.1.
<b>Fördergebiet und Programmsegment</b>	RISE-Fördergebiet Mittlerer Landweg Wachstum und nachhaltige Erneuerung
<b>Projektträger</b>	B&R
<b>Gebietskoordination</b>	N.N., Bezirksamt Bergedorf
<b>RISE-Koordination</b>	Herr Esser Bezirksamt Bergedorf
<b>Projektzeitraum</b>	2022
<b>Projektart</b>	Öffentliche Baumaßnahme
<b>Projektbeschreibung</b>	Zur Stärkung des NMIV wird am S-Bahnhof Mittlerer Landweg eine neue Fahrradabstellanlage errichtet und Fahrradbügel aufgestellt. In diesem Zusammenhang werden auf der östl. Seite des Mittleren Landwegs die abschließbaren Fahrradcontainer abgebaut und eine Stadtradstation aufgestellt. In diesem Zuge der Verbesserung des S-Bahnumfeldes sollte die Beleuchtung verstärkt werden, da es zu einem starken Schattenschlag kommt und einige Orte wenig ausgeleuchtet sind, hierbei insbesondere auch die Fahrradabstellmöglichkeiten nördlich und südlich des S-Bahnhofs. Die geplante Stadtradstation wird ebenfalls ausgeleuchtet werden. HVVA hat die Planung und Aufstellung der Leuchten übernommen und wird die Betriebskosten der Beleuchtung übernehmen. Da die Fahrradcontainer abgebaut werden, muss dort das mit Bewohnerbeteiligung erstellte Wandbild dort ergänzt werden.
<b>Schlüsselprojekt</b>	nein
Zuordnung zu Handlungsfeldern	
<b>Zentren / Lokale Ökonomie</b>	<b>Soziales / Inklusion (Kinder, Jugendliche, Familien, Seniorinnen und Senioren, Menschen mit Behinderungen)</b>
<b>Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt und Ausbildung</b>	<b>Integration vom Menschen mit Migrationshintergrund</b>
<b>Wohnumfeld und öffentlicher Raum</b>	<b>Kultur im Stadtteil</b>
<b>Klimaschutz / Klimaanpassung / Grüne Infrastruktur</b>	<b>Sport und Bewegung</b>
<b>Mobilität</b>	x
Ziele und Beteiligung	
<b>Leistungsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Aufstellung von neuen Leuchten und Austausch der Leuchtmittel bei den vorhandenen</li> </ul>
<b>Wirkungsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Mit der Beleuchtung wird das individuelle Sicherheitsgefühl erhöht und die Sicherheit vor Fahrraddiebstahl</li> <li>Mit der Stadtradstation können die Ausflugsziele Boberger Dünen und Eichbaumsee nicht motorisiert erreicht werden</li> </ul>
<b>Zielgruppen</b>	Pendler im Fördergebiet und den anliegenden Gebieten, Ausflügler
<b>Kooperationen / Gremien</b>	B&R, BVM, HVVA, BA Bergedorf
<b>Bewohneraktivierung</b>	Seit Beginn der Gebietsentwicklung wird eine bessere Beleuchtung bei den Fahrradabstellanlagen von der Bewohnerschaft gewünscht, es immer Thema im Stadtteilbeirat und es wurde eine Anfrage initiiert

## Finanzierungsübersicht

investiv		
Fahrradkäfig /B&R	250.000 Euro	
Leuchten /HVVA	20.000 Euro	
Ergänzung Wandbild	2.500 Euro	
<b>Gesamtkosten</b>	<b>272.500 Euro</b>	
<b>Finanzierung</b>		
BVM Fahrradabstellanlage	250.000 Euro	
<b>RISE- Anteil</b>	<b>22.500 Euro</b>	

Projektdatenblatt											
<b>Projektname</b>	Feuerwehrhaus der FF Billwerder/Allermöhe										
<b>Vorgangsnummer</b>	81284										
<b>Projektnummer</b>	7.1										
<b>Fördergebiet und Programmsegment</b>	RISE-Fördergebiet Mittlerer Landweg/ Wachstum und nachhaltige Entwicklung										
<b>Projektträger</b>	Feuerwehrhaus der FF Billwerder/Allermöhe										
<b>Gebietskoordination</b>	N.N., Bezirksamt Bergedorf										
<b>RISE-Koordination</b>	Herr Esser, Bezirksamt Bergedorf										
<b>Projektzeitraum</b>	2022										
<b>Projektart</b>	Private Baumaßnahme										
<b>Projektbeschreibung</b>	Neubau eines Feuerwehrhauses am Allermöher Deich 27-35. Der neue Standort der Freiwilligen Feuerwehr versorgt sowohl die Bewohnerinnen und Bewohner am Mittleren Landweg als auch die in den angrenzenden Gebieten. Zudem gibt es bereits eine Jugendfeuerwehr, die weiter ausgebaut werden soll. In Gesprächen mit dem Zentralen Koordinierungsstab für Flüchtlinge (ZKS) und der Feuerwehrführung wurde vereinbart, dass Geflüchteten ein Probendienst angeboten wird.										
<b>Schlüsselprojekt</b>	ja										
Zuordnung zu Handlungsfeldern											
<b>Zentren / Lokale Ökonomie</b>	<b>Soziales / Inklusion (Kinder, Jugendliche, Familien, Seniorinnen und Senioren, Menschen mit Behinderungen)</b>										
<b>Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt und Ausbildung</b>	<b>Integration vom Menschen mit Migrationshintergrund</b> x										
<b>Wohnumfeld und öffentlicher Raum</b>	<b>Kultur im Stadtteil</b>										
<b>Klimaschutz / Klimaanpassung / Grüne Infrastruktur</b>	<b>Sport und Bewegung</b>										
<b>Mobilität</b>											
Ziele und Beteiligung											
<b>Leistungsziele</b>	Bau eines neuen Feuerwehrhauses mit Gerätehaus und Gemeinschaftsräumen mit einer Bruttogeschossfläche von 395 m <sup>2</sup> analog zu den Vorgaben des Musterprogramms für Freiwillige Feuerwehren in Hamburg.										
<b>Wirkungsziele</b>	Der neue Standort bietet eine bessere und schnellere Versorgung der Menschen in den umliegenden Gebieten Neuallermöhe, Billwerder, Gleisdreieck, Allermöhe, Industriegebiet Allermöhe sowie zukünftig Oberbillwerder im Bedarfsfalle. Zudem soll ein weiterer Ausbau der bereits seit 20 Jahren bestehenden Jugendfeuerwehr erfolgen. Hierdurch wird das Ehrenamt und die Jugendarbeit gefördert werden und auch die Integration von jugendlichen Migranten in die Jugendfeuerwehr erfolgen.										
<b>Zielgruppen</b>	Jugendliche										
<b>Kooperationen / Gremien</b>	BA Bergedorf										
<b>Bewohneraktivierung</b>	Die Freiwillige Feuerwehr aktiviert Jugendliche Am Gleisdreieck										
Finanzierungsübersicht											
<b>Art der Leistung</b>	investiv										
<b>Kosten- und Finanzierungsplan</b>	<table border="0"> <tr> <td><b>Gesamtkosten</b></td> <td><b>4.410.000 Euro</b></td> </tr> <tr> <td><b>Finanzierung</b></td> <td></td> </tr> <tr> <td>Freiwillige Feuerwehr</td> <td>50.000 Euro</td> </tr> <tr> <td>Landesmittel</td> <td>3.225.000 Euro</td> </tr> <tr> <td><b>RISE- Anteil</b></td> <td><b>1.135.000 Euro</b></td> </tr> </table>	<b>Gesamtkosten</b>	<b>4.410.000 Euro</b>	<b>Finanzierung</b>		Freiwillige Feuerwehr	50.000 Euro	Landesmittel	3.225.000 Euro	<b>RISE- Anteil</b>	<b>1.135.000 Euro</b>
<b>Gesamtkosten</b>	<b>4.410.000 Euro</b>										
<b>Finanzierung</b>											
Freiwillige Feuerwehr	50.000 Euro										
Landesmittel	3.225.000 Euro										
<b>RISE- Anteil</b>	<b>1.135.000 Euro</b>										

Projektdatenblatt	
<b>Projektname</b>	Vergütungsvertrag GE Mittlerer Landweg
<b>Vorgangsnummer</b>	94755
<b>Projektnummer</b>	01
<b>Fördergebiet und Programmsegment</b>	RISE-Fördergebiet Mittlerer Landweg/ Wachstum und nachhaltige Entwicklung
<b>Projekträger</b>	Lawaetz-Stiftung
<b>Gebietskoordination</b>	N.N., Bezirksamt Bergedorf
<b>RISE-Koordination</b>	Herr Esser, Bezirksamt Bergedorf
<b>Projektzeitraum</b>	2022/23
<b>Projektart</b>	Gebietsentwickler
<b>Projektbeschreibung</b>	Der Gebietsentwickler dient als Schnittstelle zwischen Bewohnerinnen und Bewohnern, Stadtteilakteurinnen und Stadtteilakteuren (Vereine, Institutionen, Wohnungsunternehmen, soziale Träger, etc.) und Verwaltung. Der Gebietsentwickler ist ständiger Ansprechpartner im Stadtteil und übernimmt koordinierende und organisatorische Funktionen. Zu den zentralen Aufgaben des Gebietsentwicklers zählen: - Durchführung von qualifizierten Beteiligungsprozessen - Information und Öffentlichkeitsarbeit - Vernetzung im Stadtteil und Stärkung des Stadtteillebens - Etablierung des Stadtteilbüros als Anlaufstelle vor Ort - Begleitung und öffentliche Darstellung der Programm - und Maßnahmenumsetzung
<b>Schlüsselprojekt</b>	nein
Zuordnung zu Handlungsfeldern	
<b>Zentren / Lokale Ökonomie</b>	<b>Soziales / Inklusion (Kinder, Jugendliche, Familien, Seniorinnen und Senioren, Menschen mit Behinderungen)</b>
<b>Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt und Ausbildung</b>	<b>Integration vom Menschen mit Migrationshintergrund</b>
<b>Wohnumfeld und öffentlicher Raum</b>	<b>Kultur im Stadtteil</b>
<b>Klimaschutz / Klimaanpassung / Grüne Infrastruktur</b>	<b>Sport und Bewegung</b>
<b>Mobilität</b>	<b>Gebietsentwicklung</b> x
Ziele und Beteiligung	
<b>Leistungsziele</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erarbeitung des Integrierten Entwicklungskonzeptes (IEK) in einem kooperativen Prozess</li> <li>• Durchführung von Beteiligungsverfahren zur Projektumsetzung</li> <li>• Projektentwicklung und -begleitung</li> <li>• Regelmäßige Vor-Ort-Präsenz</li> <li>• Moderation und Konfliktmanagement</li> <li>• Aktivierung und Vernetzung von Stadtteilakteurinnen und Stadtteilakteuren</li> <li>• Geschäftsführung Beirat und Verfügungsfonds</li> <li>• Durchführung von Bilanzierungen</li> </ul>
<b>Wirkungsziele</b>	Aktivierung und Mitwirkung der Stadtteilakteurinnen und Stadtteilakteure sowie Bewohnerinnen und Bewohner am Gebietsentwicklungsprozess; Entwicklung selbsttragender Strukturen
<b>Zielgruppen</b>	Alle Bewohner*innen und Akteure im Fördergebiet
<b>Kooperationen / Gremien</b>	BA, Begleitgruppe MiLa

**Bewohneraktivierung**

Durch die Ansprache und Entlastung von Eltern und Kindern im Quartier wird ein wichtiger Schritt einer gelingenden Integration forciert. Je mehr Gelingensfaktoren bilanziert werden, desto eher gelingt die Aufnahme in die Nachbarschaft und die Ankunftsgesellschaft. Es soll versucht werden ehrenamtliche Lernpaten im Quartier gefunden zu werden, um das Projekt langfristig fortzusetzen.

**Finanzierungsübersicht**

**Art der Leistung**

konsumtiv

**Kosten- und Finanzierungsplan**

<b>Gesamtkosten</b>	<b>141.000 Euro</b>
<b>Finanzierung RISE- Anteil</b>	<b>141.000 Euro</b>

Projektdatenblatt	
<b>Projektname</b>	Stadtteilbüro Mittlerer Landweg
<b>Vorgangsnummer</b>	94711
<b>Projektnummer</b>	02
<b>Fördergebiet und Programmsegment</b>	RISE-Fördergebiet Mittlerer Landweg/ Wachstum und nachhaltige Erneuerung
<b>Projekträger</b>	BA Bergedorf
<b>Gebietskoordination</b>	N.N., Bezirksamt Bergedorf
<b>RISE-Koordination</b>	N.N Herr Esser, Bezirksamt Bergedorf
<b>Projektzeitraum</b>	2022/23
<b>Projektart</b>	Stadtteilbüro
<b>Projektbeschreibung</b>	Einrichtung eines Stadtteilbüros als Arbeitsplatz des Gebietsentwicklers und Vor-Ort-Anlaufstelle für Bewohnerinnen und Bewohner sowie Stadtteilakteurinnen und Stadtteilakteure. Das Stadtteilbüro sollte möglichst zentral liegen sowie niedrigschwellig und barrierefrei zugänglich sein.
<b>Schlüsselprojekt</b>	nein
Zuordnung zu Handlungsfeldern	
<b>Zentren / Lokale Ökonomie</b>	<b>Soziales / Inklusion (Kinder, Jugendliche, Familien, Seniorinnen und Senioren, Menschen mit Behinderungen)</b>
<b>Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt und Ausbildung</b>	<b>Integration vom Menschen mit Migrationshintergrund</b>
<b>Wohnumfeld und öffentlicher Raum</b>	<b>Kultur im Stadtteil</b>
<b>Klimaschutz / Klimaanpassung / Grüne Infrastruktur</b>	<b>Sport und Bewegung</b>
<b>Mobilität</b>	<b>Gebietsentwicklung</b> x
Ziele und Beteiligung	
<b>Leistungsziele</b>	Betrieb des Stadtteilbüros
<b>Wirkungsziele</b>	Inanspruchnahme des Stadtteilbüros als Anlauf- und Informationspunkt für Stadtteilakteurinnen und Stadtteilakteure sowie Bewohnerinnen und Bewohner.
<b>Zielgruppen</b>	Stadtteilakteurinnen und Stadtteilakteure sowie Bewohnerinnen und Bewohner
<b>Kooperationen / Gremien</b>	BA, Begleitgruppe MiLa; Stadtteilbeirat
<b>Bewohneraktivierung</b>	Dreh- und Angelpunkt der Bewohner*innenaktivierung
Finanzierungsübersicht	
<b>Art der Leistung</b>	konsumtiv
<b>Kosten- und Finanzierungsplan</b>	<b>Gesamtkosten</b> 30.000 Euro
	<b>Finanzierung RISE- Anteil</b> 30.000 Euro

Projektdatenblatt	
Projektname	Verfügungsfonds Mittlerer Landweg
Vorgangsnummer	94753
Projektnummer	03
Fördergebiet und Programmsegment	RISE-Fördergebiet Mittlerer Landweg/ Wachstum und nachhaltige Erneuerung
Projektträger	Lawaetz-Stiftung
Gebietskoordination	N.N., Bezirksamt Bergedorf
RISE-Koordination	Herr Esser, Bezirksamt Bergedorf
Projektzeitraum	2022/23
Projektart	Verfügungsfonds
Projektbeschreibung	Der Verfügungsfonds ist ein aus RISE-Mitteln bereitgestelltes Budget, womit kleine Projekte im Fördergebiet schnell und unbürokratisch gefördert werden können. Der Stadtteilbeirat entscheidet eigenverantwortlich über den Mitteleinsatz. Die selbständige Mitwirkung Betroffener am Stadtteilentwicklungsprozess wird somit gestärkt; zudem eröffnet sich die Möglichkeit zur Umsetzung kleinteiliger Maßnahmen aus unterschiedlichen Handlungsfeldern, die über keine andere Förderung unterstützt werden.
Schlüsselprojekt	nein
Zuordnung zu Handlungsfeldern	
Zentren / Lokale Ökonomie	Soziales / Inklusion (Kinder, Jugendliche, Familien, Seniorinnen und Senioren, Menschen mit Behinderungen)
Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt und Ausbildung	Integration vom Menschen mit Migrationshintergrund
Wohnumfeld und öffentlicher Raum	Kultur im Stadtteil
Klimaschutz / Klimaanpassung / Grüne Infrastruktur	Sport und Bewegung
Mobilität	Gebietsentwicklung x
Ziele und Beteiligung	
Leistungsziele	Finanzierung kleiner, in sich abgeschlossener Projekte und Maßnahmen, die den Entwicklungszielen des Gebiets dienen
Wirkungsziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Durchführung vielfältiger Klein- und Kleinstprojekte</li> <li>• Aktivierung der Bevölkerung- Erhöhung der Identifikation mit dem Gebietsentwicklungsprozess</li> <li>• Stärkung von Netzwerken</li> </ul>
Zielgruppen	Bewohner*innen, Akteure und Aktive im Quartier
Kooperationen / Gremien	BA, Begleitgruppe MiLa, Kooperationsrunde, Stadtteilbeirat
Bewohneraktivierung	Der Verfügungsfonds dient der Bewohner:innenaktivierung
Finanzierungsübersicht	
Art der Leistung	konsumtiv
Kosten- und Finanzierungsplan	Gesamtkosten 40.000 Euro
	Finanzierung RISE- Anteil 40.000 Euro

Projektdatenblatt		
Projektname	Öffentlichkeitsarbeit	
Vorgangsnummer	94752	
Projektnummer	04	
Fördergebiet und Programmsegment	RISE-Fördergebiet Mittlerer Landweg/ Wachstum und nachhaltige Erneuerung	
Projekträger	Lawaetz.-Stiftung	
Gebietskoordination	N.N., Bezirksamt Bergedorf	
RISE-Koordination	Herr Esser, Bezirksamt Bergedorf	
Projektzeitraum	2022/23	
Projektart	Öffentlichkeitsarbeit	
Projektbeschreibung	Mehrsprachige Information und Öffentlichkeitsarbeit sind grundlegend für die Durchführung einer beteiligungsorientierten, prozesshaften Gebietsentwicklung. Der Gebietsentwickler hat ein Konzept für Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation zu entwickeln und diese Maßnahme begleitend und kontinuierlich umzusetzen. Hierbei sind die laufenden Veröffentlichungen eines geeigneten Informationsmediums (Newsletter, Plakate, Flyer o.ä.) sowie die Einrichtung und der Betrieb einer Homepage vorgesehen.	
Schlüsselprojekt	nein	
Zuordnung zu Handlungsfeldern		
Zentren / Lokale Ökonomie	Soziales / Inklusion (Kinder, Jugendliche, Familien, Seniorinnen und Senioren, Menschen mit Behinderungen)	
Beschäftigung, Qualifizierung, Arbeitsmarkt und Ausbildung	Integration vom Menschen mit Migrationshintergrund	
Wohnumfeld und öffentlicher Raum	Kultur im Stadtteil	
Klimaschutz / Klimaanpassung / Grüne Infrastruktur	Sport und Bewegung	
Mobilität	Gebietsentwicklung	
	x	
Ziele und Beteiligung		
Leistungsziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erstellung eines Designs für Veröffentlichungen</li> <li>• Erstellung und Betrieb einer Website</li> <li>• Erstellung von Flyern, Plakaten, Broschüren und Newslettern</li> </ul>	
Wirkungsziele	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aktivierung der Beteiligung von Bewohnerinnen und Bewohnern</li> <li>• Stärkung der Identifikation der Bewohnerinnen und Bewohner mit dem Quartier, gesellschaftlicher Zusammenhalt</li> <li>• Information der Öffentlichkeit</li> <li>• Positive Wahrnehmung auch außerhalb des Gebiets</li> </ul>	
Zielgruppen	Alle Bewohner*innen im Fördergebiet	
Kooperationen / Gremien	BA,	
Bewohneraktivierung	Durch die Öffentlichkeitsarbeit werden die Bewohner*innen aktiviert	
Finanzierungsübersicht		
Art der Leistung	konsumtiv	
Kosten- und Finanzierungsplan	Gesamtkosten	20.000 Euro
	Finanzierung RISE-Anteil	20.000 Euro

# E Karten und Pläne

